

LINDENBLATT



Schliessung
der
Abfallsammelstelle

9

Einsatz für
den
Ferienspass

20

100 Jahre
Waldfest
Tannschächli

37

Inhalt

Nummer 2
2014

Gemeindehaus

- 2 Gemeindeversammlung
- 9 Gemeinderat und Kommissionen
- 13 Verwaltung
- 17 Schule

Dorfplatz

- 20 Fünf Fragen an...
- 21 Ein Arbeitstag
- 22 Infos
- 31 Politische Parteien
- 37 Vereine

Am Schluss: Veranstaltungskalender

Herausgeber

Gemeinde Utzenstorf in Zusammenarbeit mit der Ortsvereinigung Utzenstorf

Einsendungen

Gemeinde Utzenstorf, Redaktion Lindenblatt, Hauptstrasse 28, Postfach 139, 3427 Utzenstorf oder an lindenblatt@utzenstorf.ch

Titelbild

Altreifen Abfallsammelstelle (Bild: Christoph Hubacher)

Satz + Druck

Singer + Co, Utzenstorf

Auflage

2 200 Exemplare

Die aktuelle Nummer und ältere Ausgaben stehen auch im Internet zur Verfügung:

www.utzenstorf.ch/lindenblatt.html

Nummer 3/2014

Einsendeschluss: 11. August 2014

Verteilung: Kalenderwoche 36

Nummer 4/2014

Einsendeschluss: 20. Oktober 2014

Verteilung: Kalenderwoche 46

Vorwort

von Heidi Heierli, Ressortvorsteherin Sicherheit



Liebe Utzenstorferinnen, liebe Utzenstorfer

In diesem Vorwort erhalte ich die Gelegenheit, mich direkt an Sie zu richten. Diese Möglichkeit will ich gerne nutzen mit einem Statement für die Politik – insbesondere plädiere ich für mehr Frauen in der Gemeindepolitik.

Das mache ich als linke Bildungs- und Sozialpolitikerin, als einzige Frau im Gemeinderat von Utzenstorf und als Ressortvorsteherin Sicherheit mit den Zuständigkeitsbereichen Feuerwehr und Militär. In meinem Statement nehme ich Bezug auf folgende fünf Klischees:

1. «In meiner Freizeit möchte ich mich nicht über politische Angelegenheiten ärgern.»

Ja, tatsächlich ärgere auch ich mich manchmal in meiner politischen Tätigkeit. Zum Beispiel weil ich Argumentationen nicht ganz nachvollziehen kann oder wenn kein echter Entscheidungsprozess stattfindet, sondern die Meinungen schon vorgefasst sind. Manchmal ärgere ich mich auch, dass ich die einzige Frau im Gemeinderat bin. Aber nicht weil ich dadurch einen Nachteil erleiden würde oder schlecht behandelt werde, sondern weil insgesamt die weibliche Komponente im Gremium zu kurz kommt. Es sind aber gerade diese politischen Situationen, die mich fordern und deren Bewältigung den Geist und die Psyche wach und geschmeidig halten. Das ist wie im Sport – fit wirst du nur durch Training.

2. «Politik ist Macht und die machen sowieso, was sie wollen.»

Ja, es wird in der Politik um Macht gekämpft. Wenn es aber um Sachgeschäfte geht, ist das Argumentieren und Gegenargumentieren durchaus eine spannende Angelegenheit, die auch Geduld und Ausdauer verlangt – durchaus auch weibliche Eigenschaften. Oftmals nimmt man nur das Ergebnis eines politischen Entscheides wahr. Der ganze Prozess und die Argumentationskette werden nicht dargestellt. Das führt dazu, dass Entscheide in der Öffentlichkeit nicht nachvollzogen werden können.

3. «Wer sich in der Politik engagiert, hat ein narzisstisches Bedürfnis, sich öffentlich zu exponieren oder möchte eigene Interessen umsetzen.»

Hierzu möchte ich mich bei all jenen bedanken, die aus Freude am Mitgestalten und aus Verantwortung gegenüber der Gesellschaft politisch tätig sind. Schlussendlich entscheiden die Wähler/-innen, wen sie für geeignet halten.

4. «In der Politik kann man die eigene Gesinnung oft nicht durchsetzen und muss Zugeständnisse machen.»

Ja, das ist nicht einfach. Trotzdem halte ich die Notwendigkeit des Kompromisses für die Grundlage unserer Demokratie. Ohne Kompromiss würden Minderheiten nicht mehr gehört, die Bevölkerung würde die Loyalität zum Staat verlieren. Kompromisse sind also nicht grundsätzlich schlecht oder falsch.

5. «Als Frau wirst du in einem Männergremium nicht ernst genommen.»

Seit etwas mehr als einem Jahr bin ich als erste Frau in Utzenstorf zuständig für das Ressort Sicherheit. Ich bin zurzeit die einzige Frau im Gemeinderat, die einzige Frau im Verbandsrat Öffentliche Sicherheit Untere Emme, die einzige Frau im Stab der Feuerwehr und setze mich mit Sachgeschäf-

ten auseinander, die auch heute noch eher als männliche Interessensgebiete gelten. Eigentlich wäre meine Ausgangslage gerade zu prädestiniert, um dem erwähnten Klischee zu entsprechen. Meine bisherige Erfahrung hat aber gezeigt, dass es sich um ein unbegründetes Vorurteil handelt. In allen Gremien erfahre ich sehr viel Respekt. Als Frau in der Minderheit fühle und fühlte ich mich bis anhin nicht benachteiligt. Meine Argumente werden angehört und diskutiert. Ich fühle mich als gleichwertiges Mitglied in einem zwar männerdominierten, aber durchaus interessanten Gremium.

Was ich jedoch nicht ausser Acht lassen möchte, ist die Tatsache (was auch wissenschaftlich belegt ist), dass es kognitive Geschlechtsunterschiede gibt. Darauf möchte ich aber in diesem Vorwort nicht näher eingehen, sondern halte nur fest, dass Männer die Prioritäten tendenziell anders setzen als Frauen.

Eine Ausgeglichenheit der Geschlechter zumindest im Gemeinderat wäre meiner Meinung nach die optimale Voraussetzung für eine erfolgreiche und zukunftsorientierte Gemeindepolitik. Es wäre schön, zukünftig mehr Kolleginnen im gemeindepolitischen Wirkungsfeld anzutreffen. ♣

Gemeinde- versammlung

**Mittwoch, 18. Juni 2014, 19.30 Uhr,
Kirchgemeindehaus Utzenstorf
(beim Mehrzweckgebäude)**

Traktanden

1. Jahresrechnung 2013 – Genehmigung
2. Verschiedenes

Die Jahresrechnung 2013 kann beim Zentralschalter der Gemeindeverwaltung bezogen und auf der Website www.utzenstorf.ch/gv.html heruntergeladen werden.

Gegen Versammlungsbeschlüsse kann, nach entsprechender Ankündigung an der Versammlung, wegen Verletzung von Zuständigkeits- und Verfahrensvorschriften innert 30 Tagen beim Regierungsstatthalteramt Emmental schriftlich und begründet Beschwerde geführt werden.

Die Versammlung ist öffentlich. Stimmberechtigt sind alle seit drei Monaten in der Gemeinde wohnhaften Schweizerbürgerinnen und Schweizerbürger, die in kantonalen Angelegenheiten stimmberechtigt sind.

1. Jahresrechnung 2013 – Genehmigung

Rechnungsführung

Die vorliegende Rechnung wurde geführt durch Magdalena Bärtschi, Fankhauser & Partner AG, Treuhand und Beratung, Huttwil. Die Rechnung 2013 wurde mit dem EDV-Programm Abacus im Rechenzentrum RIO der Talus Informatik AG erstellt und abgeschlossen.

Grundlagerechnung

Als Grundlage diente die abgelegte Jahresrechnung 2012. Die Vorjahresrechnung wurde durch folgende Gremien geprüft und genehmigt:

Beschluss	Gemeinderat	09. April 2013
Revision	ROD Treuhandgesellschaft	22. Mai 2013
Genehmigung	Gemeindeversammlung	03. Juni 2013

Steueranlage

- Die Jahresrechnung basiert auf einer Steueranlage von 1.59 Einheiten.
- Die Liegenschaftsteuer beträgt 1 ‰ der amtlichen Werte.
- Die Wehrdienstersatzabgabe beträgt 3 % der Staatssteuer (max. CHF 400.00).
- Die Hundetaxe beträgt CHF 50.00 pro Hund.
- Die Wassergrundgebühr beträgt CHF 60.00, der Wasserverbrauch CHF 0.50 pro m³ (exkl. MwSt.).
- Die Abwassergrundgebühr beträgt CHF 130.00, der Wasserverbrauch CHF 1.70 pro m³ (exkl. MwSt.).
- Die Kehrichtgrundgebühr beträgt CHF 90.00, die Containerleerung CHF 1.00 und der Kehricht CHF 0.30 pro kg (exkl. MwSt.).

Die wichtigsten Geschäftsfälle

Die Jahresrechnung 2013 schliesst CHF 296 991.30 besser ab als im Voranschlag 2013 erwartet. Der Steuerertrag natürlicher Personen lag CHF 231 832.10 unter dem Voranschlag.

Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die Jahresrechnung 2013 der Einwohnergemeinde Utzenstorf schliesst auf 31. Dezember 2013 wie folgt ab:

Ergebnis vor Abschreibungen in CHF

Aufwand	14 217 397.79
Ertrag	14 161 967.09
Aufwandüberschuss brutto	-55 430.70

Ergebnis nach Abschreibungen in CHF

Aufwandüberschuss brutto	-55 430.70
Harmonisierte Abschreibungen	-790 208.00
Übrige Abschreibungen	0.00
Aufwandüberschuss	-845 638.70

Vergleich Jahresrechnung/Voranschlag in CHF

Aufwandüberschuss Jahresrechnung	-845 638.70
Ergebnis Jahresrechnung gemäss Voranschlag	-1 142 630.00
Besserstellung gegenüber Voranschlag	296 991.30

Der Aufwandüberschuss von CHF 845 638.70 wird dem Eigenkapital belastet, welches am 31. Dezember 2013 einen Bestand von CHF 5 119 800.62 ausweist.

Laufende Rechnung

Die Abweichungen gegenüber dem Voranschlag setzen sich wie folgt zusammen (Artengliederung; JR: Jahresrechnung; VA: Voranschlag):

Aufwand

in CHF	JR 2013	VA 2013	Abweichung
Personalaufwand	1 777 459.35	1 816 105.00	-38 645.65
Sachaufwand	1 980 127.06	2 159 195.00	-179 067.94
Passivzinsen	151 573.65	169 300.00	-17 726.35
Abschreibungen	1 254 115.18	1 511 000.00	-256 884.82
Entschädigungen an Gemeinwesen	5 461 430.30	5 475 600.00	-14 169.70
Eigene Beiträge	3 243 548.64	3 390 320.00	-146 771.36
Einlagen in Spezialfinanzierung	769 534.71	739 380.00	30 154.71
Interne Verrechnung	369 816.90	362 700.00	7 116.90

Ertrag

in CHF	JR 2013	VA 2013	Abweichung
Steuern	8 643 762.02	8 714 500.00	-70 737.98
Regalien und Konzessionen	203 062.00	199 000.00	4 062.00
Vermögenserträge	206 989.40	204 650.00	2 339.40
Entgelte	2 124 500.05	2 192 120.00	-67 619.95
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	650 516.30	642 800.00	7 716.30
Rückerstattungen von Gemeinwesen	1 281 726.72	1 298 400.00	-16 673.28
Beiträge für eigene Rechnung	215 948.55	163 800.00	52 148.55
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	465 645.15	703 000.00	-237 354.85
Interne Verrechnung	369 816.90	362 700.00	7 116.90

Zum Vergleich der Jahresrechnung 2013 mit dem Voranschlag wird auf die nachfolgenden Erläuterungen zu den Aufgabenbereichen verwiesen.

Investitionsrechnung

Steuerhaushalt

in CHF	JR 2013	VA 2013	JR 2012
Bruttoinvestitionen	1 052 994.30	1 180 000.00	1 001 569.15
Investitionseinnahmen	263 505.90	0.00	66 884.90
Nettoinvestitionen	789 488.40	1 180 000.00	934 684.25

Spezialfinanzierungen

in CHF	JR 2013	VA 2013	JR 2012
Bruttoinvestitionen gebührenfinanziert	615 108.00	1 651 000.00	1 814 131.70
Investitionseinnahmen	254 297.40	1 034 000.00	276 973.50
Nettoinvestitionen	360 810.60	617 000.00	1 537 158.20

Gesamtgemeinde

in CHF	JR 2013	VA 2013	JR 2012
Total Bruttoinvestitionen	1 668 102.30	2 831 000.00	2 815 700.85
Total Nettoinvestitionen	1 150 299.00	1 797 000.00	2 471 842.45

Die Nettoinvestitionen des Steuerhaushaltes betragen CHF 789 488.40, rund CHF 390 500.00 weniger als budgetiert. In den gebührenfinanzierten Bereichen lagen die Investitionen rund CHF 256 000.00 unter dem Voranschlag 2013.

Bestandesrechnung

Finanzvermögen in CHF

Anfangsbestand	Zuwachs	Abgang	Schlussbestand
12 111 714.14	54 946 852.57	53 761 068.71	13 297 498.00

Begründung: Im Jahr 2013 wurde ein zusätzliches Darlehen von 2 Mio. Franken aufgenommen. Davon wurde im Rechnungsjahr nicht alles benötigt.

Verwaltungsvermögen in CHF

Anfangsbestand	Zuwachs	Abgang	Schlussbestand
7 130 585.30	1 670 552.30	1 689 271.90	7 111 865.70

Begründung: Das Verwaltungsvermögen nahm um die getätigten Investitionen zu und reduzierte sich im Umfang der harmonisierten Abschreibungen.

Fremdkapital in CHF

Anfangsbestand	Zuwachs	Abgang	Schlussbestand
7 739 146.36	16 048 156.60	14 339 343.20	9 447 959.76

Begründung: Im Jahr 2013 wurde ein zusätzliches Darlehen von 2 Mio. Franken aufgenommen.

Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen in CHF

Bereich	Anfangsbestand	Zuwachs	Abgang	Schlussbestand
Schutzraum	225 657.00	0.00	0.00	225 657.00
Feuerwehr	372 654.20	59 088.76	0.00	431 742.96
Wasser Rechnungsausgleich	355 300.55	54 998.50	0.00	410 299.05
Wasser Werterhalt	240 409.68	188 300.00	148 922.65	279 787.03
Abwasser Rechnungsausgleich	569 305.65	0.00	71 392.90	497 912.75
Abwasser Werterhalt	3 337 206.75	381 298.00	229 887.85	3 488 616.90
Abfall	119 448.69	33 261.75	0.00	152 710.44
Liegenschaften FV	249 359.60	39 984.00	15 441.65	273 901.95
Gemeindewälder	68 371.64	12 603.70	0.00	80 975.34
Total	5 537 713.76	769 534.71	465 645.05	5 841 603.42

Eigenkapital in CHF

Anfangsbestand	Zuwachs	Abgang	Schlussbestand
5 965 439.32	0.00	845 638.70	5 119 800.62

Begründung: Entnahme des Aufwandüberschusses der Jahresrechnung 2013.

Nachkredite

Es wird auf die Tabelle der Nachkredite mit den entsprechenden Begründungen verwiesen. Insgesamt betragen die Nachkredite CHF 360 836.61. Alle Nachkredite fallen in die Kompetenz des Gemeinderates.

Finanzkennziffern

Selbstfinanzierungsgrad 54.53 %

Der Selbstfinanzierungsgrad gibt Antwort auf die Frage, inwieweit die Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln bezahlt werden können. Vor allem ein Vergleich über mehrere Jahre zeigt, ob die Investitionen finanziell verkraftet werden können. Ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 100 % führt zu einer Neuverschuldung, von über 100 % zu einer Entschuldung.

Selbstfinanzierungsanteil 4.71 %

Der Selbstfinanzierungsanteil gibt Auskunft über die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Gemeinde. Je höher der Wert, umso grösser ist der Spielraum für die Finanzierung von Investitionen oder für den Schuldenabbau. Ein Wert zwischen 0 und 10 % wird als ungenügend bezeichnet.

Zinsbelastungsanteil 0.34 %

Der Zinsbelastungsanteil gibt Antwort auf die Frage, wie stark der Finanzertrag durch die Nettozinsen belastet ist. Ein hoher Zinsbelastungsanteil weist auf eine hohe Verschuldung hin. Im Vergleich über mehrere Jahre wird die Verschuldungstendenz und im Vergleich zu anderen Gemeinden die Verschuldungssituation erkannt. Ein Wert zwischen 0 und 1 % gilt als tiefe Belastung.

Kapitaldienstanteil 10.54 %

Der Kapitaldienstanteil gibt Antwort auf die Frage, wie stark der Finanzertrag durch den Kapitaldienst (als Folge der Investitionstätigkeit) belastet ist. Ein hoher Kapitaldienst weist auf eine hohe Verschuldung und/oder einen hohen Abschreibungsbedarf hin. Ein Wert zwischen 4 und 12 % gilt als mittlere Belastung.

Bruttoverschuldungsanteil 63.16 %

Der Bruttoverschuldungsanteil zeigt das Verhältnis des Jahresgesamtumsatzes zu den Bruttoschulden (kurz-, mittel- und langfristige Schulden zuzüglich Sonderrechnungen). Ein Wert zwischen 50 und 100 % wird als gut bewertet.

Investitionsanteil 11.61 %

Der Investitionsanteil zeigt auf, welcher Anteil der bereinigten Ausgaben für Investitionen eingesetzt werden konnte. Ein Wert unter 10 % wird als schwach bewertet. Werte zwischen 10 und 20 % werden als mittlere Investitionstätigkeit eingestuft.

Kennziffer

Kennziffer	Ø 5 Jahre in %
Selbstfinanzierungsgrad	65.86
Selbstfinanzierungsanteil	9.56
Zinsbelastungsanteil	0.67
Kapitaldienstanteil	11.91
Bruttoverschuldungsanteil	49.84
Investitionsanteil	16.03

Der Selbstfinanzierungsgrad der letzten Jahre zeigt, dass die Investitionen nicht mehr aus selbsterwirtschafteten Mitteln finanziert werden konnten. Die Investitionstätigkeit mit durchschnittlich 16.03 % ist jedoch nur als mittel einzustufen. Der Zinsbelastungsanteil ist mit 0.34 % im Jahr 2013 relativ tief und zeigt auf, welcher Anteil des gesamten Ertrages für Fremdzinsen aufgewendet werden musste. Der Kapitaldienstanteil mit durchschnittlich 11.91 % muss als knapp genügend bewertet werden.

Erläuterungen zu den Aufgabenbereichen

0 Allgemeine Verwaltung

in CHF	JR 2013	VA 2013	JR 2012
Aufwand	1 379 589.25	1 424 975.00	1 315 811.67
Ertrag	231 298.50	231 700.00	234 789.80
Nettoaufwand	1 148 290.75	1 193 275.00	1 081 021.87

Die Rechnung schliesst mit einem um CHF 45 000.00 tieferen Nettoaufwand ab.

029 Allgemeine Verwaltung

Der Budgetkredit für die Arbeitssicherheit wurde nicht beansprucht. Die «Honorare Abteilung Finanzen» fielen tiefer aus, da die Dienstleistungen für die Schule untere Emme direkt in Rechnung gestellt wurden.

1 Öffentliche Sicherheit

in CHF	JR 2013	VA 2013	JR 2012
Aufwand	450 316.85	513 130.00	568 140.82
Ertrag	448 327.25	444 200.00	513 129.55
Nettoaufwand	1 989.60	68 930.00	55 011.27

101 Übrige Rechtspflege

Die «Entschädigungen Vormünder» fielen durch die Neuorganisation der kantonalen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) in der Gemeinderechnung weg.

151 Militär

Geplante Anschaffungen von Mobilien wurden um ein Jahr verschoben. Durch bessere Truppenbelegungen fielen die Bruttoentschädigungen des Militärs um CHF 38 664.45 höher aus.

161 Übrige zivile Landesverteidigung

An die Stiftung «Einsatzkosten der Gemeinden in a.o. Lagen» musste kein Beitrag geleistet werden.

2 Bildung

in CHF	JR 2013	VA 2013	JR 2012
Aufwand	4 005 687.85	4 078 675.00	3 442 517.70
Ertrag	1 150 771.05	1 125 600.00	512 801.80
Nettoaufwand	2 854 916.80	2 953 075.00	2 929 715.90

214 Musikschulen

Die Schülerzahlen haben leicht abgenommen. Der Gemeindebeitrag fiel deshalb um CHF 16 639.05 tiefer aus als budgetiert.

217 Schulliegenschaften

Der Nettoaufwand liegt rund CHF 5 500.00 über den Voranschlagswerten. Der Gasverbrauch im Gotthelfschulhaus fiel höher aus, ebenfalls die Unterhaltsarbeiten am Gebäude. Aber auch die Einnahmen aus Benützungsgebühren waren höher als in den letzten Jahren.

219 Volksschule

Der Beitrag an den Gemeindeverband Schule untere Emme lag rund CHF 78 000.00 unter dem Voranschlag. Die Schülerbeiträge des Kantons fielen um CHF 8 942.25 höher aus. Netto wurde für den Schulbetrieb rund CHF 87 000.00 weniger ausgegeben als im Voranschlag eingestellt.

3 Kultur und Freizeit

in CHF	JR 2013	VA 2013	JR 2012
Aufwand	236 856.65	266 500.00	261 134.40
Ertrag	13 798.60	13 500.00	13 265.00
Nettoaufwand	223 058.05	253 000.00	247 869.40

330 Öffentliche Anlage und Brunnen

Der intern verrechnete Aufwand und der Unterhalt für die öffentlichen Anlagen und Brunnen fiel rund CHF 20 000.00 tiefer aus.

4 Gesundheit

in CHF	JR 2013	VA 2013	JR 2012
Aufwand	7 693.90	22 700.00	8 070.25
Ertrag	5 035.00	10 000.00	4 984.75
Nettoaufwand	2 658.90	12 700.00	3 085.50

440 Spitex/Krankenpflege

Der Beitrag an den Spitex Verein fiel um CHF 5 500.00 tiefer aus als angenommen.

450 Krankheitsbekämpfung

Der Beitrag an den Verein für Lungen- und Langzeitkranke fiel um rund CHF 4 000.00 tiefer aus als im Voranschlag berücksichtigt.

5 Soziale Wohlfahrt

in CHF	JR 2013	VA 2013	JR 2012
Aufwand	3 559 666.15	3 503 800.00	3 294 105.45
Ertrag	338 536.82	343 900.00	318 471.80
Nettoaufwand	3 221 129.33	3 159 900.00	2 975 633.65

530 Ergänzungsleistungen der AHV/IV

Der Beitrag fiel um CHF 6 441.00 höher aus als erwartet. Gegenüber der Jahresrechnung 2012 ist aber ein Rückgang von CHF 32 309.00 zu verzeichnen.

541 Kinderheime und -krippen, Waisenhäuser

Der von der Gemeinde zu tragende Selbstbehalt an die Betriebskosten des Tageselternverein Region Fraubrunnen lag CHF 14 529.95 über dem Voranschlag.

587 Lastenausgleich

Der Beitrag an den kantonalen Lastenausgleich fiel für unsere Gemeinde um CHF 86 532.40 höher aus als für den Voranschlag berechnet wurde.

6 Verkehr

in CHF	JR 2013	VA 2013	JR 2012
Aufwand	1 049 865.76	1 139 300.00	1 017 096.33
Ertrag	237 862.80	225 220.00	222 691.20
Nettoaufwand	812 002.96	914 080.00	794 405.13

620 Gemeindestrassen

Die Nettoaufwendungen im Bereich Gemeindestrassen fielen um rund CHF 65 000.00 tiefer aus als im Voranschlag berechnet. Es handelt sich um verschiedene Budgetkredite, welche nicht ausgeschöpft wurden.

690 Übriger Verkehr

Die Aufwendungen lagen rund CHF 36 900.00 unter dem Voranschlag. Der Beitrag an den öffentlichen Verkehr fiel rund CHF 30 000.00 tiefer aus als erwartet.

7 Umwelt und Raumordnung

in CHF	JR 2013	VA 2013	JR 2012
Aufwand	2 352 565.60	2 670 220.00	3 525 617.20
Ertrag	1 995 359.15	2 263 500.00	3 208 086.90
Nettoaufwand	357 206.45	406 720.00	317 530.30

Im Bereich Ortsplanung wurde der Voranschlag für Honorare um rund CHF 38 000.00 unterschritten.

Spezialfinanzierung Wasserversorgung

in CHF	JR 2013	VA 2013	JR 2012
Aufwand	372 296.90	458 730.00	1 213 931.95
Ertrag	427 295.40	504 700.00	1 236 279.35
Nettoertrag	54 998.50	45 970.00	22 347.40

Die Betriebsrechnung schliesst mit einem Gewinn von CHF 54 998.50 ab. Dieser Betrag wurde in die bestehende Spezialfinanzierung eingelegt. Aufgrund der nicht ausgeführten Investitionen fielen die Abschreibungen und auch die Entnahmen aus den Reserven entsprechend tiefer aus.

Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung

in CHF	JR 2013	VA 2013	JR 2012
Aufwand	1 062 409.70	1 256 600.00	1 475 164.75
Ertrag	991 016.80	1 201 500.00	1 347 272.70
Nettoaufwand	71 392.90	55 100.00	127 892.05

Die Betriebsrechnung schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 71 392.90 ab, welcher über die bestehende Spezialfinanzierung abgedeckt werden konnte. Aufgrund der nicht ausgeführten Investitionen fielen die Abschreibungen und auch die Entnahmen aus den Reserven entsprechend tiefer aus.

Spezialfinanzierung Abfallentsorgung

in CHF	JR 2013	VA 2013	JR 2012
Aufwand	436 847.60	457 990.00	439 209.11
Ertrag	470 109.35	462 100.00	461 630.85
Nettoertrag	33 261.75	4 110.00	22 421.74

Die Rechnung der Abfallentsorgung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 33 261.75 ab, welcher der bestehenden Spezialfinanzierung gutgeschrieben werden konnte.

8 Volkswirtschaft

in CHF	JR 2013	VA 2013	JR 2012
Aufwand	65 774.55	64 730.00	36 144.80
Ertrag	225 316.60	247 900.00	225 549.55
Nettoertrag	159 542.05	183 170.00	189 404.75

810 Forstverwaltung

Die Forstrechnung schliesst Netto um rund CHF 20 000.00 schlechter ab als budgetiert.

830 Tourismus

Der Beitrag von CHF 6 742.65 an die Kulturkonferenz Emmental war nicht im Voranschlag eingestellt.

9 Finanzen und Steuern

in CHF	JR 2013	VA 2013	JR 2012
Aufwand	1 899 589.23	1 939 570.00	1 053 248.70
Ertrag	9 515 661.32	9 575 450.00	8 764 352.25
Nettoertrag	7 616 072.09	7 635 880.00	7 711 103.55

940 Zinswesen

Der Zinssatz für intern verrechnete Zinsen wurde den aktuellen Zinsen für Fremdkapital angepasst. Die Aufwendungen in diesem Bereich fielen deshalb um CHF 24 000.00 tiefer aus als im Voranschlag berechnet. Zinsen an die Spezialfinanzierungen fielen dagegen aufgrund der hohen Bestände höher aus.

990 Abschreibungen

Da nicht alle Investitionen ausgeführt wurden, lagen die harmonisierten Abschreibungen um CHF 25 000.00 unter dem Voranschlag.

Steuern natürliche Personen

in CHF	JR 2013	VA 2013	JR 2012
Einkommen	6 308 519.90	6 440 000.00	6 228 259.75
Vermögen	544 844.10	580 000.00	512 551.45
Quellensteuern	98 482.75	150 000.00	101 680.80
Teilungen von Gemeinden	123 305.85	120 000.00	156 779.55
Teilungen an Gemeinden	-116 984.70	-100 000.00	-138 243.05
Nettoertrag	6 958 167.90	7 190 000.00	6 861 028.50

Steuern juristische Personen

in CHF	JR 2013	VA 2013	JR 2012
Gewinn	176 729.45	295 000.00	-350 056.70
Kapital	53 339.95	60 000.00	87 442.50
Holdingssteuern	4 005.15	5 000.00	3 474.00
Teilungen von Gemeinden	168 340.40	130 000.00	122 890.30
Teilungen an Gemeinden	-43 053.60	-50 000.00	-26 264.95
Nettoertrag	359 361.35	440 000.00	-162 514.85

Verschiedene Steuern

in CHF	JR 2013	VA 2013	JR 2012
Lotteriegewinn	58 170.00	1 000.00	850.00
Grundstückgewinne	208 104.75	120 000.00	232 537.50
Sonderveranlagungen	197 763.35	120 000.00	106 468.05
Nettoertrag	464 038.10	241 000.00	339 855.55

Die Einkommenssteuern natürlicher Personen fielen insgesamt um CHF 231 832.10 tiefer aus als angenommen, aber dennoch rund CHF 100 00.00 höher als im Vorjahr.

Im Bereich der Gewinnsteuern juristischer Personen erhielten verschiedene Firmen Rückerstattungen.

Investitionen

in CHF	JR 2013	VA 2013	JR 2012
Ausgaben	1 668 102.30	2 831 000.00	2 815 700.85
Einnahmen	517 803.30	1 034 000.00	343 858.40
Nettoinvestitionen	1 150 299.00	1 797 000.00	2 471 842.45

Ausgeführte Investitionen 2013

- Fusionsabklärungsprojekt untere Emme
- Überbauungsordnung «Wyss» (Erschliessung)
- Offenlegung Dorfbach
- Teil-Etappen Sanierung
Wasserver-/Abwasserentsorgungsanlagen

Ergebnis

in CHF	JR 2013	VA 2013	JR 2012
Aufwand	15 007 605.79	15 623 600.00	14 521 887.32
Ertrag	14 161 967.09	14 480 970.00	14 015 122.60
Ergebnis	845 638.70	1 142 630.00	503 764.72

Eigenkapital

Eigenkapital am 31. Dezember 2012	CHF	5 965 439.32
Ergebnis Jahresrechnung 2013	CHF	-845 638.70
Eigenkapital am 31. Dezember 2013	CHF	5 119 800.62

Antrag

Anlässlich der Sitzung vom 6. Mai 2014 hat der Gemeinderat die Jahresrechnung 2013 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 845 638.70 zu Händen der Gemeindeversammlung vom 18. Juni 2014 genehmigt.

2. Verschiedenes



Gemeinde Utzenstorf



Für einen Franken zur Badi nach Koppigen!

Die Gemeinde Utzenstorf erleichtert allen Utzenstorfern jeden Alters die An- und Rückreise für den Besuch des Schwimmbad Koppigen.

Während der gesamten Schwimmbadsaison vom 10. Mai bis 20. September 2014 kostet die Busfahrt pro Strecke nur CHF 1.00 statt CHF 2.80. Zusätzlich wird während den Sommerferien der Schule untere Emme vom 5. Juli bis 10. August 2014 samstags ein zusätzlicher Kurs für die Rückfahrt um 19:17 Uhr eingesetzt (Fahrplan siehe Rückseite).

Das vergünstigte Billett für CHF 1.00 für die einfache Fahrt ist direkt beim Chauffeur erhältlich.

Wir wünschen viel Spass und Freude im kühlen Nass!

Fahrplan Badibus Bätterkinden–Utzenstorf–Koppigen/Koppigen–Utzenstorf–Bätterkinden

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Abfahrt	11:52	11:52	11:52	11:52	11:52	11:52	–
Bätterkinden Sternen	12:52	12:52	12:52	12:52	12:52	12:52	–
	–	–	–	–	–	13:52	–
	16:52	16:52	16:52	16:52	16:52	16:52	–
	17:52	17:52	17:52	17:52	17:52	17:52	–
	18:52	18:52	18:52	18:52	18:52	18:52	–
Abfahrt	12:06	12:06	12:06	12:06	12:06	12:06	–
Utzenstorf Poststrasse	13:06	13:06	13:06	13:06	13:06	13:06	–
	–	–	–	–	–	14:06	–
	17:06	17:06	17:06	17:06	17:06	17:06	–
	18:06	18:06	18:06	18:06	18:06	18:06	–
	19:06	19:06	19:06	19:06	19:06	–	–
Abfahrt	12:17	12:17	12:17	12:17	12:17	12:17	–
Koppigen Schwimmbad	13:17	13:17	13:17	13:17	13:17	13:17	–
	–	–	–	–	–	14:17	–
	17:17	17:17	17:17	17:17	17:17	17:17	–
	18:17	18:17	18:17	18:17	18:17	18:17	–
	19:17	19:17	19:17	19:17	19:17	19:17 ¹	–

¹verkehrt nur während den Sommerferien vom 5. Juli bis 10. August 2014

Abfahrt
weitere Haltestellen

Bätterkinden Schützenstrasse (XX:51), Bahnhof (XX:02) und Kreuz (XX:04)
Utzenstorf Mösli (XX:05), Schloss Landshut (XX:05) und Koppigenstrasse (XX:07)

Gemeinderat und Kommissionen

Schliessung Abfallsammelstelle, Wegfall Grundgebühr, Erhöhung Gewichtsgebühr

Text und Bild: Christoph Hubacher

Am 1. Juli 2014 tritt das «Abfallreglement 2014» und die «Abfallgebührenverordnung 2014» in Kraft. Aufgrund dieser neuen rechtlichen Grundlagen ergeben sich im Bereich der Abfallentsorgung verschiedene Änderungen, welche nachfolgend kurz erläutert werden.



Der Betrieb der Abfallsammelstelle an der Unterdorfstrasse wird Ende Juni 2014 eingestellt.

Schliessung Abfallsammelstelle

Am 30. Juni 2014 wird die gemeindeeigene Abfallsammelstelle an der Unterdorfstrasse 17 B geschlossen. Für Entsorgungen ab 1. Juli 2014 gibt es in der Region zwei Firmen, welche kommerzielle Abfallsammelstellen betreiben.

So bieten beispielsweise die Kilcher Transporte AG in ihrem Entsorgungscenter in Utzenstorf (Fabrikstrasse 19) und «bring's!» in Kirchberg (Neuhof 40) attraktive Möglichkeiten zur kostengünstigen und umweltschonenden Entsorgung verschiedenster Abfälle an. Neben Papier, Karton, Glas, PET, Weissblech und Kleidern können auch Batterien und Elektroschrott kostenlos abgegeben werden. Kostenpflichtige Abfälle, wie beispielsweise Altholz, Schutt und Farben, sind direkt vor Ort zu bezahlen.

Ab 1. Juli 2014 stehen an der Unterdorfstrasse 17 B nur noch Sammelbehälter für Glas, Weissblech und Textilien bereit.

Wegfall Grundgebühr

Die Abfallsammelstelle an der Unterdorfstrasse 17 B wird über die Abfallgrundgebühr finanziert. Da der Betrieb Ende Juni 2014 eingestellt wird, fällt auf diesen Zeitpunkt hin auch die jährliche Abfallgrundgebühr von CHF 90.00 ersatzlos weg.

Folglich sind ab 1. Juli 2014 kostenpflichtige Entsorgungen direkt durch die Verursacher zu bezahlen, der Entsorgungsanbieter kann frei gewählt werden.

Erhöhung Gewichtsgebühr

Die Gewichtsgebühr für Hausabfälle muss aufgrund des Verzichts auf die Abfallgrundgebühr um 5 Rappen je Kilogramm erhöht werden. Ab 1. Juli 2014 kostet somit ein Kilogramm Hausabfall neu 35 statt bisher 30 Rappen (zuzüglich MwSt.).

Abfallsammeldienst und Grüngutsammeldienst unverändert

Die Abfall- und der Grüngutsammeldienste bleiben unverändert: Die Behälter für die Hausabfälle werden wöchentlich geleert, beim Grüngut gibt es jährlich mindestens 22 Leerungen (von März bis November jeweils alle zwei Wochen).

Unverändert bleibt auch die Pflicht, dass alle Hausabfälle dem kommunalen Abfallsammeldienst bereitgestellt werden müssen. Die Nutzung des Grüngutsammeldienstes bleibt weiterhin freiwillig.

Fragen?

Melden Sie sich bei unserer Abteilung Bau, falls Sie rund um die Entsorgung Fragen haben oder Informationen benötigen.

Kontakt

Gemeinde Utzenstorf
Abteilung Bau
T 032 666 41 42
abteilung.bau@utzenstorf.ch



Informationen des Gemeinderats

Text: Christoph Hubacher

Ergänzung Abstimmungs- und Wahlausschuss für Wahlen vom 30. März 2014

Zur raschen Ermittlung und Meldung der Wahlergebnisse vom 30. März 2014 wurde der Abstimmungs- und Wahlausschuss gemäss Artikel 37 Absatz 5 Verordnung über die politischen Rechte mit folgenden zwei stimmberechtigten Personen ergänzt:

- Jürg Luder, Schlosstrasse 9;
- Gertrud Schneider, Dammweg 17.

Abfallgebührenverordnung 2014

Die Abfallgebührenverordnung 2014 wird genehmigt und tritt am 1. Juli 2014 in Kraft.

Gemäss Artikel 24 Abfallreglement 2014 legt der Gemeinderat die Gebühren innerhalb der in Artikel 25 festgelegten Grenzen nach Massgabe von Artikel 22 ff in einer Verordnung fest.

Die Abfallgebührenverordnung sieht aufgrund des ersatzlosen Wegfalls der jährlichen Grundgebühr von CHF 90.00 eine geringfügige Erhöhung der Gewichtsgebühr für Hausab-

fälle von CHF 0.05 je Kilogramm vor. Die übrigen Gebühren (Andockgebühr für Hausabfall-Behälter und Volumengebühr für kompostierbare Abfälle) bleiben unverändert.

Nachkredit für Überarbeitung Verkehrsrichtplan

Für zusätzliche Dienstleistungen im Rahmen der Überarbeitung des Verkehrsrichtplans wird ein Nachkredit von CHF 5 000.00 bewilligt und freigegeben.

Für die Überarbeitung des Verkehrsrichtplans wurde ein Investitionskredit von CHF 65 000.00 bereitgestellt. Aufgrund von Zusatzaufwendungen, wie beispielsweise Schulwegsicherheit und Ortsdurchfahrt, ist ein Nachkredit erforderlich.

Investitionskredit für Vorprojekt Fussweg Tannschächli

Für ein Variantenstudium (Vorprojekt) zur Verbesserung der Fusswegverbindung Zentrum Möslü – Tannschächli wird ein Investitionskredit von CHF 8 000.00 bewilligt und freigegeben. Jürg Luder, Ressortvorsteher Bau/Verkehr, wird die Kompetenz erteilt, über den Kredit zu verfügen.

Arbeitsgruppe, Planungsbüro und Investitionskredit für «Neubau Doppelkindergarten 3+4»

Ab sofort wird die nichtständige Kommission «Arbeitsgruppe Doppelkindergarten 3+4» eingesetzt. Der Auftrag zur Erarbeitung eines Vorprojekts mit Grobkostenschätzung für den «Neubau Doppelkindergarten 3+4» (Massivbauweise und vorgefertigter Holzrahmenbau) wird dem Atelier G+S, Architekten und Planer AG, aus Burgdorf erteilt. Für die Honorarkosten und die Sitzungsgelder der Arbeitsgruppe wird ein Investitionskredit von CHF 7 000.00 bewilligt und freigegeben. Als Standort für den Neubau wird die Parzelle Nr. 219 (südlich Gotthelfschulhaus) favorisiert.

Die Arbeitsgruppe hat zur Aufgabe, zusammen mit dem Atelier G+S ein Vorprojekt mit Kostenvoranschlag für den «Neubau Doppelkindergarten 3+4» auszuarbeiten und die Ergebnisse spätestens im August 2014 dem Gemeinderat zu präsentieren. Folgende vier Mitglieder gehören zur Arbeitsgruppe: Präsident Niklaus Knuchel (Ressortvorsteher Finanzen), Jürg Luder (Ressortvorsteher Bau/Verkehr), Andreas Hachen (Hauptschulleitung Schule untere Emme), Markus Sohm und Martin Jörg (Abteilung Bau; gelten zusammen als ein Mitglied). Gemäss Entschädigungsreglement werden der Präsident und die Mitglieder mit CHF 70.00 pro Sitzung entschädigt.

Im Einladungsverfahren wurden für die Ausarbeitung des Vorprojekts fünf Offerten eingeholt. Das Atelier G+S erhielt den Zuschlag unter Berücksichtigung von Preis, Erfahrung und Referenzobjekten.

Seit Schuljahr 2012/13 werden in Utzenstorf vier Kindergartenklassen geführt. Mangels geeignetem Schulraum ist zur-

zeit eine Kindergartenklasse provisorisch im Untergeschoss des Gotthelfschulhauses (Gotthelfstrasse 15) untergebracht. Zudem widersprechen die Räumlichkeiten des Kindergartens im kleinen Schulhaus (Gotthelfstrasse 8) den kantonalen Minimalanforderungen. Weil die zu erwartenden Schülerzahlen mindestens konstant bleiben, muss ein Doppelkindergarten erstellt werden.

Grundsatzentscheid zur Planung und Realisierung eines öffentlichen Spielplatzes

Die Planung und Realisierung eines öffentlichen Spielplatzes durch die Gemeinde wird abgelehnt. Dieser Entscheid erfolgt unter Berücksichtigung anderer kommunaler Prioritäten und der vielfältigen bereits vorhandenen Spielmöglichkeiten im öffentlichen Raum von Utzenstorf.

Die Gemeinde Utzenstorf bietet ausserhalb der Schulanlagen keinen öffentlichen Spielplatz an. Die Vormundschafts- und Sozialkommission hat im vergangenen Jahr zum Bau eines gemeindeeigenen, naturnahen und bedürfnisgerechten Spiel-, Erlebnis- und Begegnungsortes erste Abklärungen vorgenommen.

Übernahme einer privaten Zufahrtsstrasse im Industriegebiet

Zur Gewährleistung einer optimalen Nutzung der gemeindeeigenen Parzelle Nr. 1931 im Industriegebiet wird die private Zufahrtsstrasse auf der Nordseite der Parzelle entschädigungslos in das Eigentum der Gemeinde übernommen. Dank dieser Übernahme kann die Parzelle sowohl von Norden als auch von Süden her erschlossen werden.

Mittels Urnenbeschluss vom 11. März 2012 hat die Gemeinde Utzenstorf die rund 4 700 m² umfassende Parzelle Nr. 1931 als strategische Planungsreserve gekauft.

Sozialhilfe und Kindes-/Erwachsenenschutz – Vertrag für Aufgabenübertragung an Kirchberg

Der Vertragsentwurf «Aufgaben im Bereich der öffentlichen Sozialhilfe und des Kindes- und Erwachsenenschutzes» mit Kirchberg als Sitzgemeinde und Bätterkinden, Wiler und Ziebach als Partnergemeinden wird genehmigt.

Am 1. Januar 2015 tritt das «Reglement zur Übertragung der Aufgaben in den Bereichen Sozialhilfe und KES 2013» in Kraft. Demnach regelt der Gemeinderat die Einzelheiten (allgemeine Bestimmungen, Aufgaben, Organisation und Finanzen) mit der Gemeinde Kirchberg mittels Vertrag.

Nachkredit für Software-Update

Für die Aktualisierung der Software NEST/IS-E auf die Version 2014 wird ein Nachkredit von CHF 12 000.00 bewilligt.

Die Software NEST/IS-E zur elektronischen Verwaltung der Einwohner, Subjekte, Objekte und Gebühren muss aktualisiert werden. Mit der Installation der Version 2014 wird die in die Jahre gekommene Datenbanksoftware MS SQL Server 2005 durch die Version MS SQL Server 2012 ersetzt.

Die Aktualisierung gewährleistet auch zukünftig den Datenaustausch mit dem Bundesamt für Statistik und weil parallel dazu im Rechenzentrum das Betriebssystem der SQL Server durch MS Windows Server 2012 Enterprise ersetzt wird, kann eine optimalere Performance und ein besseres Systemmanagement gewährleistet werden.

Regionaler Energierichtplan zu Handen Kanton genehmigt

Der regionale Energierichtplan wird mit folgenden Unterlagen zu Handen des kantonalen Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) genehmigt:

- Erläuterungsbericht vom 11. Januar 2014,
- Massnahmen vom 2. Februar 2014,
- Mitwirkungsbericht vom 18. Dezember 2013,
- Richtplankarte vom 27. Januar 2014.

Gemeinsam mit den Gemeinden Bätterkinden und Wiler wurde ein regionaler Energierichtplan erstellt. Der gemeinsame Energierichtplan verschafft eine Übersicht über die energetische Situation und die Entwicklungsmöglichkeiten.

Nachdem im Rahmen der ersten Vorprüfung durch das kantonale AGR Mängel zum Vorschein kamen, musste eine Überarbeitung vorgenommen werden. Für den überarbeiteten regionalen Energierichtplan stellte nun der Kanton eine Genehmigung in Aussicht.

Detailerschliessungsanlage zur Überbauungsordnung

«Oberdorf» (ZPP 6)

Das Ausführungsprojekt für die Detailerschliessungsanlage der ZPP Nr. 6 «Oberdorf» wird genehmigt und die Höhe der zu leistenden Sicherstellung wird auf CHF 500 000.00 festgelegt. Zudem wird der Vertrag «Parzellierung, Abtretung, Widmung, Dienstbarkeitserrichtung» genehmigt.

Gemäss Erschliessungsvertrag ist das Ausführungsprojekt der Detailerschliessungsanlage dem Gemeinderat zur Genehmigung zu unterbreiten und gestützt auf den Kostenvoranschlag legt dieser die Höhe der zu leistenden Sicherstellung fest. Laut Kostenvoranschlag wird mit Gesamtkosten von CHF 520 000.00 gerechnet, wovon CHF 20 000.00 bereits angefallen und finanziert wurden.

Die Detailerschliessungsanlage geht aufgrund des Erschliessungsvertrages zu Eigentum und Unterhalt an die Gemeinde. Der Grundeigentümer hat für die ausgewiesenen Flächen zu Gunsten der Öffentlichkeit Wegrechte einzuräumen, der Unterhalt der Fuss- und Radwege bleibt in der Zuständigkeit der

Gemeinde. Das dazu erforderliche Vertragswerk wurde durch die beteiligten Parteien unterzeichnet. ☛

Regionale Kommission für Altersfragen

Text: Verena Wobmann

«Senioren und Jugendliche helfen Senioren» – Angebot für kleine Dienstleistungen

«Senioren und Jugendliche helfen Senioren» ist nach wie vor aktuell. Der Frühling naht und die Dienstleistungen in Haus und Garten sind gefragt. Neue Anmeldungen sind jederzeit willkommen.

Die Regionale Kommission für Altersfragen verfolgt mit diesem Angebot keine kommerziellen Interessen und versteht sich als reine Vermittlungsplattform.

Dienstleistungsangebot für Senioren

allgemeine Haushaltarbeiten
Haustiere betreuen
Auto waschen/putzen, Velo putzen
leichte Umgebungs- und Gartenarbeiten
Botengänge
Kontakte (bspw. vorlesen, spielen, spazieren)
PC-/Handy-Unterstützung
Unterstützung in administrativen Aufgaben ¹
Fahrdienst ¹
Begleitung an kulturelle Anlässe ¹

¹ Dienstleistung darf nur von Senioren angeboten werden

Dienstleistung in Anspruch nehmen

Brauchen Sie Unterstützung bei der Arbeit im und ums Haus? Oder wünschen Sie sich eine Begleitung für einen kulturellen Anlass? Zögern Sie nicht, sich zur Nutzung eines Dienstleistungsangebots bei der Regionalen Kommission für Altersfragen zu melden! Die Dienstleistung ist direkt mit CHF 10.00 pro Stunde zu entschädigen.

Dienstleistung anbieten

Sie sind Senior/-in und möchten andere Senioren mit einer Dienstleistung unterstützen? Oder fühlst du dich als Jugendliche/-r angesprochen, einen kleinen Job des oben aufgeführten Dienstleistungsangebots zu übernehmen? Wenn ja, bitte umgehend bei der Regionalen Kommission für Altersfragen melden. Die Dienstleistung wird durch die Beziehenden direkt mit CHF 10.00 pro Stunde entschädigt.

Ausserhalb der Unterrichtszeiten dürfen Schulpflichtige ab dem 13. Altersjahr kleine Arbeiten ausführen. Die maximale Beschäftigungszeit pro Tag beträgt drei Stunden bzw. neun Stunden pro Woche.

Die Versicherung, insbesondere Haftpflicht und Unfall, ist Sache der Privatpersonen (resp. der Jugendlichen und ihren Erziehungsverantwortlichen). Die Regionale Kommission für Altersfragen kann in keinem Fall haftbar gemacht werden.

Kontakt

Regionale Kommission für Altersfragen
Gemeinde Utzenstorf
T 032 666 41 41
ressort.soziales@utzenstorf.ch

Andreas Krähenbühl Präsident T 032 665 20 50	Verena Wobmann Sekretariat T 032 666 41 41
--	--



Verteilung von Kaliumiodidtabletten nach Störfall in einem Kernkraftwerk

Text: ATAG Wirtschaftsorganisationen AG

Alle zehn Jahre werden im Umkreis der Schweizer Kernkraftwerke vorsorglich Kaliumiodidtabletten (Jodtabletten) an die Bevölkerung abgegeben. Neu hat der Bundesrat den Radius für die Verteilung von 20 auf 50 Kilometer ausgeweitet. Bei der nächsten Verteilung ab Herbst 2014 werden alle Haushalte, Betriebe und öffentlichen Einrichtungen in Utzenstorf direkt beliefert.

2004 hat der Bund in den Gemeinden, die 20 Kilometer um die Schweizer Kernkraftwerke liegen, letztmals Kaliumiodidtabletten an die Bevölkerung verteilt. Ausserhalb dieser Zone wurden die Tabletten dezentral eingelagert, damit sie im Bedarfsfall abgegeben werden können. Im Januar 2014 hat der Bundesrat beschlossen, den Radius für die vorsorgliche direkte Verteilung von 20 auf 50 Kilometer auszuweiten.

Beim nächsten Austausch respektive der Neuverteilung ab Herbst 2014 werden die Kaliumiodidtabletten also an alle Haushalte, Betriebe und öffentlichen Einrichtungen verteilt, die im Umkreis von 50 Kilometern um die Kernkraftwerke Mühleberg, Gösgen, Beznau und Leibstadt liegen. Dazu gehört auch die Gemeinde Utzenstorf.

Sie müssen nichts unternehmen. Vor der Verteilung ab Herbst 2014 erhalten alle Haushalte, Betriebe und öffentlichen Einrichtungen in Utzenstorf vom Bund automatisch detaillierte Informationen.

Warum Jodtabletten?

Kaliumiodidtabletten tragen dazu bei, die Sicherheit der Bevölkerung im Umfeld eines Kernkraftwerks zu erhöhen. Bei einem schweren Kernkraftwerksunfall kann radioaktives Iod in die Umgebung austreten. Dieses wird vom Menschen durch die Atemluft aufgenommen und reichert sich in der Schilddrüse an. Kaliumiodidtabletten verhindern die Aufnahme von radioaktivem Iod in die Schilddrüse.

Kontakt

Geschäftsstelle Kaliumiodid-Versorgung
ATAG Wirtschaftsorganisationen AG
T 031 380 79 77
kaliumiodid-versorgung@awo.ch
www.kaliumiodid.ch



Gespräche mit dem Gemeinderat

Text: Christoph Hubacher

Anliegen, Wünsche, Ideen und Kritik können direkt in einem verbindlichen Gespräch mit Gemeinderatsmitgliedern angebracht werden.

Zwei Mitglieder des Gemeinderats stehen Ihnen an folgenden Daten für ein Gespräch zur Verfügung:

Gesprächstermine 2014

jeweils um 18.00 Uhr

27. Mai

24. Juni

19. August

23. September

28. Oktober

18. November

Ihre Gesprächspartner/-innen, als Vertretung des Gemeinderats, werden beim Gesprächstermin bekannt sein. Aus organisatorischen Gründen ist es nicht möglich, ein bestimmtes Ratsmitglied auszuwählen.

Anmelden können Sie sich – mindestens fünf Tage im Voraus – telefonisch oder am Zentralschalter. Einen Gesprächsgrund brauchen Sie nicht anzugeben.

Wir freuen uns, bald von Ihnen zu hören!

Kontakt

Gemeinde Utzenstorf
T 032 666 41 41
info@utzenstorf.ch



Verwaltung

Dienstjubiläum

Text und Bild: Christoph Hubacher

Herzliche Gratulation zum 20-jährigen Dienstjubiläum, Hanspeter Bandi!

Seit zwanzig Jahren setzt sich Hanspeter Bandi mit viel Herzblut in unserem Werkhof ein.

Im Dezember 1993 wählte der Gemeinderat Hanspeter Bandi auf Antrag der Baukommission als «Gemeindearbeiter» und legte seinen Dienstantritt auf 1. April 1994 fest. Bereits nach neun Monaten bewarb er sich auf die ausgeschriebene Stelle als Vorgesetzter der Bauequipe. Schliesslich wurde Hanspeter Bandi durch die Stimmberechtigten von Utzenstorf am 12. März 1995 an der Urne zum «Gemeindewegmeister» gewählt.



Hanspeter Bandi arbeitet seit 1. April 1994 in unserem Werkhof.

Das wertvolle Engagement, die Zuverlässigkeit, Loyalität und Treue von Hanspeter Bandi schätzen wir sehr und danken ihm dafür. Wir sind glücklich, weiterhin auf seine Mitarbeit zählen zu dürfen.



Tageskarte Gemeinde

Text: Christoph Hubacher

Entdecken Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln die schönsten Regionen der Schweiz. Die «Tageskarte Gemeinde» ermöglicht Ihnen für 39 Franken pro Tag freie Fahrt mit Zügen, Postautos, Schiffen und städtischen Verkehrsmitteln. Profitieren auch Sie!

Die sechs von der Gemeinde Utzenstorf zur Verfügung gestellten Tageskarten können am Zentralschalter bezogen werden.

Nutzen Sie auch das elektronische Reservationssystem, welches rund um die Uhr Reservationen und Käufe ermöglicht. Reservierte Tageskarten sind innerhalb von drei Arbeitstagen während den Schalteröffnungszeiten abzuholen.

Utzenstorfer/-innen werden bei einem elektronischen Kauf die Tageskarten kostenlos nach Hause zugestellt.

Der Preis beträgt CHF 39.00 pro Tageskarte.

Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung

Mo	08.00 – 11.30 / 14.00 – 17.00
Di	08.00 – 11.30 / 14.00 – 18.30
Mi	08.00 – 11.30 / 14.00 – 17.00
Do	08.00 – 11.30 / 14.00 – 17.00
Fr	07.00 – 15.00

und nach Vereinbarung

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Reisen!

Kontakt

Gemeinde Utzenstorf
Abteilung Bevölkerung
T 032 666 41 41
tageskarten@utzenstorf.ch
www.utzenstorf.ch/tageskarte.html



Anpflanzen und Zurückschneiden von Bäumen, Grünhecken und Sträuchern

Text und Bilder: Tiefbauamt Kanton Bern

Die Strassenanstösser werden ersucht, bezüglich Bepflanzungen und Einfriedungen an öffentlichen Strassen folgende Hinweise auf die geltenden gesetzlichen Bestimmungen zu beachten:

1. Bäume, Sträucher und Anpflanzungen, die zu nahe an Strassen stehen oder in den Strassenraum hineinragen, gefährden die Verkehrsteilnehmenden, aber auch Kinder und Erwachsene, die aus verdeckten Standorten unvermittelt auf die Strasse treten. Zur Verhinderung derartiger Verkehrsgefährdungen schreiben das Strassengesetz vom 4. Juni 2008 (SG, BSG 732.11), Artikel 80 Absatz 3 und Artikel 83, und die Strassenverordnung vom 29. Oktober 2008 (SV, BSG 732.111.1), Artikel 56 und 57, unter anderem vor:

Hecken, Sträucher, landwirtschaftliche Kulturen und nicht hochstämmige Bäume müssen seitlich mindestens 50 cm Abstand vom Fahrbahnrand haben. Überhängende Äste dürfen nicht in den über der Strasse freizuhaltenden Luftraum von 4.5 m Höhe hineinragen; über Geh- und Radwegen müssen mindestens eine Höhe von 2.5 m freigehalten werden. Bei Radwegen ist ausserdem ein seitlicher Abstand von 50 cm freizuhalten.

Die Wirkung der Strassenbeleuchtung darf nicht beeinträchtigt werden.

An unübersichtlichen Strassenstellen dürfen Einfriedungen und Zäune die Fahrbahn um höchstens 60 cm überragen. Für die nicht hochstämmigen Bäume, Hecken, Sträucher, landwirtschaftlichen Kulturen und dergleichen gelten die Vorschriften über Einfriedungen. Danach müssen solche Pflanzen bis zu einer Höhe von 1.2 m einen Strassenabstand von 50 cm ab Fahrbahnrand einhalten. Sind sie höher, so müssen sie um ihre Mehrhöhe zurückversetzt werden. Der Geltungsbereich erstreckt sich auch auf bestehende solche Pflanzen.

Vorbehalten bleiben strengere Gemeindevorschriften.



Zu nahe an Strassen stehende Bäume, Hecken und Sträucher gefährden die Verkehrsteilnehmenden.

2. Die Strassenanstösser werden hiermit ersucht, die Äste und andere Bepflanzungen alljährlich bis zum 31. Mai und im Verlaufe des Jahres nötigenfalls erneut auf das vorgeschriebene Lichtmass zurückzuschneiden.



Äste und andere Bepflanzungen ständig zurückschneiden.

3. An unübersichtlichen Strassenstellen sind Bäume, Grünhecken, Sträucher, gärtnerische und landwirtschaftliche Kulturen (z.B. Mais) in einem genügend grossen Abstand gegenüber der Fahrbahn anzupflanzen, damit sie nicht zurückgeschnitten beziehungsweise vorzeitig gemäht werden müssen. Die Grundeigentümer entlang von Gemeindestrassen und von öffentlichen Strassen privater Eigentümer haben Bäume und grössere Äste, welche dem Wind und den Witterungseinflüssen nicht genügend Widerstand leisten und auf die Verkehrsfläche stürzen können, rechtzeitig zu beseitigen. Sie haben die Verkehrsfläche von hinuntergefallenem Reisig und Blattwerk zu reinigen. Entlang von Kantonsstrassen obliegt einzig die vorsorgliche Waldpflege entlang der Kantonsstrassen dem Tiefbauamt des Kantons Bern. Im Übrigen sind auch entlang der Kantonsstrassen die Grundeigentümer verantwortlich.

4. Nicht genügend geschützte Stacheldrahtzäune müssen einen Abstand von 2 m vom Fahrbahnrand beziehungsweise 50 cm von der Gehweghinterkante einhalten.



Keine Stacheldrahtzäune am Fahrbahnrand.

5. Der zuständige Strasseninspektor des Tiefbauamts des Kantons Bern oder das zuständige Gemeindeorgan sind gerne zu näherer Auskunft bereit.

Bei Missachtung der obengenannten Bestimmungen werden die Organe der Strassenbaupolizei von Gemeinde und Kanton das Verfahren zur Wiederherstellung des rechtmässigen Zustandes einleiten.



Information der AHV-Zweigstelle

Text: Marianne Lehmann

Ergänzungsleistungen zur AHV und IV

Anspruch auf Ergänzungsleistungen haben Personen die Leistungen der AHV oder IV erhalten. Diese helfen dort, wo die Renten und das Einkommen nicht die minimalen Lebenskosten decken. Zusammen mit der AHV und IV gehören die Ergänzungsleistungen (EL) zum sozialen Fundament unseres Staates.

Die EL werden durch die Kantone ausgerichtet. Sie bestehen aus den Kategorien:

- jährliche Leistungen, die monatlich ausbezahlt werden,
- Vergütung von Krankheits- und Behinderungskosten.

Krankheitskosten können nur dann vergütet werden, wenn sie nicht bereits durch eine Versicherung gedeckt sind (Krankenkasse, Unfall-, Haftpflicht- oder Invalidenversicherung).

Die Belege für die Rückerstattung der Krankheitskosten können innerhalb von 15 Monaten seit Rechnungsstellung bei der AHV-Zweigstelle eingereicht werden.

Ab 1. Januar 2014 ist für Zahnbehandlungen von voraussichtlich mehr als CHF 1 500.00 (vorher CHF 3 000.00) ein detaillierter Kostenvoranschlag, nach SUVA-Tarif, einzureichen.

Weitere Informationen erhalten sie bei der AHV-Zweigstelle.

Kontakt

Gemeinde Utzenstorf
AHV-Zweigstelle
T 032 666 41 41
abteilung.bevoelkerung@utzenstorf.ch



Verkauf von Brennholz

Text: Abteilung Bau
 Bild: Christoph Hubacher

Verkaufspreise pro Ster Brennholz (1 m lang)

Buche grün	CHF	95.00
Laubholz grün	CHF	90.00
Fichte/Tanne grün	CHF	80.00

Zuschlag pro Ster

gelagert (2 – 3 Jahre)	CHF	30.00
zwei Schnitte (33 cm lang)	CHF	40.00

Transportkosten für Utzenstorfer/-innen

Grundpauschale	CHF	30.00
pro Ster zusätzlich	CHF	10.00

Transportkosten für Auswärtige

Grundpauschale + Transportzeit	CHF	60.00/Std.
pro Ster zusätzlich	CHF	10.00



Die Bestellung von Brennholz können Sie elektronisch oder schriftlich vornehmen.

Kontakt

Gemeinde Utzenstorf
 Abteilung Bau
 T 032 666 41 42
 abteilung.bau@utzenstorf.ch
 www.utzenstorf.ch/brennholz.html



Brennholzbestellung

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ _____ Wohnort _____

Telefon _____

Unterschrift _____

Laubholz _____ Ster _____

Fichte/Tanne _____ Ster _____

Holz Gelagert Grün

Geschnitten Ja Nein

Anzahl Schnitte _____

Mit Transport Ja Nein

Termin innerhalb von zwei Wochen
 innerhalb von einem Monat
 nach Vereinbarung

Schule

Beschlüsse und Informationen des Verbandsrats

Text: Christoph Hubacher

Tagesschulangebote Schuljahr 2014/15

Im Schuljahr 2014/15 umfassen die Tagesschulangebote mindestens folgende Betreuungseinheiten:

Tag	Betreuungseinheit	Zeit	Standort
Mo	Mittagsbetreuung	12.00 bis 13.30	Bätterkinden
	Mittagsbetreuung	12.00 bis 13.30	Utzenstorf
	Nachmittagsbetreuung 1	13.30 bis 15.00	Utzenstorf
	Nachmittagsbetreuung 2	15.00 bis 17.00	Utzenstorf
Di	Mittagsbetreuung	12.00 bis 13.30	Bätterkinden
	Mittagsbetreuung	12.00 bis 13.30	Utzenstorf
	Nachmittagsbetreuung 1	13.30 bis 15.00	Utzenstorf
	Nachmittagsbetreuung 2	15.00 bis 17.00	Utzenstorf
Mi	Mittagsbetreuung	12.00 bis 13.30	Utzenstorf
	Nachmittagsbetreuung 1	13.30 bis 15.00	Utzenstorf
	Nachmittagsbetreuung 2	15.00 bis 17.00	Utzenstorf
Do	Mittagsbetreuung	12.00 bis 13.30	Bätterkinden
	Mittagsbetreuung	12.00 bis 13.30	Utzenstorf
	Nachmittagsbetreuung 1	13.30 bis 15.00	Utzenstorf
	Nachmittagsbetreuung 2	15.00 bis 17.00	Utzenstorf
	Abendbetreuung	17.00 bis 18.15	Utzenstorf
Fr	Mittagsbetreuung	12.00 bis 13.30	Utzenstorf
	Nachmittagsbetreuung 1	13.30 bis 15.00	Utzenstorf
	Nachmittagsbetreuung 2	15.00 bis 17.00	Utzenstorf

Damit für die Eltern die Planung und Sicherstellung der familienergänzenden Betreuung verbessert wird, werden die definitiven Betreuungseinheiten der Tagesschulangebote frühzeitig festgelegt und kommuniziert.

Die Durchführung der übrigen Betreuungsangebote (Morgenbetreuung Mo bis Fr, Abendbetreuung Mo bis Mi und Fr) hängt von der Nachfrage ab und wird im Mai 2014 bekannt sein.

Tagesschulangebote Standort Bätterkinden

Der Gemeinde Bätterkinden wird beantragt, der Schule untere Emme ab Januar 2015 für den Betrieb der Tagesschulangebote geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen. Diese sollten sich in der Nähe des Schulhaus Dorfmatte befinden (kurzer und sicherer Weg zwischen Schule und Tagesschulangebote), rund 44 m² und einen zusätzlichen Ruheraum umfassen. Zudem sind geschlechtergetrennte Toiletten und eine Küche (zur Vorbereitung kleiner Zwischenmahlzeiten und für den Geschirrabwasch) erforderlich.

Am Standort Bätterkinden wird im Rahmen der Tagesschulangebote die Betreuungseinheit «Mittagsbetreuung mit Verpflegung» angeboten. Die Unterbringung in einem öffentlichen Restaurant stellt lediglich eine Übergangslösung dar, ist nur bedingt geeignet und aufgrund von Umbauplänen im Ja-

nuar 2015 ist eine Weiterführung in Frage gestellt. Damit auch in Bätterkinden alle Betreuungseinheiten angeboten werden können, sind geeignete Räumlichkeiten erforderlich.



Tagesschulangebote

Text und Bilder: Verena Heuer

Informationen zu den Tagesschulangeboten

Die Tagesschulangebote sind ein Bestandteil der Schule untere Emme. Es ist ein freiwilliges familienergänzendes Betreuungsangebot, welches ausserhalb der Unterrichtszeit stattfindet.

Die Tagesschulangebote stehen allen Kindergarten- und Schulkindern der Verbandsgemeinden Bätterkinden, Utzenstorf, Wiler und Zielebach offen. Die Betreuung der Kinder erfolgt mindestens zur Hälfte durch Betreuungspersonen mit pädagogischer oder sozialpädagogischer Ausbildung. Die Schüler/-innen werden in altersdurchmischten Gruppen betreut.

Die Räumlichkeiten

In Bätterkinden erfolgt die «Mittagsbetreuung mit Verpflegung» im Restaurant Bären. Die Kinder verbringen die Zeit im grossen Saal des Restaurant Bären, ihnen steht für Spiele im Freien die Schulanlage beim Dorfmatte-Schulhaus zur Verfügung.



Pavillon der Tagesschulangebote.

In Utzenstorf werden die Tagesschulangebote im Pavillon beim alten Schulhaus durchgeführt. Die Räumlichkeiten entsprechen den Bedürfnissen der Kinder. Es ist ausreichend Platz für Verpflegung, Hausaufgaben, Gemeinschaftsaktivitäten und Rückzugsmöglichkeiten vorhanden. Für Aktivitäten im Freien steht uns der Pausenplatz der Schule zur Verfügung.

Das Team

Das Betreuungsteam der Tagesschulangebote wird durch Verena Heuer geleitet.

Standort Bätterkinden

Pädagogin	Sabrina Späni
Betreuungsperson	Elisabeth Bonomi

Standort Utzenstorf

Sozialpädagogin/Pädagoge	Verena Heuer, Christoph Ruprecht
Betreuungspersonen	Magdalena Böni, Antoinette Gräub, Huguette Rutz

Die Verpflegung

In Bätterkinden beziehen wir das Essen von der Küche des Restaurants Bären. In Utzenstorf wird uns das Essen vom Gourmetpartyservice in Jegenstorf geliefert.



Am Mittagstisch wird rege diskutiert.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder eine ausgewogene und frisch zubereitete Mahlzeit erhalten.

Für das Mittagessen wird zusätzlich zu den Betreuungskosten CHF 7.00 in Rechnung gestellt.

Das Angebot

Den Kindern stehen verschiedene Angebote für eine sinnvolle Freizeitgestaltung zur Verfügung. Auch erhalten sie genügend Freiraum für Eigenaktivitäten. Sie werden bei alltäglichen Verrichtungen entsprechend ihren Voraussetzungen einbezogen und unterstützt. Die Hausaufgaben können mit Unterstützung durch Betreuungspersonen erledigt werden.



Marco und Philipp beim Spielen.

Die verschiedenen Tagesschulmodule können nach den Bedürfnissen der Familie zusammengestellt werden.

Betreuungseinheiten

07.15 bis 08.15 (60 Min.)	Morgenbetreuung
12.00 bis 13.30 (90 Min.)	Mittagbetreuung mit Verpflegung
13.30 bis 15.00 (90 Min.)	Nachmittagsbetreuung 1
15.00 bis 17.00 (120 Min.)	Nachmittagsbetreuung 2
17.00 bis 18.15 (75 Min.)	Abendbetreuung

Elterngeld

Die Kosten für eine Betreuungsstunde sind kantonale geregelt und vom Einkommen der Eltern sowie der Familiengrösse abhängig. Die Angaben zu den Einkommens- und Vermögensverhältnissen werden von der Geschäftsstelle geprüft. Aus dem Total der angemeldeten Betreuungsstunden werden die Kosten berechnet und semesterweise in Rechnung gestellt.

Anmeldungen

Die Anmeldung für die Tagesschulangebote erfolgt bis 31. Mai. Sie ist definitiv und gilt für das ganze bevorstehende Schuljahr. Nachträgliche Anmeldungen sind in Absprache mit der Tagesschulleitung möglich, wenn freie Plätze bestehen.

Kontakt

Schule untere Emme
Tagesschulangebote
T 032 530 16 40
verena.heuer@sue.ch
www.sue.ch/tagesschulangebote.html

Tanz, Entspannung und Lebensfreude mit

Nia ist eine ganzheitliche Bewegungspraxis, inspiriert von Tanz, Kampfkunst und Körperwahrnehmung zu bewegender Musik. Nia wählt die Freude an der Bewegung, trainiert damit sämtliche Muskeln, ist zugleich ein Herz-Kreislauftraining, weckt den Geist und schenkt neue Energie.

Nia ist für jeden geeignet, unabhängig von Alter, Vorkenntnissen und körperlicher Fitness. Eine Nia Stunde besteht aus einfachen, gut nachvollziehbaren Elementen und freien Bewegungen, aus Innehalten und energievoller Dynamik.

Was bewirkt Nia?

Wer regelmässig Nia praktiziert, hat schon nach kurzer Zeit ein deutlich verbessertes Körpergefühl, entwickelt mehr Kraft und Beweglichkeit, erlangt körperliche und mentale Balance, erhält eine optimierte Körperausrichtung und praktiziert mit der Zeit auch im Alltag bewusste, organische Bewegungsabläufe. Eine Nia Stunde macht fröhlich und entspannt, entfaltet individuelle Potenziale und stärkt den ganzen Organismus. Eine positive Ausstrahlung und nachhaltige Lebensfreude sind das „Sahnehäubchen“ der Nia Stunden. Über Elemente wie Selbstwahrnehmung, Ausdruck und Bewusstheit führt Nia nicht nur zu einer Veränderung des Körpers, sondern unterstützt auch Persönlichkeitswachstum und Selbstvertrauen.



Wer bin ich?

Es ist für mich zutiefst sinnhaft, Menschen dabei zu begleiten, sich in ihrem Körper zu Hause zu fühlen. Nia ermöglicht mir das auf eine freudvolle und achtsame Art. Grundausbildungen bringe ich als Primarlehrerin und Kulturmanagerin MAS mit; seit 2008 praktiziere ich selber Nia und seit 2010 bilde ich mich mit mehreren Intensiv-Kursen pro Jahr ständig weiter. Nia hat in mir grosses Interesse am Mensch in seiner Ganzheit geweckt, was dazu geführt hat, dass ich seit Oktober 2012 in der Ausbildung zur Körpertherapeutin bin.

Als Zuzügerin würde es mich freuen, meine Freude an und meine Leidenschaft für Nia mit vielen Bewegungsfreudigen und Neugierigen hier teilen zu dürfen!

***kostenlose Schnupperlektion jederzeit möglich
alle Kurse unter www.getanztebensfreude.ch***

**Laufende Kurse in Utzenstorf und der Region bei Tamara Iaccarino
079 644 59 61, tamara@getanztebensfreude.ch**

Fünf Fragen an... Annekäthi Schwab

Interview: Sandra Blaser
Bild: Christoph Hubacher



Annekäthi Schwab setzt sich seit über zwanzig Jahren für den Ferienspass ein.

Ende der 80er Jahre rief die damalige Schulkommissionspräsidentin den Ferienspass ins Leben, seit 2013 ist die Vormundschafts- und Sozialkommission dafür verantwortlich. Annekäthi Schwab stiess 1991 zum Organisationsteam und engagiert sich seither für den Erhalt dieses Projekts. «Die Kinder sind unser wichtigstes Gut», findet sie und setzt sich deshalb jährlich für ein vielseitiges Freizeitangebot während der Sommerferien ein.

Wie entsteht das Ferienspass-Programm?

Glücklicherweise erklären sich die Anbietenden immer wieder dazu bereit, mindestens einen Kurs anzubieten. Teilweise melden sich auch Freiwillige bei uns oder wir nehmen mit potenziellen Leiter/-innen Kontakt auf, sodass schlussendlich eine breite Palette von Angeboten zur Verfügung steht. Dabei ist das Engagement der Bevölkerung spürbar. In den letzten Jahren konnte die Zusammenarbeit mit Bätterkinden ausgebaut werden. Damit ist das Programm 2014 erstmals bis auf einzelne Terminunterschiede identisch.

Was ist das Besondere am Ferienspass Utzenstorf?

Unser Ziel ist, dass jedes Kind die Möglichkeit hat, sein Wunsch-Angebot besuchen zu können. Voraussetzung ist die Flexibilität der Ferienspassanbieter, die bei vielen Anmeldungen Kurse auch doppelt führen. Speziell ist, dass jedes Angebot gleich viel kostet und so für finanziell schwächere Familien keinen Nachteil entsteht. Dies ist aber nur dank der freiwilligen Arbeit der Beteiligten möglich.

Wer kann Kurse anbieten?

Prinzipiell jeder, der gerne etwas mit und für Kinder machen möchte. Idealerweise können die Kinder den Ferienspass selbständig besuchen. Das Angebot darf im weiteren Sinn auch Werbung für einen Beruf, eine Firma, eine Sportart, einen Verein oder eine besondere Tätigkeit sein.

Wie viel kostet ein Ferienspass-Angebot?

Für Kinder einen Fünfliber pro Angebot. Dank der Grosszügigkeit vieler Kursanbietenden, welche keinen oder lediglich einen Materialkostenbeitrag verlangen, können auch speziellere Angebote offeriert werden, beispielsweise das Lama-Trekking in Leimiswil.

Was ist Ihre Motivation, diesen Aufwand zu betreiben?

Kinder sind unser höchstes Gut. Ich möchte ihnen die Möglichkeit geben, im Ferienspass Neues kennen zu lernen, Erfahrungen und Erlebnisse zu sammeln, sie im besten Fall zu motivieren, einem neuen Hobby nachzugehen. Jährlich gehen rund 1 400 Anmeldungen für Ferienspass-Angebote ein – das heisst für mich: 1 400 Mal ein glückliches Kindergesicht.

Zur Person

Annekäthi Schwab, 47, wohnt seit 25 Jahren zusammen mit ihrem Ehemann und vier Kindern in Utzenstorf. Sie wuchs in Melchnau auf, absolvierte das Lehrerseminar Muristalden und unterrichtete während sieben Jahren, bevor sie sich zwölf Jahre auf ihre Rolle als Mutter konzentrierte. 2007 stieg sie wieder ins Berufsleben ein und ist seit 2011 als Schulleiterin der Schulstandorte Utzenstorf und Wiler tätig.



Ein Arbeitstag

Text und Bilder: Andrea Flückiger

Übernachten im familiären Rahmen

Seit 2008 können bis zu zwölf Touristen, Geschäftsreisende, Hochzeits- und Geburtstagsgäste in Wieland's Bed and Breakfast übernachten. Von Barbara Witschi und Georg Wieland werden sie unkompliziert und in familiärer Atmosphäre umsorgt. Ein Einblick in den Arbeitsalltag.

Freitag, 6.30 Uhr: Im grosszügigen Esszimmer hat Geschäftsführerin Barbara Witschi das Frühstücks-Buffet vorbereitet: Frische Brötchen, fünf Sorten selbstgemachte Konfitüren, Utzenstorfer Honig, fünf Sorten Käse aus der Region, selbst gemachtes Joghurt mit verschiedenen Beilagen aus dem Garten, verschiedene Müesli-Sorten, Butter, verschiedene Cake-Stücke sind einladend auf dem Sideboard aufgestellt. Als die beiden Geschäftsreisenden, die dieses Mal nur für eine Nacht in Wieland's B'n'B Halt gemacht haben, ins Esszimmer kommen, sind sie freudig erstaunt über die grosse Auswahl – und dass Barbara Witschi auch an ihren Lieblingskäse gedacht hat. Gut gelaunt bestellen sie Kaffee und einen Orangensaft. Eine halbe Stunde später werden die beiden bereits ihren Zimmerschlüssel abgeben und «Auf Wiedersehen, bis zum nächsten Mal» sagen.



Die Gäste schätzen die familiäre Atmosphäre in Wieland's Bed and Breakfast.

9.00 Uhr: Nun tauchen auch die beiden anderen Gäste zum Frühstück auf – ein älteres Ehepaar, das auf der Durchreise ist und gestern Abend ganz spontan nach einem kurzen Telefonanruf in Wieland's B'n'B aufgetaucht ist. «Ah, wir haben gut geschlafen», meint die Frau zu Besitzer Georg Wieland und fragt ihn im weiteren Gespräch über verschiedene Sehenswürdigkeiten in der Gegend aus. Ihr Ehemann ist bereits in die Tageszeitung vertieft, die auf dem Tisch bereit gelegen hat. Nachdem die beiden ausgiebig gegessen haben und wieder in ihre Zimmer verschwunden sind, räumt Barbara Witschi das Frühstücks-Buffet endgültig ab und reinigt Esszimmer und Küche, damit am Abend wieder alles bereit ist. Als die beiden Gäste sich herzlich verabschieden, meinen sie, sie würden beim nächsten Mal gewiss wieder hier Halt machen.

Während Barbara Witschi die Zimmer und Badezimmer putzt und für die nächsten Gäste vorbereitet, geht Georg Wieland in den Garten: Rasenmähen, Jäten, Swimming Pool reinigen, und Terrasse wischen stehen heute auf dem Plan. Denn für heute Abend hat sich eine grosse Gesellschaft angemeldet, die morgen Hochzeit feiern will. Und wenn die Zeit danach noch reicht, will der Besitzer des B'n'B's noch Erdbeeren und Haskap-Beeren pflücken, um daraus frische Konfitüre zu machen.



Barbara Witschi und Georg Wieland freuen sich, Gäste in Wieland's Bed and Breakfast willkommen zu heissen.

15.00 Uhr: Bereits treffen die ersten Gäste ein. Georg Wieland begrüsst die beiden Familien mit Kindern und führt sie in ihre Zimmer. Etwas später treffen auch die drei weiteren Paare ein, die angemeldet sind. Während die Erwachsenen noch am Einrichten sind, hat die älteste Tochter den Konzertflügel im Aufenthaltsraum entdeckt und übt nun ihre Stücke, die sie morgen vorspielen will – und die jüngeren Kinder hat es bereits magisch zum grossen Swimming Pool im Garten gezogen, wo sie sich unter der Aufsicht der Grossmutter vergnügen.

18.00 Uhr: Bevor sich Barbara Witschi und Georg Wieland diskret zurückziehen und den Gästen das Haus überlassen, fragen sie das Paar, das die Zimmer gebucht hat, nach weiteren Wünschen. Diese verneinen, künden aber noch an, dass sich für den gemeinsamen Sonntagsbrunch nach der Hochzeit, der im Garten von Wieland's B'n'B stattfinden soll, nun insgesamt 30 Personen angemeldet hätten.

Kontakt

Wieland's Bed and Breakfast
Landshutstrasse 23
T 079 824 68 30
wielands_bnb@bluewin.ch
www.wielands-bnb.ch



Infos

Mütter- und Väterberatung Kanton Bern

Text: Katrin Oesch

Termine 2014

Beratung mit Voranmeldung

Jeweils dienstags von 14.00 bis 16.00 Uhr im Kirchgemeindehaus.

Mai	13.
Juni	10.
Juli	08. / 29.
August	12.
September	09. / 30.
Oktober	14.
November	11.
Dezember	09. / 30.

Beratung ohne Voranmeldung

Jeweils donnerstags von 9.00 – 11.00 Uhr im Kirchgemeindehaus.

Mai	22.
Juni	26.
Juli	24.
August	28.
September	25.
Oktober	23.
November	27.

Einstieg in die Babymassage mit Voranmeldung

Jeweils dienstags von 15.30 bis 17.00 Uhr an der Poststrasse 9 in Burgdorf.

Mai	13.
Juni	10.
Juli	08.
August	12.
September	09.
Oktober	14.
November	11.
Dezember	09.

Einstieg in die Babymassage mit Voranmeldung

Jeweils samstags von 11.30 bis 13.00 Uhr an der Poststrasse 9 in Burgdorf.

Mai	17.
Juni	21.
Juli	19.
August	16.
September	20.
Oktober	18.
November	15.
Dezember	20.

Einstieg in die Babymassage mit Voranmeldung

Donnerstag von 11.30 bis 13.00 Uhr an der Poststrasse 9 in Burgdorf.

Juli	10.
------	-----

Das Angebot ist kostenlos und die Teilnehmerzahl beschränkt. Wir bitten Sie, sich schriftlich per Mail oder falls nicht möglich per Telefon beim Stützpunkt anzumelden. Anmeldeschluss ist jeweils drei Tage vor Durchführung. Unsere Anleitungen sind sehr begehrt. Bei Verhinderung bitten wir Sie, sich rechtzeitig abzumelden, damit andere Eltern Ihren Platz einnehmen können. Für die Babymassage bringen Sie Massageöl und Schälchen, Wickelutensilien, ein grosses Badetuch, eine kleine Decke und bequeme Kleidung mit.

Die Mütterberaterinnen Katrin Oesch, Regula Linn, Hannah Zbinden, Alexandra Beck und Franziska Eichenberger beraten Sie oder nehmen Ihre Anmeldung gerne telefonisch entgegen.

Kontakt

Mütter- und Väterberatung Kanton Bern

T 034 421 41 41

burgdorf@mvb-be.ch

www.mvb-be.ch



Umfahrungsstrasse Utzenstorf oder Ersticken im Durchgangsverkehr?

Text: René Stüdeli (als Privatperson)

Bild: Remo Zuberbühler

Jahrhundertlang genügten in Utzenstorf und anderswo die Strassen und Wege für die Fortbewegungsmittel ihrer jeweiligen Zeit. So etwas wie Verkehrsüberlastung, Motorenlärm, Abgasgestank usw. waren unbekannt.



Der Lastwagenunfall von Ende März auf der Kreuzung Post-/Unterdorf-/Hauptstrasse, bei dem glücklicherweise niemand körperlich zu Schaden kam, verdeutlicht die Risiken, denen wir im Dorf zunehmend ausgesetzt sind.

Seit der Hochkonjunktur in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts nimmt die Zahl der Personen- und Lastwagen stetig und immer schneller zu und mit ihr der Bedarf an sichere, schnellere und breitere Strassenverbindungen.

Aus Sicht des Kantons ist gemäss durchgeführten Messungen die Schmerzgrenze eines zu hohen Verkehrsaufkommens in Utzenstorf (noch) nicht erreicht. Doch das Verkehrswachstum geht unvermindert weiter und in ca. zehn bis zwanzig Jahren werden sich wesentlich mehr Lastwagen und Personenwagen mitten durch Utzenstorf wälzen als heute. Das schnelle Bevölkerungswachstum in unserer Region wird ebenfalls zu mehr Verkehr führen. Parallel dazu nimmt die Lebensqualität in Utzenstorf, vor allem der Strassenanwohner, ab. Falls in einigen Jahren am Südrand von Utzenstorf ein neues Industriequartier entstehen sollte, wird sich Utzenstorf noch mehr im Verkehrs-Sandwich befinden, trotz Autobahnanschluss Kirchberg.

Individueller Personen- und Lastwagenverkehr sind nicht einfach schlecht, sondern notwendig. Sie tragen zu einer bis zu einem gewissen Grad sinnvollen Mobilität bei und sind ein wirtschaftlicher Faktor.

Der im letzten Jahr überarbeitete «Richtplan Verkehr Utzenstorf» geht auf sehr viele Aspekte ein, jedoch auf eine bereits 2005 aus strategischer Sicht diskutierte Umfahrungsstrasse nur am Rande. Grund: Die Dringlichkeit wird als zu tief eingeschätzt. Im zugehörigen Verkehrskonzept wird eine Umfahrung denn auch nur als unverbindliche Option knapp erwähnt.

Eine Umfahrungsstrasse ist nicht gerade ein bevorzugter Wunsch, doch Utzenstorf sollte sich aus langfristiger Optik bereits heute damit befassen, dass eine Umfahrung früher oder später unumgänglich sein wird. Das Verkehrswachstum, auch des Schwerverkehrs, wird immer weitergehen, sinnvolle oder gut gemeinte Anstrengungen zur Verkehrsberuhigung hin oder her. Wenn der Kanton aus der Kreuzung Post-/Unterdorf-/Hauptstrasse dereinst einen Kreislauf realisiert, wird der Durchgangsverkehr dadurch noch flüssiger, was noch mehr Verkehr anzieht.

Entweder wird Utzenstorf in rund zehn bis zwanzig Jahren im Verkehr ersticken, der mitten durchs Dorf führt, oder der Durchgangsverkehr kann über eine Umfahrungsstrasse umgeleitet werden. Irgendwann wird man sich für das eine oder andere entscheiden müssen. Wann beginnt sich Utzenstorf (oder eine fusionierte Gemeinde Landshut) in Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden ernsthaft damit auseinanderzusetzen? Etwa erst in rund zehn bis zwanzig Jahren, nachdem aufgrund baulicher Massnahmen die Durchgangsstrassen unser Dorf noch mehr zerschneiden werden? Eine Umfahrungsstrasse wird sowieso nicht von heute auf morgen

realisierbar sein. Doch je länger diese Fragestellung vor sich hin schlummert, desto schwieriger wird eine Lösung, im Dorf die Lebensqualität trotz hohem Verkehr zu erhalten. Ein solch langfristiges Thema sollte deshalb heute angegangen werden (wenn der Zeitdruck noch nicht hoch ist) und nicht irgendwann einmal. 🚩

Die Armee kocht für Sie!

Text: Gemeindeverwaltung
Bild: Dominic Brönnimann

Am Mittwoch, 4. Juni 2014, kocht der Küchencheflehrgang 1/14, Klasse Heimann, in Utzenstorf für die Bevölkerung.

Für einen Unkostenbeitrag von CHF 5.00 pro Person kann ab 11.30 bis 13.00 Uhr in der Pausenhalle des Mehrzweckgebäudes ein feines Mittagessen eingenommen werden.

Die Bevölkerung von Utzenstorf und Umgebung ist herzlich eingeladen.

Menü

Schweinsgeschnetzeltes mexikanische Art

Trockenreis

gedünstete Zucchini

Caramelcrème

Tee



Küchencheflehrgang 1/14, Klasse Heimann.

Anmeldung

Bitte melden Sie sich bis 28. Mai 2014 am Zentralschalter der Gemeindeverwaltung, telefonisch oder per E-Mail an. Die Klasse des Küchencheflehrgang 1/14 freut sich über Ihre Teilnahme.

Kontakt

Gemeinde Utzenstorf
T 032 666 41 41
info@utzenstorf.ch



Pro Senectute Emmental-Oberaargau

Text: Pro Senectute Emmental-Oberaargau

Seniorenferien vom 13. bis 20. September 2014 im Hotel Cresta in Flims-Waldhaus

Erleben Sie herrliche Ferientage im rätoromanischen Kantonsteil von Graubünden, im schönen Flims-Waldhaus.

Das Hotel Cresta liegt ruhig und sonnig, abseits vom lärmigen Verkehr und doch zentral, in einem grossen, romantischen Park. Nahe dem grossen Flimser Wald mit seinen verwunschenen Wegen, dem türkisblauen Caumasee und der imposanten Rheinschlucht. Eine wunderschöne Wellnessanlage mit allem Drum und Dran und ein geheizter Aussenpool laden zum Entspannen ein.

Sie erleben mit uns fröhliche, ungezwungene Ferien. Sie müssen weder planen noch organisieren, Sie dürfen einfach nur geniessen. Wir organisieren Ausflüge, Spaziergänge und kleine Wanderungen. Wir spielen, singen und tun etwas für unsere Fitness. Wir sitzen gemütlich zusammen, plaudern, hören zu, knüpfen neue Freundschaften. Selbstverständlich ist die Teilnahme an unseren Aktivitäten ganz Ihrer persönlichen Entscheidung überlassen.

Unsere Ferienwoche eignet sich auch für Menschen, die nicht mehr ganz fit sind, ihren Alltag jedoch selbständig bewältigen können und nicht auf Pflege angewiesen sind. Bei kleineren gesundheitlichen Einschränkungen bieten unsere Leiter/-innen gerne Hilfe an und haben jederzeit ein offenes Ohr für Ihre Anliegen.

Wir freuen uns, wenn wir Sie «gluschtig» gemacht haben und geben Ihnen gerne weitere Auskunft oder senden Ihnen das detaillierte Programm zu.

Unser Reinigungsdienst

Der Reinigungsdienst von Pro Senectute Emmental-Oberaargau besteht seit zehn Jahren. Unser Ziel ist es, Seniorinnen und Senioren bei den Reinigungsarbeiten zu entlasten. Wir sind auch bei Spezialaufträgen für Sie da, wie:

- Frühlingsputz,
- Fensterreinigung,
- Vorhänge auf- und abhängen,
- Mithilfe beim Packen / Endreinigung beim Umzug.

Wir übernehmen sowohl einmalige als auch regelmässige Aufträge. Unsere Mitarbeiterinnen im Reinigungsdienst sind gut in die Organisation eingebunden und werden kontinuierlich geschult. Sie sind in der Lage, auf die Bedürfnisse der älteren Menschen einzugehen. Es ist für unsere Kunden wichtig und wird sehr geschätzt, dass immer die gleiche Person die Reinigung durchführt. So ist es möglich, ein Vertrau-

ensverhältnis aufzubauen und die Reinigungsfrau kann sich entsprechend einrichten.

Kennen Sie unseren Begleit- und Unterstützungsdienst BUS?

BUS ist unser neues Serviceangebot, das Sie in Ihrer Alltagsgestaltung und bei der Lösung anstehender Aufgaben unterstützen kann. Nach Krankheit oder Unfall wagen Sie sich nicht alleine zu spazieren, Sie möchten Liegegebliebenes sortieren oder Sie schieben den Einkauf von neuen Kleidern oder Gegenständen vor sich her, weil Sie sich dies alleine nicht zutrauen? Hier kann ein BUS-Einsatz unserer freiwilligen Mitarbeitenden für Sie hilfreich sein.

Unsere Sozialarbeiter/-innen suchen für Sie eine geeignete Person, die mit Ihnen zusammen im Sinne von Begleitung Unterstützung und Sicherheit (BUS) eine Aufgabe erledigt, die Ihnen alleine schwer fällt oder für die Ihre Kräfte nicht ausreichen.

BUS ist nicht kostenlos, aber dank motivierten freiwilligen Mitarbeiter/-innen ein preisgünstiges Angebot. Auch freiwillige Mitarbeiter/-innen, die sich in diesem Bereich engagieren wollen, sind herzlich willkommen.

Weitere Informationen oder einen Termin für eine kostenlose Sozialberatung zur Abklärung, ob für Sie BUS das richtige Angebot ist, erhalten Sie bei unserer Beratungsstelle in Burgdorf.

Kontakt

Pro Senectute Emmental-Oberaargau
Beratungsstelle Burgdorf
T 034 420 16 50
burgdorf@be.prosenectute.ch



Reformierte Kirchgemeinde Utzenstorf

Text: Andrea Flückiger
Bild: Madeleine Beck und Andrea Flückiger

Von Kopf bis Fuss

In der zweiten Frühlingsferienwoche fand im reformierten Kirchgemeindehaus Utzenstorf bereits zum fünfzehnten Mal das beliebte Frühlingslager «Früla» statt. Unter dem Thema «Vo Chopf bis Fuess» erlebten über hundert Kinder mit Pfarrer Pascal Ramelet und seinem fünfzehnköpfigen Team verschiedenste Abenteuer – drinnen und draussen.

In der zweiten Frühlingferienwoche trafen sich über hundert Kinder im Alter von fünf Jahren bis zur zweiten Klasse jeden Nachmittag im reformierten Kirchgemeindehaus Utzenstorf.

Die reformierte Kirchengemeinde führte nämlich bereits zum fünfzehnten Mal das bei den Kindern stets sehr beliebte «Früla» durch – dieses Jahr zum Thema «Vo Chopf bis Fuess». Der Ablauf der «Früla-Nachmittage» war stets derselbe: Nach einem gemeinsamen Anfangsteil mit vielen Liedern gingen die Kinder – nach Alter eingeteilt – in fünf Gruppen und hatten je ein separates Programm. Zum Schluss trafen sich alle nochmals, um wieder gemeinsam zu singen.

Von Sonnenhüten zum Kneipen im Waldbach

In den vier Zimmern im Kirchgemeindehaus hatten je zwei Zimmerfrauen eine Geschichte zu Händen, Köpfen, Augen sowie Füessen und dazu passende Bastelarbeiten und Spiele vorbereitet. So konnten die Kinder Handpuppen, Blumentopf-Trommeln, Sonnenhüte und Irmas mit wunderbar grossen Füessen basteln, Schlangensprotzen über dem Feuer bräteln, in der Kirche Body-Perussion und in der Turnhalle einen Irma-Parcours ausprobieren.



Am Anfang und am Schluss des Nachmittags trafen sich die über hundert Kinder jeweils beim Flügel, um miteinander zu singen.

Natürlich ging auch dieses Jahr wieder jeden Tag eine Gruppe in den Wald. Neben dem obligaten Cervelat-Bräteln, das die Kinder äusserst schätzten, gab es viel zu tun: Kneipen im Bach, Füsse im warmen Wasserbad baden und danach eincremen lassen, Stege und Brücken aus Ästen konstruieren oder einfach «Wäudele».



Basteln macht einfach Spass!

«Schade, ist das Früla schon fertig...»

Vor dem Schluss-Apéro beim Kirchgemeindehaus am Freitagnachmittag sangen die Kinder schliesslich ihren Eltern einen Teil der Lieder vor, die sie gelernt hatten. Als die Kleinen müde, aber zufrieden und gut gelaunt nach Hause gingen, fanden die meisten, es sei wirklich schade, dass das Früla bereits zu Ende sei. «Also ich komme nächstes Jahr sicher wieder. Du auch?», tönte es von etlichen Seiten her.



Alle «Irmas mit den grossen Füessen» eines Nachmittags posieren für die Gruppenfoto.



Beim Bemalen der Blumentopf-Trommeln.



Ob die Blumentopf-Trommeln wohl nach dem Bemalen auch immer noch so cool tönen?



«Früla-Äpfel und -Bananen sind einfach die besten Äpfel und Bananen der Welt.»

Danke

Ein riesiges Dankeschön geht an die Firma Steffen-Ris, die wie in allen vergangenen Jahren auch die Äpfel und Bananen fürs Zvieri spendete. Die Kinder assen die «Früla»-Äpfel und Bananen mit solcher Wonne, dass wohl etliche Eltern gestaunt hätten, wenn sie ihre Kinder beim Essen beobachtet hätten.

Ein weiteres Merci geht an die Landi Utzenstorf, die Rössler Porzellan AG in Ersigen, die Metzgerei Aeschlimann und die Bäckerei Winz, die uns ebenfalls unterstützten. Wir sind sehr dankbar für ihre grosszügige Unterstützung. ☺

Jugendarbeit Region Fraubrunnen

Text: Marcel Hess

Jobbörse der offenen Kinder- und Jugendarbeit Region Fraubrunnen (JAF)

Die JAF geht davon aus, dass unter den Jugendlichen eine nicht unerhebliche Nachfrage nach Freizeitjobs besteht und solche eigentlich auch vorhanden wären. Zu diesem Thema realisierten wir ein Projekt mit dem Namen Jobbörse, welches nun zur Umsetzung gelangt.

Die Jobbörse der offenen Kinder- und Jugendarbeit Region Fraubrunnen (JAF) vermittelt Jobs an Jugendliche ab dem 13. Altersjahr aus ihrer Region. Grundsätzlich werden die Jobs an Jugendliche aus den Wohnorten der Job-Anbieter vermittelt.

Jobanbieter können Privatpersonen, Institutionen oder Gewerbetreibende sein. Die Jobs können einmalige Aufträge sein oder regelmässig in Form eines Wochenplatzes. Die Übernahme eines Jobs ermöglicht den Jugendlichen, erste Erfahrungen mit der Arbeitswelt zu machen und womöglich erste Kontakte für eine Schnupperlehre oder gar Lehre zu knüpfen.

Ein solcher Job bietet den Jugendlichen weiter die Möglichkeit, sich neue Fähigkeiten und zusätzliches Wissen anzueignen und zugleich bereits erworbene Kompetenzen zu erweitern. Zudem leistet die Jobbörse einen Beitrag zu sinnvoller Freizeitgestaltung und bestärkt die Jugendlichen bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit.

Um eine möglichst hohe Verbindlichkeit zwischen Jobanbieter und Jugendlichen zu erlangen, stützt sich die Jobbörse auf drei Pfeiler.

Pfeiler 1, Vertrag

Zwischen dem Jobanbieter und dem Jugendlichen wird ein Arbeitsvertrag ausgestellt, welcher durch eine/einen Erziehungsberechtigte/n des/der Jugendlichen mitunterschrieben wird. Zudem ist bei der Vertragsunterzeichnung immer auch ein Mitglied des JAF-Teams anwesend und ein unterschriebenes Exemplar wird bei der JAF abgelegt.

Pfeiler 2, Betreuung

Uns ist es wichtig, dass wir mit den Jobanbietern in persönlichen Kontakt treten und diese während der ganzen Vertragsdauer betreuen und begleiten. Auf diese Weise kann sichergestellt werden, dass Fragen oder Unklarheiten auf dem schnellsten Weg geklärt werden können. Wir stehen während der Vertragsdauer aber den Jugendlichen und deren Erziehungsberechtigten auf die gleiche Art und Weise zur Seite.

Pfeiler 3, gesetzliche Grundlagen

Das Angebot Jobbörse JAF wurde unter Einhaltung des Arbeitsgesetzes (ArG) und der Broschüre «Jugendarbeitsschutz, Informationen für Jugendliche bis 18 Jahre» des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO erarbeitet.

Was muss ich aber nun machen, wenn ich einen Job zu vergeben habe?

Nehmen sie ganz einfach über das Telefon oder mittels E-Mail Kontakt mit uns auf und wir werden die weiteren Schritte zusammen besprechen. Dies gilt auch für Jugendliche, welche gerne einen Job hätten.

Kontakt

Jugendarbeit Region Fraubrunnen

T 032 665 13 23

mail@jafnet.ch

www.jafnet.ch



Ebbe in der **Kasse?**

Suchst du einen Job?

Die Lösung:

Offene Kinder- und Jugendarbeit Region Fraunbrunnen
 Landshutstrasse 27 3315 Bätterkinden www.jafnet.ch
 032/ 665 13 23 076/ 567 42 64 mail@jafnet.ch

Jobs für Jugendliche

Können Sie nicht mehr Alles alleine erledigen?
 Wollen sie sich Arbeiten abnehmen lassen?
 Haben Sie Jobs für Jugendliche in ihrem Betrieb?
 Dann hat die JAF womöglich eine Lösung für Sie:

Folgende Punkte sind zu beachten:

- Die Jobs sollen keine Arbeitskräfte ersetzen und sollen von leichter Art sein , wie z.B. Rasen mähen, Botengänge, Laub wischen, Reinigungs Arbeiten, etc.
- Es können einmalige Jobs oder Wochenplätze sein.
- Es werden Arbeitsverträge ausgestellt.
- Die JAF bleibt Ansprechpartner für alle Parteien bis zur Auflösung des Vertrages.
- Die Jugendlichen müssen mindestens 13 Jahre alt sein.
- Der Lohn richtet sich nach dem Alter der Jugendlichen, 7. Klasse = Fr. 7.- pro Stunde (Richtwert).
- Detailliertere Informationen erhalten Sie bei Kontaktaufnahme.

Offene Kinder- und Jugendarbeit Region Fraunbrunnen
 Landshutstrasse 27 3315 Bätterkinden www.jafnet.ch
 032/ 665 13 23 076/ 567 42 64 mail@jafnet.ch

Schweizer Museum für Wild und Jagd

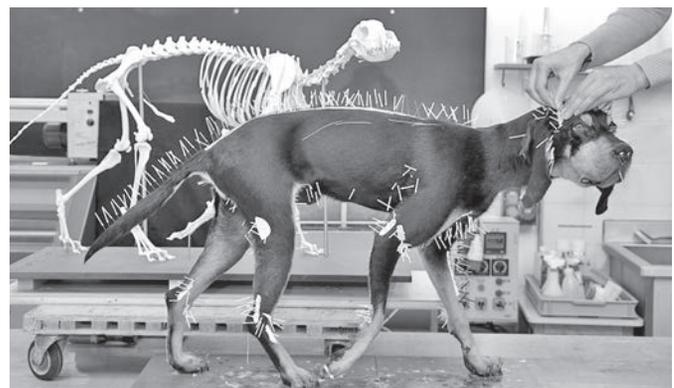
Text: Hanspeter Käslin (Quelle: Martin Toxler)
 Bild: Lisa Schäublin

Wie ein Jura Laufhund entsteht

Die neue Sonderausstellung im Schloss Landshut stellt einen ganz besonderen tierischen Freund des Menschen in den Mittelpunkt: den Hund, genauer, den Jagdhund. Seit Jahrtausenden hat sich der Mensch die ausserordentlichen Fähigkeiten des Hundes bei der Jagd zu Nutze gemacht.

Bei der Planung der Sonderausstellung «Der Jagdhund – Helfer und Freund» vor zwei Jahren war für die Mitarbeitenden des Naturhistorischen Museums in Bern klar, einer der Hingucker sollte das Präparat eines echten Schweizer Jagdhundes sein. Im grossen Tierpräparatelager des Museums gab es zwar einen solchen. Doch das Präparat war älteren Datums und entsprach nicht den heutigen Anforderungen und Erkenntnissen. Man wollte einen neuen, am liebsten einen der edlen grossen Schweizer Laufhunde. Aber die Wunsch-Rasse Schweizer Laufhund ist hierzulande nicht weit verbreitet und über einen geeigneten, verstorbenen Schweizer Laufhund war nichts bekannt. Eine erste Umfrage bei Jägern ergab nichts, ihre Hunde schienen alle jung und kerngesund zu sein. Schön für die Jäger, schwierig für das Museum...!

Das Konzept für die Ausstellung gedieh, das Glanzstück, das Jagdhundpräparat, fehlte noch. Die Zeit begann knapp zu werden, der Konservator des Museums und die Präparatoren runzelten schon ihre Stirnen. Ein Hund wird nicht über Nacht zum Präparat, auch hier gilt: «Gut Ding will Weile haben». Es zeigte sich einmal mehr, dass es nicht einfach ist, einen Hundebesitzer zu überzeugen, seinen geliebten verstorbenen Hund für die Präparierung zur Verfügung zu stellen.



Zum Trocknen fixiert. Präparat des Jura Laufhundes, im Hintergrund das fertige Skelett.

Dann, ein Anruf aus dem schwyzerischen Galgenen. Die Ehefrau eines Jägers erklärte sich bereit, ihren Jura Laufhund für die Ausstellung zur Verfügung zu stellen. Der Hund hatte

seinen Besitzer auf vielen Jagdgängen begleitet. Nachdem sein Herr gestorben war, frass der Hund nichts mehr, wurde täglich schwächer und musste schliesslich eingeschlüfert werden. Verdankenswerterweise gab die Besitzerin die Einwilligung, damit der Hund präpariert werden konnte.

Ein Laufhund lernt wieder laufen

Tierpräparate älteren Datums vermitteln oft einen statischen Eindruck, das Tier verharrt in einer besonders eindrucksvollen, doch unnatürlichen Pose, oder es präsentiert sich ruhig stehend, wie auf einer Tierschau. Die Präparatoren vom Naturhistorischen Museum in Bern aber wollten den Jagdhund in einer ganz natürlichen Bewegung gewissermassen einfangen und «einfrieren». Als Besonderheit war vorgesehen, auch das Skelett des Hundes auszustellen.

Für die angestrebte naturgemässe Stellung des Tieres mussten sie in seinen Körper hineinschauen können, es im Bewegungsablauf durchleuchten und auf diese Weise die genauen Positionen der einzelnen Knochen wie auch die Bewegung des Skeletts als Ganzes bestimmen. Sie setzten sich mit Forschern an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena in Verbindung. Dort, am Institut für Spezielle Zoologie und Evolutionsbiologie, hatten Spezialisten ein einzigartiges Verfahren entwickelt, um Bewegungsabläufe von Lebewesen abzubilden.

Das Tier, in unserem Fall ein Schweizer Laufhund, geht auf einem Laufband, dabei werden alle Bewegungen seines Skeletts von einer Röntgenkamera aufgezeichnet. In einer Art Copy-Paste-Verfahren werden dann die Knochen unseres Laufhundes auf diesen Bewegungsablauf übertragen. Nun können die Präparatoren im Bewegungsablauf des Hundes eine Stellung für ihr Präparat bestimmen. Damit hat der Präparator Martin Troxler seine genaue Vorlage für den Bau des Skeletts unseres Laufhundes.

Rund 200 Knochen und 321 Nadeln

Wie Puzzleteile liegen die gereinigten Knochen säuberlich aufgereiht und bezeichnet bereit. Nun geht es ans Zusammenbauen. Das Herstellen eines Tierskeletts ist eine zeitaufwendige Arbeit, die grosse Genauigkeit, Erfahrung und Geschick erfordert. Zuerst werden die tragenden Knochen miteinander verbunden. Dann folgt die Feinarbeit, die kleinen Knochen, von denen beim Schweizer Laufhund der kleinste nur gerade drei Millimeter lang ist. Befestigt werden die grösseren und tragenden Knochen meist mit Schrauben, die kleinen und nicht tragenden Knochen werden miteinander verleimt.



Feinarbeit am Kopf. Die Präparatorin Sirpa Kurz fixiert die Haut des Jura Laufhundes.

Wenn das Skelett steht und in der gewünschten Stellung fixiert ist, dient es als Modell für die Dermoplastik, das eigentliche Tierpräparat. Neben dem Skelett wird auch die von der Röntgenkamera festgehaltene Körperstellung als Vorlage benutzt. Heute wird ein Tier nicht mehr ausgestopft, es wird nach neusten Erkenntnissen modelliert. Als Erstes schnitzt die Präparatorin Sirpa Kurz den Körper und die Beine aus Kunststoff. Die Feinheiten des Körpers werden anschliessend aus Gips auf den Kunststoffrohling aufmodelliert. Schliesslich wird die am Rücken aufgeschnittene und gegerbte Haut auf den Körper aufgezogen. Dann folgen Beine und Kopf. Diese Arbeit erfordert höchste Präzision. Die Haut wird verleimt und mit Nadeln fixiert, so dass sie sich beim Trocknen nicht verzieht. Besonders wichtig sind der Kopf und die Augen. Der Gesichtsausdruck des Tieres darf nicht starr und maskenhaft wirken. Die Augen, obwohl aus Glas, müssen Leben ausstrahlen und dem Präparat eine Seele geben.



Fast wie lebendig. Der fertig präparierte Kopf des Jura Laufhundes.

Das ist beim Präparat für die neue Sonderausstellung «Der Jagdhund – Helfer und Freund» hervorragend gelungen. Gleich zu Anfang der Ausstellung begrüsst unser Jura Laufhund die Besuchenden und präsentiert sich nicht wie ein Modell auf dem Laufsteg, sondern scheint wahrhaft lebendig. Überzeugen Sie sich selber davon, erkunden Sie die neue

Ausstellung und erfahren Sie viele spannende Einzelheiten über den treuesten Begleiter des Menschen.

An einer Reihe von Veranstaltungen von Mai bis August berichten Fachpersonen über die Besonderheiten der charaktervollen Schweizer Laufhunde, zeigen Wege auf für das harmonische Zusammenleben mit dem Hund, demonstrieren die Arbeit mit Jagdhundewelpen oder das Verfolgen einer «heissen Spur» mit einem Schweisshund.

Nähere Information im Veranstaltungskalender auf der letzten Seite des «Lindenblatt» oder auf der Website von Schloss Landshut.

Schweizer Laufhunde – live!

Am Sonntag, 17. Mai, findet beim Schloss Landshut die Nationale Ausstellung des Schweizerischen Laufhund-Clubs SLC statt. Die Besuchenden haben die einmalige Gelegenheit bei der Vorführung und Prämierung von über 100 Schweizer Laufhunden der vier Varietäten Berner, Luzerner, Schwyzer und Jura Laufhund dabei zu sein. Um 9.00 Uhr beginnt das Beurteilen, ab 14.00 Uhr folgen die Ehrungen der schönsten Hunde. Für das Wohl der Besuchenden ist eine Festwirtschaft eingerichtet.

Sonderausstellung vom 11. Mai bis 12. Oktober 2014

Der Jagdhund – Helfer und Freund

Öffnungszeiten

Dienstag bis Samstag	14.00 – 17.00 Uhr
Sonntag und Auffahrt (29. Mai)	10.00 – 17.00 Uhr
Montags, 1. August und Betttag (21. September) geschlossen	

CHF 7.00 Erwachsene
CHF 6.00 AHV/IV und Kollektiv ab 20 Personen
CHF 1.00 Jugendliche bis 16 Jahre
Kinder bis sechs Jahre gratis
Führungen auf Anfrage, Dauer zirka eine Stunde, CHF 100.00

Kontakt

Schloss Landshut	Schweizerische Jagdbibliothek
T 032 665 40 27	T 031 665 14 82
info@schlosslandshut.ch	info@jagdbibliothek.ch
www.schlosslandshut.ch	www.jagdbibliothek.ch



Kultur auf Schloss Landshut

Text: Adrian Burren, Beat Hänggärtner, Jocelyne Kläy und Fredy Reist

Schlaflos auf Schloss Landshut – ein Kulturprojekt der Gemeinden der unteren Emme

Im Sommer 2012 wurde auf Schloss Landshut das Freilichtspiel «d’Belle und ds Biischt» erfolgreich aufgeführt. Im Nachgang zu dieser Produktion entstand im Organisationskomitee und dem Stiftungsrat des Schlosses die Idee, weitere kulturelle Veranstaltungen an diesem aussergewöhnlichen Ort durchzuführen.

Projekt

Mit einer szenischen Führung wird der Besucher zu einem Teil der Handlung. Er erlebt die Figuren unmittelbar, direkt und authentisch, ist mittendrin im Geschehen und ist nicht nur «Voyeur» wie bei einem Theater, das auf einer Bühne stattfindet. Das Erlebnis für den Zuschauer wird intensiver und nachhaltiger. Es findet eine tiefere und stärkere Interaktion zwischen den Figuren und dem Zuschauer statt und somit auch eine tiefgehende Identifikation mit den Schicksalen der Menschen aus einer früheren Zeit, deren Freuden und Leiden, Sorgen und Nöten, Träumen und Einstellungen. Unter der Regie von Iris Minder werden in der szenischen Führung «Schlaflos auf Landshut» verschiedene Menschen aufgetaucht, die auf Landshut gelebt haben. Die szenischen Führungen fassen je Vorstellung maximal 30 Personen und enden im Schlosskeller, in welchem ein Apéro serviert wird.

Vorstellungen August 2014

Abendvorstellungen 19.30 Uhr	Fr 15. / Do 21. / Fr 22. / Sa. 23 / Fr 29. / Sa. 30
Nachmittagsvorstellung 17.00 Uhr	So 17.
Matinée 11.00 Uhr	So 31.

Tickets

Preis	CHF 35.00 je Person und inkl. Apéro
Reservation	Gemeindeverwaltung Bätterkinden Reservierte Tickets sind am Austragungsort bis 30 Minuten vor der Vorstellung abzuholen und zu bezahlen. Bis zu diesem Zeitpunkt nicht abgeholte Tickets werden anderweitig verkauft.

Reservation

Gemeindeverwaltung Bätterkinden
T 032 666 42 60



Schlaflos auf Landshut



Szenische Führungen von Iris Minder im Schloss Landshut Utzenstorf

Abendvorstellungen

Beginn um 19.30 Uhr
Fr. 15. / Do. 21. / Fr. 22. / Sa. 23. / Fr. 29. / Sa. 30. August 2014

Nachmittagsvorstellung

Beginn um 17.00 Uhr, Sonntag 17. August 2014

Matinée

Beginn um 11.00 Uhr, Sonntag 31. August 2014

Austragungsort

Schloss Landshut, 3427 Utzenstorf

Schauspieler

Sandra Sieber, Grenchen
André-Jörg Weber, Solothurn
Ernst Baumann, Utzenstorf
Francesca Wyss, Koppigen
Heidi Heller, Utzenstorf
Karin Siegenthaler, Koppigen
Livio Cappellano, Zielebach
Nadja Rothenbühler, Utzenstorf

Reservation

bei der Gemeindeverwaltung Bätterkinden, Telefon 032 666 42 60
Montag – Freitag 08.00 Uhr – 11.30 Uhr, 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Reservierte Tickets

sind am Austragungsort bis 30 Minuten vor der Vorstellung abzuholen und zu bezahlen. Bis zu diesem Zeitpunkt nicht abgeholte Tickets werden anderweitig verkauft.

Preis inkl. Apéro CHF 35.00

Teilnehmerzahl je Veranstaltung Maximal 30 Personen.

Olivier F. Ziegler, Solothurn
Regula Beck, Utzenstorf
Rita Gosteli, Utzenstorf
Roland Favre, Altreu
Rosmarie Urben, Utzenstorf
Silvia Käser, Zielebach
Susi Reinhart, Günsberg
Ueli Heller, Utzenstorf

Hauptsponsoren

gaw
Internet | Telefonie | Digital TV

ISP
Electro Solutions
Ein Unternehmen der BKW

RAIFFEISEN

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge
Generalagentur Burgdorf
Christian Jordi

**KULTUR
AUF SCHLOSS
LANDSHUT**
BÄTTERKINDEN UTZENSTORF WILER ZIELEBACH

Politische Parteien

Kontaktinformationen der Ortsparteien

BDP Untere Emme

Präsident
Jürg (Jules) Weber
Hauptstrasse 20
3427 Utzenstorf
T 032 665 29 12
M 079 727 71 11
j.weber@bdp-untere-emme.ch
www.bdp-untere-emme.ch

Leiter Ortsgruppe Utzenstorf
René Stüdeli
Amselweg 2
3427 Utzenstorf
T 032 665 01 23
M 079 234 56 26
r.stuedeli@bdp-untere-emme.ch

EVP unteres Emmental

Präsident
Daniel Bonomi
Grafenwaldweg 13
3315 Bätterkinden
M 079 226 06 31
d_e_bon_raz@datacomm.ch

Ortsvertreter Utzenstorf
Matthias Niklaus
Schwalbenweg 5
3427 Utzenstorf
M 079 751 77 02
5nikis@gmx.ch

FDP.Die Liberalen Utzenstorf

Präsident
Adrian Läng
Lindenstrasse 49
3427 Utzenstorf
T 032 665 14 34
fdp-utzenstorf@swissonline.ch

GLP Sektion Emmental

Präsident
Philipp Schärf
Postfach 1171
3401 Burgdorf
M 079 702 78 64
philipp.schaerf@grunliberale.ch
www.emmental.grunliberale.ch

Ortsvertretung Utzenstorf
Astrid Strahm
Koppigenstrasse 25
3427 Utzenstorf
M 079 423 24 00
astrid.strahm@grunliberale.ch

SP Utzenstorf/Wiler/Zielebach

Vorstandsmitglied
Martin Rohrbach
Eystrasse 33
3427 Utzenstorf
T 032 530 07 65
info@sp-utzenstorf.ch
www.sp-utzenstorf.ch

SVP Utzenstorf

Präsident
Thomas Sollberger
Landshutstrasse 43
3427 Utzenstorf
T Privat 032 665 14 36
T Geschäft 032 685 63 63
thomas.sollberger@bluewin.ch
www.svp-utzenstorf.ch



BDP Untere Emme

Interview: René Stüdeli
Bild: zvg

Liebe Wähler/-innen, trotz den Sitzverlusten im Grossen Rat dankt Ihnen die BDP Untere Emme für die erhaltenen Stimmen bei den Regierungs- und Grossratswahlen vom 30. März 2014 herzlich. Die BDP wird die politische Arbeit innerhalb und ausserhalb des Grossen Rats für tragbare und nachhaltige Lösungen fortsetzen.

Interview mit Grossrat Peter Studer

Im Jahre 2010 ist Grossrat Peter Studer mit seiner Frau nach Utzenstorf gezogen und hat hier seine Zelte neu aufgeschlagen. Am 30. März wurde er als bisheriger Grossrat ins bernische Kantonsparlament wiedergewählt. Dazu sei ihm hier herzlich gratuliert, verbunden mit den besten Wünschen für Erfolg, Freude und Befriedigung in der politischen Arbeit. Utzenstorf darf stolz sein, im bernischen Grossen Rat durch eine kompetente und volksverbundene Persönlichkeit weiterhin vertreten zu sein.



Über seine Person und seinen Werdegang äussert sich Peter Studer im persönlichen Gespräch.

Peter, 2010 bist du von Höchstetten mit deiner Frau nach Utzenstorf gezogen. Was hat dich zu diesem eher ungewöhnlichen Umzug bewegt?

Zwei Jahre vor meiner beruflichen Neuausrichtung kam bei einer medizinischen Routinekontrolle ein gesundheitliches Problem zum Vorschein, das meine Familie und mich stark erschütterte und gleichzeitig zwang, unsere Zukunft auf unserem Bauernhof zu überdenken. Durch die vorhandene und gute Bekanntschaft mit einem initiativen und erfolgreichen ehemaligen Lehrling, bot sich die Gelegenheit, den Betrieb in seine Hände zu übergeben. Mit der Neuausrichtung auf biologische Produktion und dem Zusammenschluss mit dem elterlichen Betrieb seines Bruders ist auch das Einkommen dieser beiden Familien für die nächste Generation gesichert.

Beruflich bist du als Schaden-Chefexperte für das VBS viel unterwegs, nebst deinem Engagement im bernischen Grossen Rat, dem du seit 2001 angehörst, und in Führungsrollen in der Wirtschaft. Kannst du einige Tipps zur Bewältigung solcher Mehrfachbelastungen geben?

Als Bankkaufmann, Schadenexperte und ehemaliger Landwirt geniesse ich dank meiner Frau Monika und den vier Kindern Stefan, Christoph, Larissa und Reto immer sehr grosse Unterstützung bei meinen vielfältigen Aufgaben. Die Mehrfachbelastung erfordert Disziplin und die Aufgaben werden mit meiner Frau, die noch ein Teilpensum in der Alterspflege ausübt, analysiert, terminiert und die Abläufe koordiniert. Ohne gute Familienverhältnisse und einer Lebenspartnerin, die am gleichen Strick zieht, wäre ein solches Unterfangen kaum möglich.

Du hast dich in Betriebswirtschaft und Betriebsführung weitergebildet. Fühlst du dich heute eher als Generalist oder als Spezialist?

Bei meiner momentanen Tätigkeit für das Schadenzentrum VBS und Armasuisse Immobilien fühle ich mich mehrheitlich als Generalist. Durch meine Spezialkenntnisse im Schadenerledigungsmanagement, schwierigen Bergungen von verunfallten Militär-Fahrzeugen und im Facility-Management bei Armasuisse Immobilien werde ich als Vertragsverfasser für militärische Belange und Schiessplätze als Spezialist beigezogen.

Wenn du nochmals könntest, würdest du dich für den gleichen Werdegang entscheiden?

Wenn ich noch einmal zurück könnte, würde ich vermutlich in etwa die gleiche Ausbildung durchlaufen. Einzig, nach meiner Banklehre hatte ich einmal ein Angebot, in Singapur bei der heutigen CS zu arbeiten. Als junger Mann mit ländlichem Hintergrund hatte ich leider den Mut nicht, dieses fernöstliche Abenteuer einzugehen, was ich heute natürlich etwas bedauere.

In welcher deiner verschiedenen Tätigkeiten hast du dich am glücklichsten gefühlt?

Das Zitat «Es ist nichts so beständig wie der Wandel» gilt auch ein bisschen für mich. Ich fühle mich wohl, wenn die Arbeit herausfordernd und vielfältig ist. Dann spüre ich bei meinen Aktivitäten immer ein Hauch Wohlbehagen und Erfüllung.

Zurück zu Utzenstorf. Wie nimmst du persönlich Utzenstorf als Dorf und die untere Emme als Region wahr? Wo fühlst du dich unterwegs in Utzenstorf am wohlsten?

Schon als kleiner Junge durfte ich mit meinem Vater nach Utzenstorf zu diversen Bauern gehen, mit denen er die landwirtschaftliche Ausbildung absolviert hatte. Vor der Heimfahrt kehrten wir manchmal auch im Bären ein. Utzenstorf gehört zur Kornkammer des Kantons Bern, die mich als Bau-

er schon immer fasziniert hat, die ebenen und gut bewirtschafteten Felder hinterlassen einen erfüllenden Eindruck auf mich. Wir haben das Glück gehabt, ein Haus zu beziehen, das von lieben, guten und aufgeschlossenen Nachbarn umgeben ist. Wenn ich nicht gerade an der Emme oder bei meinen Parteikolleginnen und Kollegen verweile, fühle ich mich in unserem Quartier pudelwohl.

Umgekehrt gefragt: Stört dich persönlich etwas an Utzenstorf und der Region untere Emme?

Ich muss überlegen, eigentlich nicht. Aber vielleicht, dass meine Familie und ich im Jahr 2010 als neue Bürger von Utzenstorf nicht zu einem Neuzuzüger-Willkommenstreffen eingeladen wurden.

Als passionierter Schütze warst du Präsident des Oberaargauischen Schützenverbandes und OK-Präsident des Oberaargauischen Landesschiessen 2009 im Amt Burgdorf. Ferner warst du im OK des Eidgenössischen Hornusserfestes 2009 in Höchstetten. Kannst du dir vorstellen, bei der Organisation eines allfälligen grösseren Schiessanlasses in unserer Region mitzuhelfen?

Eine schwierige Frage. Vielleicht später, wenn ich meine berufliche und politische Tätigkeit beendet habe, könnte ich mir durchaus ein Engagement vorstellen.

Was liegt dir für die Entwicklung von Utzenstorf und unserer Region besonders am Herzen?

Dass sich die Region untere Emme vereint und gemeinsam als gestärkte Wirtschaftsregion profilieren und weiterentwickeln kann, damit sich die guten Lebensbedingungen auch nachhaltig konsolidieren lassen.

Zur Person

Peter Studer, 59-jährig, amtierte in Höchstetten während sechs Jahren als Schulkommissionspräsident und während sieben Jahren als Gemeinderat. Er verbringt seine Freizeit am liebsten mit der Familie und beim Wandern und Klettern in der Natur. Ausserdem liebt er es, an Schützenfesten teilzunehmen.



FDP.Die Liberalen Utzenstorf

Text: Peter Grossenbacher und Adrian Läng

Rückblick Grossratswahlen 2014

Anlässlich der Grossratswahlen 2014 konnte die FDP ihre 17 Sitze im Kanton halten und ist damit nach SVP und SP wieder drittstärkste Kraft im Kantonsparlament. Die FDP Kreis Emmental ist wie bisher durch Peter Sommer, Wynigen, vertreten. Besonders freut uns die Zunahme des Wähleranteiles in Utzenstorf, wo der Freisinn 10.6% erreicht hat. Dies ist mehr als eine Verdoppelung im Vergleich zu 2010 (+ 130%). Wir danken allen Wählerinnen und Wählern für ihre Stimmen und das damit ausgedrückte Vertrauen.

Besuch bei Utzenstorf Papier – Ihr verlässlicher Partner

Am 8. März 2014 durften wir mit interessierten Einwohnern und Gästen aus dem Emmental die Papierfabrik Utzenstorf besichtigen. Die spannende Führung übernahm Alain Probst, Leiter des Altpapierwerks und Mitglied der Geschäftsleitung von Utzenstorf Papier.

Anhand einer Präsentation erläuterte er uns zuerst den Produktionsprozess von der Lieferung der Rohstoffe bis hin zur Auslieferung der fertigen Papiere. Im Anschluss daran konnten wir den Prozess im laufenden Betrieb besichtigen, beginnend bei der Altpapier-Aufbereitung, über die Energiegewinnungsanlagen mit Gas- und Biomassekraftwerk bis hin zu den beiden imposanten Papiermaschinen, die abgesehen von jährlich fünf für den Unterhalt bestimmten Tagen rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche im Einsatz sind. Wahrlich ein imposanter Rundgang.

Kurzer Blick auf die Geschichte

Die Papierfabrik Utzenstorf wurde 1892 gegründet. Im 1929 kam die Holzschleiferei dazu, im 1964 die Altpapieraufbereitung, die 1995 erneuert wurde. Im 1997 wurde die Fabrik durch den finnischen Konzern Myllykoski übernommen, der während rund zehn Jahren weitere grosse Investitionen in den Unterhalt und die Erneuerung der Anlagen tätigte. Allerdings wurden in dieser Zeit die strategischen Entscheide aus einer internationalen Optik getroffen, bei denen die – vergleichsweise – kleine Papierfabrik teils eine untergeordnete Rolle spielte. Im 2009 erfolgte die Übernahme der Fabrik durch Schweizer Investoren und durch das Management vor Ort. Dank diesem Schritt kann der Fokus seither einzig und allein auf die Interessen der Papierfabrik Utzenstorf gerichtet werden. Kurze Entscheidungswege, die flexible Ausrichtung auf die wechselnden Bedürfnisse der Kunden und Partner sind in einem immer härter werdenden Papiermarkt ein wichtiger Erfolgsfaktor geworden. Gerade weil die Fabrik nicht allzu gross ist, kann sie flexibler auf Kundenbedürfnisse eingehen, als grosse Werke. Dies ist ein gewichtiger Vorteil.

Eindrückliche Dimensionen – eindruckliche

Herausforderungen

Mit einer Jahresproduktion von rund 200 000 Tonnen ist die Fabrik etwa halb so gross wie andere europäische Werke. Trotzdem sind die Zahlen eindrucklich: Produziert wird auf einem Areal mit der Fläche von 350 000 m². Pro Jahr werden 260 000 Tonnen Altpapier verwertet. Holz wird im Umfang von 45 000 Ster verarbeitet.

Der Markt für Zeitungs- und Werbedruck-Papier ist hart umkämpft, teilweise bestehen international Überkapazitäten. Auf der Seite des Preises lässt sich daher wenig machen, auch mit Blick auf den Euro-Kurs. Dessen Stabilisierung auf dem heutigen Niveau ist für die Papierfabrik von grosser Wichtigkeit, immerhin gehen rund 50 % der Produktion ins umliegende Ausland. Durch einen weiter sinkenden Euro-Kurs würden im Ausland produzierte Papiere günstiger. Dies könnte dazu führen, dass Schweizer Druckereien vermehrt Papier aus dem Ausland beziehen würden.

Im Vordergrund stehen daher die Produktionskosten. Wichtige Kostenfaktoren sind das Altpapier und der Preis für Energie. Ein hoher Energiebedarf ist typisch für jede Papierfabrik. Im 2012 benötigte die Fabrik rund 200 Giga-Watt-Stunden (GWh) elektrischen Strom, 25 % aus Eigenproduktion. Dies entspricht dem jährlichen Strombedarf einer Stadt von 40 000 Einwohnern. Zusätzlich wurden rund 340 GWh thermische Energie (Prozessdampf, erzeugt durch das Biomassekraftwerk und Gaskessel). Dies entspricht dem Wärmebedarf von ca. 33 000 Drei-Personen-Haushalten.

Die Papierfabrik unternimmt enorme Anstrengungen, um den Energiebedarf zu senken und hat damit eindruckliche Fortschritte erzielt. So sank der Stromverbrauch pro Tonne Papier zwischen 2005 und 2012 um 18 %, der Wärmebedarf um 13 %. Utzenstorf Papier ist nach den ISO-Normen 9001 und 1401 für Qualitäts- und Umweltmanagement zertifiziert.

Die zwei eindrucklichen Papiermaschinen, auch Mona und Lisa genannt, mit den Baujahren 1986 und 1980 sind infolge fortlaufender Erneuerung und gutem Unterhalt auf einem hohen technischen Stand und produzieren sehr effizient. Ein Ersatz, der rund 500 Millionen kosten würde, ist daher noch lange kein Thema.

Der wichtigste Rohstoff: Altpapier

Altpapier ist heute ein weltweit gehandelter und gesuchter Rohstoff, der über grosse Distanzen transportiert wird, beispielsweise von den USA nach China, mit den entsprechenden Folgen für die Umwelt. Deshalb ist das Altpapier aus der Region umso wertvoller. Das in der Schweiz gut organisierte Sammel-Wesen ist daher ein weiterer grosser Vorteil.

Das Altpapierwerk Utzenstorf organisiert die Altpapierentsorgung in über 800 von rund 2 400 Gemeinden der Schweiz. Ein Viertel des in Schweizer Haushalten anfallenden Altpapiers wird in Utzenstorf wiederverwendet.

Lag der Altpapier-Anteil vor dreissig Jahren im Papier noch etwa bei 30 %, liegt dieser heute bei 93 %. Nur noch 7 % Holz sind notwendig, um den Anteil der Papierfasern zu ersetzen, die im Recycling-Zyklus «altern», das heisst kürzer werden, bis sie nach einigen Zyklen nicht mehr verwendet werden können.

Die produzierte Menge an Qualitätspapier wird etwa je zur Hälfte für die Herstellung von Zeitungspapier und Werbedruckpapier (Beilagen, Flyer, Spezialzeitungen) verwendet, wobei dieser Markt eine steigende Tendenz aufweist.

Welchen Beitrag können wir leisten?

Papier-Sammeln hat bei uns eine lange Tradition. Durch die immer besseren Technologien kann heute fast alles ins Altpapier gegeben werden, auch Fenster-Couverts oder mit Heftklammern geheftete Papiere sind kein Problem. Nicht ins Altpapier gehören jedoch Karton, Taschentücher, Servietten, Geschenkpapier und Windeln.

Nebst Altpapier benötigt die Fabrik aber wie erwähnt viel Fläche und Energie und erzeugt auch Immissionen. Die gute Zusammenarbeit mit Gemeinden und Behörden ist ebenso wichtig, wie Entscheide im politischen Umfeld, etwa zum Thema der Energieversorgung. Mit dem hohen Recycling-Anteil von 93 % leistet die Fabrik einen wichtigen, ökologischen Beitrag und ist ein wichtiger Arbeitgeber. Dies funktioniert jedoch nur bei weiterhin guten Standort-Faktoren und einer Energieversorgung, deren Kosten vertretbar bleiben.

Die rund 260 Mitarbeitenden der Fabrik setzen sich voll und ganz für den Betrieb ein. Nur mit hoch motiviertem Personal ist ein 24-Stunden-Betrieb an 360 Tagen pro Jahr aufrecht zu erhalten. Denken also auch wir als Stimmbürger/-innen daran, wie wichtig die Papierfabrik Utzenstorf ist, falls es in Zukunft um Entscheide zu den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geht.

Wir danken Alain Probst für die sehr engagierte, spannende Führung und wünschen der Papierfabrik Utzenstorf eine weiterhin erfolgreiche Zukunft. 🍀

SP Utzenstorf / Wiler / Zielebach

Text: Vorstand SP Utzenstorf / Wiler / Zielebach

Fusion ja und jetzt – damit unsere Kinder und deren Nachkommen profitieren können

Eine Gemeindefusion ist ein tief greifender, komplexer Veränderungsprozess, der einen umsichtigen Umgang mit dem Wandel erfordert. Dass ein Zusammenschluss früher oder später erfolgen wird, ist vielen klar. Warum nicht jetzt?

Eine sorgfältige Analyse des Ist-Zustandes hat aufgezeigt, dass der Zeitpunkt für ein Zusammengehen jetzt ideal wäre. Wenn später eine Fusion erfolgen muss, aufgrund von Druck von aussen oder aus Sachzwängen, besteht die Gefahr, dass die Voraussetzungen weniger gut sind.

Argumente gegen eine Fusion

Die Gegner können einer Gemeindefusion kaum etwas Positives abgewinnen und finden, dass heute ja alles bestens sei.

- Keine Einsparungen
Zu Recht wird kritisiert, dass zumindest kurzfristig keine Kosteneinsparungen gemacht werden können.
- Ängste
Meist sind es emotionale Aspekte, wie die grundsätzliche Angst vor Veränderungen und die damit einhergehende Unsicherheit, die den Schritt vorwärts hemmen. Es handelt sich um Ängste vor Identitätsverlust, vor Verschlechterungen der Dienstleistungen (beispielsweise längere Wege zu den Verwaltungen) und um die Befürchtung, zu kurz zu kommen.

Argumente für eine Fusion

Alle Gemeinden, auch die kleinen, müssen heute mehr Aufgaben erfüllen als noch vor wenigen Jahren. Zudem sind die Aufgaben anspruchsvoller geworden und erfordern eine höhere Professionalität und Spezialisierung.

Kleinere Gemeinden stossen daher immer mehr an ihre Leistungs- und Ressourcengrenzen. Insbesondere haben sich die finanziellen Rahmenbedingungen der Gemeinden seit Beginn der 90er-Jahre stetig verschlechtert und die Zukunft sieht diesbezüglich nicht besser aus. Bei dieser Ausgangslage besteht bei den Gemeinden ein aktueller zukunftsgerichteter Handlungsbedarf.

Aus diesen Gründen unterstützen auch vermehrt die Kantone die Gemeindefusionen aktiv, indem sie sich an den Kosten der Fusion beteiligen, so auch der Kanton Bern.

Einzelne Bereiche, wie beispielsweise die öffentliche Sicherheit und die Schulen, haben diese erforderlichen Reformen schon in Verbandsformen erfolgreich vollzogen. Die Ver-

bandsformen sind aber in der Umsetzung kompliziert und nicht sehr effizient. Mit einer Gemeindefusion können die guten Zielsetzungen der Verbandsformen einfacher, kürzer und direkter umgesetzt werden.

- Effektivitäts- und Effizienzargument
In fusionierten Gemeinden wird erwartet, dass diese die Effektivität und die Effizienz der Aufgabenerfüllung steigern. Die Erwartungen umfassen beispielsweise Einsparungen bei der Gebäude- und Informatikinfrastruktur, bei den Entschädigungen von Behördenmitgliedern und längerfristig auch bei den Personalkosten. Gleichzeitig soll die Wirksamkeit des Handelns von Gemeindeverwaltungen zunehmen. Bei sinkenden Kosten soll die Qualität der Dienstleistungen steigen.

Diese Ziele sind erreichbar, benötigen aber Zeit bis zur vollständigen Umsetzung. So wird beispielsweise bei einem Zusammenschluss von Gemeinden kurzfristig kein Personal abgebaut, sondern eine Besitzstandsgarantie für zwei Jahre in Betracht gezogen. Das hat folgende Gründe: Unmittelbar nach dem Fusionsbeschluss ist von allen Mitarbeitenden der Verwaltungen für rund zwei Jahre ein erhöhter Aufwand zu leisten. Ausserdem ist es wichtig, dass die erfahrenen Mitarbeitenden ihre Kompetenzen während der Umsetzung der Fusion einbringen.

Im Weiteren ist darauf hinzuweisen, dass in den vier Gemeinden alle Kommissionen mit freiwilligen Verantwortungsträger/-innen zu besetzen sind. Dies in einer Zeit, in der es zunehmend schwieriger wird, geeignete Freiwillige für die zahlreichen ehrenamtlichen Funktionen in den Kommissionen und in der Exekutive zu finden. In diesem Bereich wird der Gewinn an Effizienz nach einer Fusion am deutlichsten spürbar werden.

- Demokratieargument
Aufgrund der Zusammenschlüsse in Verbänden, wie dies zum Beispiel in den Bereichen Schulen, öffentliche Sicherheit und Friedhof der Fall ist, hat sich die direkte Einflussmöglichkeit der beteiligten Gemeinden respektive der Bürger/-innen erheblich verschlechtert. Würden sich die Gemeinden auch politisch zusammenschliessen, wären die Mitgestaltung und die Einflussmöglichkeiten der Bürger/-innen wieder direkter möglich.
- Angst vor Veränderungen
Einer der schlimmsten Feinde von Veränderungsprozessen ist die Angst, zu kurz zu kommen.

In der Fusion der vier Gemeinden werden sich die finanziellen Verhältnisse der einzelnen Gemeinden nur gering verändern. Es gibt keine Gemeinde, die einen besonders hohen oder einen besonders tiefen Steuerfuss hat.

Kurzfristige Verschlechterungen können längerfristig gerade durch verbesserte Gestaltungsmöglichkeiten (zusammen sind wir stark) und mehr Flexibilität wieder aufgehoben werden.

- Angst vor Identitätsverlust
Gemeinden haben eine, wenn auch abnehmende, Integrationsfunktion. Sie lassen ein gewisses Zugehörigkeitsgefühl entstehen. Dieses Zugehörigkeitsgefühl hängt jedoch nicht von der Größe der Gemeinde ab, sondern vielmehr vom Umfeld, in dem man lebt. Schon die übernächste Generation wird sich mit einer Gemeinde Landshut identifizieren können.
- Entwicklungsargument
Durch eine Zusammenlegung gewinnt die neue politische Gemeinde an Attraktivität und verbessert ihre Wettbewerbsposition. Der Handlungsspielraum bei der Gestaltung der Zukunft wird erweitert, insbesondere durch neue Möglichkeiten im raumplanerischen Bereich und durch die Steigerung der Professionalität bei der Verwaltung.

Das Bildungsangebot kann attraktiver gestaltet werden (ist in der Schule untere Emme schon der Fall) und die Bereitstellung von genügendem und geeignetem Schulraum ist einfacher zu realisieren. ☘

Anzeige



LUDER + MESSER AG

**ZIMMEREI
SCHREINEREI**

KIESWERKSTRASSE 18
3427 UTZENSTORF
079 350 54 38
079 350 54 39



**Wir haben
ein Herz für Holz**

Unser Rohstoff ist Holz. Ein Naturprodukt, das Jahrzehnte lang Sonnenlicht und Wärme gespeichert hat. Aus diesem Grund lieben wir unsere Arbeit.

Bei uns ist der Chef vor Ort. Denn wir fühlen uns unseren Kunden verpflichtet und geben immer unser Bestes.

www.luder-messer.ch



**Schweizerische Volkspartei
Sektion Utzenstorf**

**Fusionsabklärungen –
jetzt stoppen!
Zusammenarbeit ja –
Fusion nein!
«Auch Ihre
NEIN-Stimme zählt»**



**Schweizerische Volkspartei
Sektion Utzenstorf**

Vereine

Musikgesellschaft Frohsinn

Text: Ursula Locher

Bild: Barbara Oberli und Ueli von Arx

100 Jahre Waldfest: 20. bis 22. Juni 2014

Vor genau hundert Jahren fand das erste Mal ein Waldfest statt. Das ist für die Musikgesellschaft Grund genug, dieses Jubiläum gebührend zu feiern. Damit das 100. Waldfest garantiert nicht ins Wasser fällt, wird der Festplatz im Tannschächli gedeckt sein und wer will, kann sich gerne im Stile der 1910er-Jahre verkleiden. Hier das detaillierte Programm zum Vormerken.

Waldfest 2014

Freitag, 20. Juni	19.00 Uhr	Festwirtschaft/Tombola/Bar/ Biercorner/Schiessstand
	20.00	Jazzercise – eine bewegte Darbietung
	21.00	Tanz mit «die Seeländer»
Samstag, 21. Juni	19.00	Die Durstwehr von Feldschlössli sorgt fürs «Fürabe-Bier», Festwirtschaft/Tombola/Bar/ Biercorner/Schiessstand
	21.00	Tanz mit «die Seeländer»
Sonntag, 22. Juni	11.00	Ökumenischer Waldgottesdienst
	12.00	Festwirtschaft/Schiessstand/ Glücksfischen
	12.30	Musikverein Malsburg-Marzell
	14.15	Frienisberger Blasmusikanten, Zwirbeln, Bäckerei Winz



Die Musikgesellschaft vor rund hundert Jahren.

Jubilarenständli

An der Hauptversammlung im Februar hat die Musikgesellschaft beschlossen, dass die Organisation der Ständli für die Jubilaren neu überdenkt werden muss. Alle Einwohner/-innen der Gemeinde Utzenstorf, die 80, 90 oder 95 Jahre (ab 95 jährlich) alt wurden, erhielten bis anhin ein persönliches Ständli der Musikgesellschaft. Neu werden diese individuellen Ständli durch ein gemeinsames Jubilarenständli ersetzt. Dieses findet das erste Mal am Samstag, 20. September 2014,

16.00 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus in Utzenstorf statt. Nach dem Konzert der Musikgesellschaft kann beim gemeinsamen Kaffee und Kuchen geplaudert werden. Die Einladung zum Jubilarenständli wird ein Vertreter der Musikgesellschaft persönlich den Geburtstagskindern überreichen.



Ganz nach dem Motto des letzten Jahreskonzertes «Chrüz- und Querfahrt» steuert die Musikgesellschaft Frohsinn Utzenstorf ihr Schiff bezüglich Ständli in neue Gewässer.

Kontakt

Musikgesellschaft
Präsident
Hansueli Oberli
T 032 665 29 07
praesident@mgutzenstorf.ch
www.mgutzenstorf.ch



Jugendmusik Utzenstorf

Text und Bild: Michael Läderach

Musizierstunde

Am 23. März 2014 fand unsere Musizierstunde wie jedes Jahr im Kirchgemeindesaal statt. Musikschüler/-innen der Jugendmusik Utzenstorf zeigten, was sie im letzten Jahr erarbeitet haben. Das Publikum kam in den Genuss einer breiten Palette von Melodien, die von klassischen bis zu modernen Stücken, vom Choral bis zum feurigen Samba-Rhythmus reichte. Die jungen Musiker/-innen erfüllten ihre Aufgabe bravurös. Jede und jeder einzelne hätte es verdient, hier mit Namen genannt zu werden.

Instrumente zum Ausprobieren

Nach der Musizierstunde konnten die Kinder unter Aufsicht von Musikanten und Musiklehrern die verschiedenen Instrumente ausprobieren. Währenddessen hatten die Besucher/-innen die Gelegenheit, sich bei den Lehrkräften über die Ausbildung in der Jugendmusik Utzenstorf und die Zusammenarbeit mit der Musikschule Region Burgdorf zu informieren.



Erste Töne auf dem Euphonium.

Musikunterricht in Utzenstorf

Die Jugendmusik Utzenstorf bietet in Zusammenarbeit mit der Musikschule Region Burgdorf ein vielfältiges Unterrichtsangebot in Utzenstorf an:

- Rhythmik/Frühmusik (Kinder von vier bis sechs Jahren),
- Holzblasinstrumente (Klarinette, Querflöte, Saxophon),
- Blechblasinstrumente (Trompete, Es-Horn, Posaune, Euphonium, Tuba),
- Schlagzeug.

Der Unterricht findet in der Regel in Utzenstorf statt. Die Instrumente (ausgenommen Schlagzeug) werden von der Jugendmusik gratis zur Verfügung gestellt (Kostenpunkt: ca. CHF 480.00 jährlich). Bitte beachten Sie, dass Anmeldungen für den Instrumentalunterricht ab August bis am 1. Juni an das Sekretariat der Musikschule Burgdorf einzusenden sind.

Einsteigerkurse

Für interessierte Kids bietet die Musikgesellschaft Frohsinn Utzenstorf Einsteigerkurse für Blechblasinstrumente an. Wenn du eine Klasse zwischen der dritten und siebten besuchst und gerne Trompete, Es-Horn, Posaune, Euphonium oder Tuba spielen lernen möchtest, können wir zusammen deine musikalische Karriere starten. Mit einem kleinen Unkostenbeitrag von CHF 100.00 pro Semester können wir die anfallenden Kosten für Literatur und Notenmaterial decken. Wir hoffen auf Verständnis, dass die Kurse nicht ganz gratis sein können.

Kontakt

Jugendmusik Utzenstorf
Jan Burri
T 032 665 46 18
www.mgutzenstorf.ch



Volley Utzenstorf

Text und Bilder: Andrea Flückiger

Freude am Volleyballspiel

Jeden Mittwochabend treffen sich die Mitglieder von Volley Utzenstorf in der Mehrzweckhalle, um zu trainieren aber auch um miteinander zu spielen – und der zweite Teil, der normalerweise im Rössli stattfindet, ist ebenso wichtig wie die Bewegung und Freude am Volleyball-Spiel.

Ganz so ehrgeizig wie noch vor zwanzig Jahren sind sie nicht mehr, die Mitglieder von Volley Utzenstorf. Zwar ist ein gutes Aufwärmen und Einspielen immer noch ein wichtiger Bestandteil des Trainings am Mittwochabend, aber das Spielen hat eindeutig an Wichtigkeit zugenommen. So spielen die knapp zwanzig Mitglieder des Vereins immer während der letzten halben Stunde mit- und gegeneinander. Das regelmässige Spielen in den Teams, mit denen Volley Utzenstorf auch an den Wintermeisterschaften des Turnverbands teilnimmt, hat sich bewährt. So konnte Volley Utzenstorf im März in der Kategorie Mixed der zweiten Liga den ersten wie auch den zweiten Platz für sich beanspruchen.

Den Sommer hindurch sind nun wieder diverse Turniere angesagt, an denen die Mitglieder von Volley Utzenstorf in

Anzeige

Kunst- und Geräteturnen Region Utzenstorf

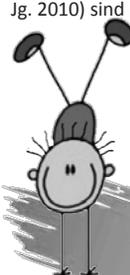



Schnupperturnen

für Kinder mit den Jahrgängen

2008, 2009 und 2010

Alle interessierten Mädchen (Jg. 2008 – 2010) und Knaben (nur Jg. 2010) sind in unserer Emmenhalle herzlich willkommen.



Schnuppertrainings

finden vom 5. bis 23. Mai 2014 statt:

	Jg. 2008/09 Mädchen	Jg. 2010 Mädchen/Knaben
Montag	14.00 – 15.30 h	
Dienstag	14.00 – 15.30 h	14.00 – 15.00 h
Mittwoch		09.30 – 10.30 h
Freitag	14.00 – 15.30 h	

Ort: Emmenhalle, Bahnhofstrasse 5, 3427 Utzenstorf
Leitung: ausgebildete Trainerinnen des GymCenters Emme
Kontakt: R. Mathis, Tel. 031 352 29 39, info@gym-center-emme.ch

Wir freuen uns auf Euch!!!

wechselnder Zusammensetzung teilnehmen werden – je nachdem, wer Lust und Zeit dazu hat. Und während der Sommerferien, wenn die Mehrzweckhalle geschlossen ist, wird das Training draussen auf Sand abgehalten – normalerweise im Schwimmbad Gerlafingen, wo es zwei Top-Beachfelder hat.

«Damit wir auch zukünftig im Training spielen können – auch in Miniturnier-Form –, sind wir natürlich stets auf der Suche nach neuen Mitgliedern», erklärt Präsident und Trainer Beat Flückiger. «Wenn jemand Volleyball spielt oder gespielt oder einen anderen Ballsport betrieben hat und sich nun gerne wieder einmal pro Woche bewegen möchte, der ist bei uns genau am richtigen Ort.» Alle ab 16 Jahren seien herzlich willkommen, Jüngere könnten mit Einverständnis der Eltern teilnehmen: «Wer Interesse hat, darf gerne einfach vorbeikommen. Erst nach dem dritten Schnuppertraining muss man sich definitiv entscheiden, ob man bleiben will.»

Training

Mittwochs 20.30 bis 22.15 Uhr Mehrzweckgebäude Utzenstorf



Eine gute Mischung von jungen und älteren Spieler/-innen...



... ist eine der Stärken von Volley Utzenstorf.



Obwohl für die Mitglieder von Volley Utzenstorf die Freude am Spiel wichtiger als alles andere ist, freuen sie sich doch über gewonnene Spiele.

Kontakt

Volley Utzenstorf
Präsident
Beat Flückiger
T 032 665 17 49
beat.flueckiger@gmx.net



Hornussergesellschaft Utzenstorf

Text: Rolf Sutter

Am Sonntag, 30. März 2014, fand in Baden-Brugg der traditionelle Schachenmatch statt. Die Mannschaft Utzenstorf A nahm an diesem Anlass in der ersten Stärkeklasse teil, klassierte sich in der ersten Ranglistenhälfte. Wir konnten an diesem Anlass fünf Hornusser zur Medaille gratulieren (Urs Ledermann, Markus Sieber, Matthias Gasche, Sascha Rubi und Pascal Ledermann).

Vor Meisterschaftsbeginn war das Kirchgemeindehornussen am Samstag, 5. April 2014, angesagt. 52 Hornusser/-innen aus der Kirchgemeinde Utzenstorf (Hornusser Utzenstorf; Wiler; Gerlafingen-Zielebach und Ortsansässige) fanden sich ein. Ein sportlicher Wettkampf in Gruppenform (sieben Spieler pro Gruppe) wurde durchgeführt. Gewonnen wurde dieser Wettkampf von Gruppe 3 (Matthias Gasche, Utzenstorf; Tobias Schneider, Messen [Kirchgemeinde]; Roland Bernhard, Gerlafingen-Zielebach; Kurt Krähenbühl, Kirchberg [Kirchgemeinde]; Andreas Hofer, Utzenstorf; Nicola Steffen, Utzenstorf). Die HG Gerlafingen-Zielebach konnte auch den besten Einzelschläger stellen. Erster wurde Michael Gerber mit 77 Punkten vor Bruno Tanner und Patrick Iff.

Am Samstag, 19. April 2014, fand bei nasskalter Witterung das Hornussen des Fengelberg-Wanderhorn-Verbandes statt. Utzenstorf spielte in der zweiten Stärkeklasse, liess aber zwei

20. Emmen Lauf



Mittwoch, 20. August 2014

**Attraktive Laufstrecke entlang der Emme, zählt zur SLV TROPHY,
INGOLD-RÖNNERS KIDS-CUP / TEAM TROPHY by INGOLD-SPORT**

Start/Ziel: Saal Anlage Bätterkinder, SAB
(Emmenbrücke Utzenstorf/Bätterkinder)

Startzeiten: Kinder, Schüler, Gruppen 16.30 – 17.45 Uhr (bei Voranmeldung Gratis-Start)
5.4 km Lauf 18.50 Uhr inkl. Fun/Nordic Walking
10.5 km Lauf 19.00 Uhr inkl. Fun/Nordic Walking

Nachmeldung: bis 1 Std. vor dem Start möglich

- Besonderes:**
- Fun-/Nordic Walking Kategorie
 - **Sprint-Wertung** beim 10.5 km Lauf (**je 1 Goldvreneli !!!**)
 - Lauf für die ganze Familie (alle Teilnehmende erhalten einen Preis)
 - **Barpreise für die ersten 10 Männer/ 5 Frauen in der Gesamtwertung 10.5km, reichhaltiger Gabentisch**
 - Wanderpreis für die **3 grössten Kinder-Gruppen**
 - **Grosse Preisverlosung** beim 5.4km sowie 10.5km Lauf
 - **reichhaltige Festwirtschaft**

Programme: Brigitte Rotowski
Zägli 30
3315 Bätterkinder
Tel. 079 563 91 42
e-mail: info@emmenlauf.ch
Internet: www.emmenlauf.ch



«Hornusse» durch. An diesem Anlass konnten wir acht Hornusser zur Medaille gratulieren (Patrick Iff, Urs Ledermann, Sascha Rubi, Lucas Bieri, Max Gasche, Peter Lüthi, Pascal Ledermann und Christian Rubi).

Nach dieser Vorbereitungsphase geht es nun in die Meisterschaft. Die A-Mannschaft spielt in der ersten Liga, Gruppe 2; die B-Mannschaft in der fünften Liga, Gruppe 2 (als Absteiger). Kommen Sie, werte Dorfbevölkerung, doch einmal auf den Hornusserplatz, um die Spiele der beiden Mannschaften zu verfolgen. Die Spieltermine und Resultate finden Sie auf der Homepage der Hornusser.

Am Wochenende, Freitag, 25., bis Sonntag, 27. Juli 2014, findet das traditionelle Dorfhornussen mit Altwydenglöggli-match am Samstag, 26. Juli, statt. Kommen Sie doch vorbei, es lohnt sich. Die Hornusser freuen sich auf zahlreichen Besuch.

Die A-Mannschaft spielt am Sonntag, 24. August 2014, in luzernischen Wauwil (Interkantonales Hornusserfest), und am Samstag, 30. August 2014, in Schüpbach (Emmentalisches Hornusserfest), in der zweiten Stärkeklasse. Die B-Mannschaft spielt am Sonntag, 31. August 2014, in Rüderswil, und am Samstag, 6. September 2014, in Schwadernau, in der vierten Stärkeklasse.

Die Hornussergesellschaft Utzenstorf möchte es nicht unterlassen, allen Sponsoren, Passivmitglieder und denjenigen, die uns durchs ganze Jahr unterstützen, recht herzlich zu danken. «Merci vüü mou».

Termine 2014

Mittwochs, 17.00 bis 19.45 Uhr	Training Nachwuchshornusser
Donnerstags, ab 18.00 Uhr	Training Aktive
Samstag, 27. September	Schlusshornussen
Samstag/Sonntag, 11./12. Oktober	Lottomatch Wirtschaft Freischütz

Kontakt

www.hg-utzenstorf.ch



20. EmmenLauf

Text: Hans Peter Bürki
Bilder: Paul Röthlisberger

Der EmmenLauf feiert 20-jähriges Jubiläum

Was einst im ganz kleinen Stil begann, ist heute ein in der regionalen Laufszene nicht mehr wegzudenkender «Grossanlass» geworden. Der EmmenLauf hat sich nicht auch zuletzt dank der grossen und treuen «Verankerung» und Unterstützung im hiesigen Gewerbe definitiv zu einem wichtigen Sport-Event mit über 1 000 Teilnehmenden von nah und fern gemauert.



Jeder Teilnehmer ein Gewinner.

Dieses Jahr steht nun ein besonderes Lauf-Fest bevor, dürfen wir als Veranstalter doch bereits den 20. Jubiläums-EmmenLauf feiern. Bereits seit Ende letztem Jahr laufen bei den 15 OK-Mitgliedern und um den Präsidenten herum die Vorbereitungen auf Hochtouren.



Pokalvergabe Gruppenwertung.

Bei den Kindern wird in verschiedenen Kategorien von 500 m bis 3 000 m gestartet. Vom OK werden hier rund 400 Kinder erwartet, welche (notabene seit der «Geburtsstunde» bei Voranmeldung immer noch völlig kostenlos) an den Start gehen. Und als Dank dürfen wir uns über jeweils strahlende Kinderaugen beim Zieleinlauf sowie bei der Geschenkübergabe freuen. Aber auch die drei grössten Kindergruppen wer-

den nebst schönem Gabentempel mit prunkvollen Wanderpokalen belohnt.



Einer der vielen Kids-Starts.

Erwachsene starten über eine 5.4 oder 10.5 km lange, komplett über Naturwege und durch Naturschutzgebiet führende Laufstrecke. Die lange Distanz verläuft entlang der Emme bis nach Aefligen und auf der anderen Emmenseite wieder zurück ins Ziel. Seit zwei Jahren gibt es bei dieser Strecke einen zusätzlichen Verpflegungsposten, der erste nach 5 km sowie der zweite bei 7.5 km. Der 5.4 km Lauf führt in entgegengesetzter Richtung bis zur Hängebrücke und über den Emmendamm zurück ins Ziel.



Start zum Zehn-Kilometer-Lauf.

Die am Lauftag im Einsatz stehenden 90 Helfer/-innen werden wiederum ihr Bestes geben, damit die Teilnehmenden eine einwandfreie Strecke und Organisation vorfinden. Der EmmenLauf gehört ebenfalls zum Ingold-Rönners Kids-Cup sowie zur Team Trophy, bei welchen eine Gesamtwertung über sieben verschiedene Laufveranstaltungen erfolgt. Und «last but not least» gehören wir zur SLV Lauf Trophy, welche insbesondere den Breitensport unterstützt und fördert. Nicht mehr wegzudenken ist ebenfalls das gemütliche «Läuferbeizli», in welchem nach der Anstrengung das gemütliche Zusammensein und «Fachsimpeln» unter den Gleichgesinnten sowie Zuschauern genossen wird.

Eines ist jedoch seit Beginn des EmmenLauf und gerade wegen des tollen Erfolges für das OK gleich geblieben: Das Ziel und die Motivation, möglichst viele Kinder zum Sport zu animieren und damit verbunden der Wunsch, möglichst viele «Utzenstörfler» begrüßen zu dürfen. Laufinteressierte finden ausführliche Infos auf unserer Internetseite oder bei einem unserer OK-Mitglieder (siehe auch Inserat auf Seite 40).

Das Organisationskomitee EmmenLauf heisst Sie am Mittwoch, 20. August 2014, ganz herzlich willkommen, wenn es wieder heisst: Achtung... Fertig... Los.

Kontakt

www.emmenlauf.ch



Turnverein Utzenstorf

Text und Bilder: Lonny Kohler

Hauptversammlung

Zur diesjährigen HV durfte die Präsidentin Andrea Reinhard 88 Mitglieder im Kirchgemeindehaus begrüßen. Das Protokoll, die Jahresberichte der verschiedenen Riegen wie auch die leider etwas negative Rechnung und das Budget wurden einstimmig genehmigt. Sieben Neueintritten standen fünf Austritten gegenüber, somit besteht der TVU nun aus 158 Aktiv-, Frei-, Ehren- und Passivmitgliedern. Bei der Suche nach einem neuen Vizepräsidenten, eines Beisitzers und einer Sekretärin für die Aktivriege wurde man fündig und somit sind wieder alle Posten besetzt. Den Demissionierenden danken wir für ihren Einsatz für den Verein.

Das Tätigkeitsprogramm, welches uns von TK-Chefin Tina Leibundgut vorgelegt wurde, ist wiederum reich befrachtet. Als Höhepunkt kann wohl das Verbandsturnfest in Roggwil bezeichnet werden. Der TVU wird am Spielturnier teilnehmen und einen dreiteiligen Wettkampf bestreiten.

Das Traktandum Ehrungen dauerte dieses Jahr etwas länger. Nach dem Auszeichnen der fleissigsten Turner/-innen – Christian Läng durfte eine Zinnkanne in Empfang nehmen, da er das siebte Jahr hintereinander einer der fleissigsten war – wurden die Riegenmeisterschaftssieger geehrt. Dies sind: bei der Aktivriege Herren Michael Glauser, bei den Aktive-Frauen Monika Simon und bei der Männerriege Res Oberli. Anschliessend durfte der Verein zwei neue Ehrenmitglieder ernennen. Rolf Bernhard erzählt der Versammlung, was René Dietrich alles für den TV, besonders für die Männerriege, erledigt hat. Neben den elf Jahren als Sekretär half er überall mit, organisierte und war bei vielen Events als Mitorganisator an vorderster Front.



Die Riegenmeister (v.l.): Res Oberli, Monika Simon, Michael Glauser.

Beat Singer führte uns dann durch 26 Jahre «Nibi». Auf humorvolle Weise lobte Beat seinen guten Freund Peter Heiniger, den keiner so gute kannte wie er. Peter war in dieser Zeit einfach ein Mann für alles: Überall liess er sich einsetzen und mit seinem grossen Wissen erledigte er alle Ämtli perfekt. Legendär ist seine Statistik der Vereinsmeisterschaft über Jahrzehnte. René und Peter danken wir alle herzlich und mit tosendem Applaus werden sie in den Kreis der Ehrenmitglieder aufgenommen.

Nach der HV geniessen alle das vom Verein gespendete Nachtessen und ein neues Vereinsjahr wird mit neuem Schwung und Elan in Angriff genommen.



Beat Singer, Peter Heiniger, René Dietrich und Rolf Bernhard, die zwei neuen Ehrenmitglieder mit ihren Laudatoren.

Männerriege

Die Männerriege Utzenstorf hat in der Volleyball-Verbandsmeisterschaft der Senioren des Verbandes Oberaargau-Emmental erfolgreich teilgenommen. Eine Runde vor Schluss belegten sie vier Punkte hinter Ersigen den zweiten Platz, das heisst: Alles entscheidet sich an der Schlussrunde. Verliert Ersigen gegen Oberburg und gegen Utzenstorf, stehen die Chancen für unsere Männerriegeler gut.

Voller Spannung verfolgten die Männer von Utzenstorf den Match zwischen Oberburg und Ersigen. Tatsächlich verlor

der grosse Gegner. Jetzt entscheidet sich alles im allerletzten Spiel. Voller Spannung und auch etwas nervös wird zum Duell angetreten. Und es läuft für Utzenstorf super, sie smashen was das Zeug hält und fegen die Ersiger Männer nur so weg. Beide Sätze gewinnt Utzenstorf souverän und kann sich am Schluss als Verbandsmeister auszeichnen lassen. Die Ersiger Männer konnten gar nicht begreifen, was da passiert ist, und waren dementsprechend am Boden zerstört. Super gemacht, bravo Utzenstorfer. Dieser Sieg berechtigt zur Teilnahme am Kantonalfinal vom 10. Mai 2014 in Utzenstorf.

Also heisst es nochmals trainieren, um dann an diesem Tag wieder die Bestleistung abrufen zu können. Und wer weiss... Viel Glück.

Kontakt

Turnverein Utzenstorf
Andrea Reinhard
T 032 665 00 87
www.tvutzenstorf.ch



Ornithologischer Verein Utzenstorf

Text und Bilder: Andrea Flückiger



Werner Buchser erklärt, wo welche Vogelnester zu finden sind.

Waldtag mit Vogelstimmen und Naturschutz

Am Partnerklassen-Tag der Schule untere Emme waren die Viertklässler/-innen und Siebtklässler/-innen von Olivier Moser und Roman Allemann zu Besuch beim Ornithologischen Verein Utzenstorf. Nach dem Empfang beim Chutzhüsli, der Vereinshütte des Vereins, teilten sich die Schüler/-innen in zwei Gruppen auf. Die einen gingen mit Werner Buchser auf die Suche nach verschiedensten Nistkästen und Vogelstimmen. Wegen der nasskalten Witterung waren allerdings wesentlich weniger Vögel zu hören als um diese Jahreszeit üblich. Spannend war aber trotzdem zu hören, wie die Vögel, die das ganze Jahr über in unserer Region verweilen, fleissig am Üben ihres Gesangs waren. «In zwei Wochen werden die Melodien beispielsweise von der Taube oder der

Singdrossel, die wir eben gehört haben, schon viel reicher tönen», erklärte dazu Vereinspräsident Werner Buchser. «Es ist immer interessant, dass die Singvögel ihren Gesang über den Winter wie vergessen und im Frühling neu einüben müssen.»



Beim Znüni im Chutzehüsli.

Nur kurzer Abschnitt des Oberholzbaches ist renaturiert

Die zweite Gruppe fuhr mit dem Velo zum Oberholzbach, beziehungsweise zum kurzen Abschnitt, wo der beim Bau der Autobahn in Schalen gelegte Bach heute wieder renaturiert ist. «Aber der fliesst ja extrem schnell», meinte ein Schüler, als er den Bach sah: «Hier können sicher keine Enten oder so leben – deren Junge würden ja einfach weggeschwemmt.» Christian Stettler, der sich sehr für eine Renaturierung des Oberholzbaches engagiert, bestätigte diese Beobachtung und erklärte daraufhin, dass dieser Bachabschnitt



Christian Stettler erklärt, warum in diesem Abschnitt des Oberholzbaches eine Light-Renaturierung viel günstiger als eine «richtige» Renaturierung ist.

tatsächlich nicht ideal renaturiert, sondern lediglich aus der Betonschale herausgenommen worden sei: «Ein Problem in dieser Gegend ist, dass wir bei einer breit angelegten Renaturierung, bei der das Bachbett über ein wesentlich grösseres Gebiet geführt würde, gleich das gesamte Waldgebiet sanieren müssten.» Denn dieser Wald hier sei über Jahrzehnte als Mülldeponie genutzt worden: «Aus diesem Grund sind wir froh, haben wir wenigstens eine Light-Variante von Renatu-

rierung. Wir würden uns natürlich wünschen, dass die Beton-Schalen auf dem gesamten Gemeindegebiet verschwinden würden.»

Erfolgreiche Eiersuche im Wald

Vor Ostern lud der Ornithologische Verein Utzenstorf zur österlichen Eiersuche im Chutzehüsli ein. Trotz des eher regnerischen Wetters fanden sich erfreulich viele Familien ein, um nachzuschauen, ob der Osterhase wohl ein paar Eier aus seiner Hütte verloren hatte. Und siehe da, die Kinder wurden tatsächlich fündig: Voller Stolz brachten sie ihre gelben, grünen, roten, blauen und rosa Schätze zurück zur Hütte, wo sie voller Genuss mit ihren Eltern Eier tütschten.



Ostereier suchen macht Spass.



Natürlich darf auch das Eier-Tütschen nicht fehlen.

Utzenstorf Schützen

Text und Bilder: Beat Lehmann

Nach der HV und mit Wintertrainings sind wir in die neue Saison gestartet und haben bereits zwei Runden des Buri-Cups und des Veteranen-Cups hinter uns. Es ist für uns spannend wie wir in den weiteren Ausscheidungen abschneiden werden.

Jungschützen-Kurs

Parallel zu den jetzigen Aktivitäten läuft wiederum der neue Jungschützen-Kurs, wo junge Interessierte ab dem 16. Altersjahr in den Schiesssport eingeführt werden.



Unsere beiden Leiterinnen: Brigitta Wynistorf und Tochter Regula Gehrig.

Jungen und Mädchen lernen dabei nicht nur die sorgfältige Schussabgabe, sondern zuerst alle wichtigen Sicherheitsgrundlagen sowie die Pflege und den Umgang mit dem Gewehr, bevor dann die Schiesstrainings beginnen. Bald nehmen sie dann auch an interessanten Wettkämpfen teil und im Verein freut man sich, wenn sich flotte Resultate einstellen. Nach abgeschlossenem Kurs bleiben oft einige in unserem Verein und das bedeutet für uns den erhofften Nachwuchs.

Freundschaftsschiessen Alchenstorf

An diesem Treffen nahmen Alchenstorf, Aefligen-Rüedligen und Utzenstorf teil. Hier konnte man erste Wettkampf-Ambiance riechen. 35 Schützen und Schützinnen haben teilgenommen. Elf davon von Utzenstorf. Wie immer erwähnen wir hier lediglich die drei Bestklassierten (maximal erreichbare Punktzahl: 48).

3. Rang	Fritz Schmied	47 Punkte
6.	Res Bürki	46
9.	Erika Gerber	45

Brückwachtschiessen

Traditionsgebunden steht das Brückwachtschiessen bereits früh im Jahr auf der Terminliste, wobei deshalb oft Wetterkapriolen zu befürchten sind. Heuer aber war das schöne Wetter

keine Ausrede für schlechte Treffer und es wurde ja auch gut geschossen. 348 Schützen und Schützinnen haben sich beteiligt, stolze 31 davon waren Utzenstorfer. Wir nennen auch hier die drei Bestklassierten unseres Vereins (maximal erreichbare Punktzahl: 48).

12. Rang	Erika Gerber	47 Punkte
14.	Hans Wüthrich	46
15.	Bruno Begert	46

Jetzt folgt ein Event nach dem andern und in der dritten Ausgabe des «Lindenblatt» werde ich hoffentlich viel Gutes darüber schreiben können.



Tennis-Club Utzenstorf

Text: Hansruedi Rohrbach

Auch in der kommenden Saison finden die Kurse für Juniorinnen und Junioren wieder statt.

Juniorenkurse 2014

Was bieten wir	Eine Stunde Tennisunterricht pro Woche (Mittwochnachmittag oder Samstagmorgen), Fördertraining für Fortgeschrittene und Interclub-Spielende
Wie läuft der Kurs	Der Unterricht erfolgt in Gruppen zu maximal vier Teilnehmenden. Die Gruppeneinteilung erfolgt anhand der Spielstärke und der zeitlichen Möglichkeiten. Start nach den Frühlingsferien (je nach Bespielbarkeit der Plätze) bis zu den Herbstferien (Pause während den Sommerferien). Nach dem personellen Engpass im letzten Jahr sind neue Leiter/-innen im Team.
Was kostet das	Mitgliedschaft: CHF 125.00 (wenn nicht in Pauschale mit Eltern), Unterricht: CHF 75.00 pro Kind
Wie kann ich mich anmelden	Auf der Website des TCU in der Rubrik «Junioren». Da findest du auch die Bedingungen und viele weitere Informationen. Falls Online-Anmeldung nicht möglich oder bei Fragen steht Sonja Zaugg zur Verfügung.

Schnuppertraining für Erwachsene (und junge Erwachsene ab 16 Jahren)

Sie sind nicht mehr Junior/-in, möchten aber den Tennissport kennen lernen? Für einen kleinen Unkostenbeitrag bieten wir Ihnen Schnupperunterricht in der Kleingruppe an. Unter kompetenter Anleitung unserer Kursleiter/-innen entdecken

Sie Tennis als ganzheitlichen Sport. Tennis bietet Ihnen Fitness, Koordination und Ballgefühl verbunden mit viel Spass und Bewegung im Freien.

Sportkleidung und -schuhe reichen

Für unsere Schnupperkurse brauchen Sie weder technische Vorkenntnisse noch müssen Sie durchtrainiert und topfit sein. Das Material wird Ihnen bei Bedarf zur Verfügung gestellt.

Daten und Anmeldung

Online auf unserer Website Rubrik «Spielbetrieb» oder telefonisch bei Sonja Zaugg.

Bis bald auf dem Tennisplatz. Wir freuen uns auf Sie!

Kontakt

Tennis-Club Utzenstorf
www.tc-utzenstorf.ch

Hansruedi Rohrbach
Präsident
T 032 665 27 31

Sonja Zaugg
Juniorenverantwortliche
T 032 665 10 18



Elternverein

Text: Irene Bienz, Christine Christen, Nathalie Fischer, Markus Schärer
Bild: Markus Schärer

Auf den Spuren des Schwingerkönigs – «Giele i d'Hose!»

Die Schwingerarena in Burgdorf ist längst abgebaut, also trafen sich am 22. März 2014 einige «Giele» aus Utzenstorf im Trainingskeller des Schwingklubs Kirchberg. Denn genau dort trainiert der amtierende Schwingerkönig Matthias Sempach. Und sich darin einmal zu versuchen, das wollte der Elternverein den Interessierten ermöglichen.



Zwei Jungschwinger greifen zusammen.

Das Schnuppertraining bot schon zu Beginn einen ersten Höhepunkt: «Tschou, i bi dr Adrian». Mit kräftigem Händedruck begrüßte uns Adrian Käser, seines Zeichens Schwin-

gerkönig im Jahr 1989. Nach dem Einlaufen ging es rasch zur Sache, also zu den Schwüngen: «Churz» zuerst, dann aber auch «Hüfter», «Fussstich» oder «Wyberhaken». Die Jungschwinger merkten rasch, dass dies alles bei einer Fernsehübertragung wesentlich einfacher und auch weniger kraftaufwändig aussieht.

Beim abschliessenden Wettkampf wurde bereits recht routiniert zusammengegriffen, am Boden nachgefasst und dem Unterlegenen am Ende das Sägemehl «abgeputzt». Zufriedene Gesichter beim abschliessenden Erinnerungsfoto mit dem König und schon bei der Rückkehr nach Utzenstorf machten sich erste Blessuren bemerkbar – die Suche nach den Spuren des Schwingerkönigs hatte in mancherlei Hinsicht Eindruck gemacht.

Pizzabacken im Adler Pizza

Am 5. März durften am Anlass, welcher Adler Pizza zusammen mit dem Elternverein durchgeführt hat, elf Kinder teilnehmen.

Zuerst wurden die Kinder gefragt, ob sie etwas über die Herkunft der Pizza sowie deren Zutaten wissen. Die Kinder haben rege mitgeholfen und versucht, die Fragen zu beantworten. Danach ging es an das Pizzabacken. Die Kinder durften den vorbereiteten Teig selber auswallen und mit allerlei köstlichen Zutaten selber belegen. Die Kinder waren mit vollem Eifer und Freude dabei. Danach musste die Pizza nur kurz im Ofen gebacken werden bevor die Kinder sich voller Heiss-hunger auf die selbstgebackene Pizza stürzen durften. Da nicht alle Kinder gleichzeitig die Pizza vorbereiten und backen konnten, haben die restlichen Kinder zusammen mit Mirjam Bilgic ein Pizzalied eingeübt.

Nach Abschluss des Anlasses erhielt noch jedes Kind ein Diplom und die Kochmütze durfte mit nach Hause genommen werden. Dieser Anlass machte den Kindern richtig Spass und noch heute erzählen sie beim Pizzabacken zu Hause von diesem Tag.

Vorstand Elternverein

Der Vorstand des Elternvereins ist wieder vollständig. Die Ressorts wurden zum Teil neu verteilt.

Vorstand

Irene Bienz	Kommunikation
Christine Christen	Spielgruppe
Nathalie Fischer	Sekretärin
Ildiko Kiraly	Beisitzerin
Daniela Niklaus	Präsidentin, Treffpunkt Familie
Michèle Ritz	Beisitzerin
Sabina Schumacher	Kassierin

Jahresprogramm

Auch dieses Jahr ist wieder ein sehr interessantes und vielseitiges Programm entstanden.

Jahresprogramm 2014

17. Mai	Tag der offenen Türe im Spatzenäscht 10.00 bis 13.00 Uhr, Villa Spatzenäscht. Näheres folgt. Auskunft: ch.flueckiger@hotmail.com.
17. Mai	Babysitter-Kurs 1. Teil Teilnehmen können Jugendliche ab zwölf Jahren. Kosten: EVU-Mitglieder CHF 85.00 / Nicht-Mitglieder CHF 100.00.
24. Mai	Babysitter-Kurs 2. Teil
13. September	Mit dem Wildhüter auf Pirsch Für Kinder ab sieben Jahren in Begleitung eines Erwachsenen. Treffpunkt: 09.00 Uhr. Näheres folgt. Anmeldung erforderlich: 5nikis@gmx.ch.
05. November	Grittibänze backen in der Bäckerei Winz Für Kinder ab der 1. Klasse bis zur 3. Klasse. 13.15 bis ca. 15.15 Uhr. Unkostenbeitrag. Anmeldung erforderlich: nathalie.fischer@gmx.ch.
07. November	Räbeliechtliumzug Treffpunkt: 18.00 Uhr, Kirchsulhaus. Auskunft: 5nikis@gmx.ch.
12. November	Das Puppentheater Ins spielt «Dr Chärigödu u d' Chifligrüte». Für Kinder ab vier Jahren. 1. Vorstellung 14.00 Uhr, 2. Vorstellung 15.30 Uhr, Aula Gotthelfschulhaus. Auskunft: irene.bienz-schaer@sunrise.ch.
01. bis 24. Dezember	Adventsfenster Näheres folgt. Auskunft und Anmeldung: irene.bienz-schaer@sunrise.ch.
06. Dezember	Mer sueche dr Samichlous Treffpunkt: 17.00 Uhr, Bürgerhütte Utzenstorf. Anmeldung: n.escher@gmx.ch.
13. Dezember	Adventsmärit Aula Dorfmattschulhaus Bätterkinden. Näheres folgt.

Freie Spielgruppenplätze in der «Villa Spatzenäscht» und in der Waldspielgruppe

Das neue Spielgruppenjahr 2014/15 beginnt am 11. August 2014. In der Spielgruppe im «Spatzenäscht» sind Kinder ab 2.5 Jahren und in der Waldspielgruppe ab drei Jahren herzlich willkommen. Interessierte wenden sich bis 31. Mai 2014 an Christine Christen-Flückiger.

Krabbeltreff Würmli

Wo	Villa Spatzenäscht, Papierfabrik 45, 3427 Utzenstorf
Wann	jeden Montag
Zeit	09.15 Uhr bis 11.15 Uhr
Zielgruppe	Mütter, Väter, Omas, Opas, Tagesmütter, alle Betreuungspersonen sind herzlich willkommen, Kinder bis 6 Jahre
Ziele	Erfahrungsaustausch, Spielen, Kontakte knüpfen
Auskunft	Brigitte Andrea Bussmann, T 031 901 11 85 oder M 079 588 96 61, bagi74@bluewin.ch

Kontakt

info@eltern-verein.ch
www.elternverein-utzenstorf.ch

Daniela Niklaus
Präsidentin
T 032 665 09 20

Christine Christen
Spielgruppe
T 032 665 15 11



Trachtengruppe Utzenstorf und Umgebung

Text: Rosmarie Urben
Bilder: Alexandra Weber und Hans-Peter Schär

Bereits nach dem ersten Vierteljahr 2014 können wir auf allerlei spannende Ereignisse zurückblicken.

«Potz! Trachtengruppe»

Sicher verfolgte das ganze Land am Samstag, 8. Februar, die Fernsehsendung «Potz! Musig». Zu sehen waren nicht nur Studiogäste, wie Fredy Wallimann und die flotten Männer vom Wiesenberg. Nein, die Kameras schwenkten auch immer wieder in die Zuschauer-Reihen ab. «Potz! tuusig», was sass da für schön gekleidete Trachtenfrauen und -männer aus Utzenstorf und Umgebung. Mit ihren strahlenden Gesichtern und geschmückt mit Accessoires wie «Bröscheli», «Gärnli», «Blüemli», farbig bestickten «Täschli» und «Halsbändeli» waren sie quasi die Hauptattraktion der Sendung.



Zuschauer bei «Potz! Musig» (v.l.): Frieda Mollet, Elisabeth Glanzmann, Max Glanzmann, Elsbeth Thomann.

Grosser Wechsel im Vorstand

An der Hauptversammlung vom 19. Februar mussten verschiedene Ämter neu besetzt werden.

Die Präsidentin Rebecca Kämpfer konnte 36 Mitglieder begrüßen. Ihr humorvoller Jahresbericht spiegelte ein abwechslungsreiches, interessantes Vereinsjahr wieder und liess die eine oder andere schöne Erinnerung neu aufleben. Eine positive Jahresrechnung zeigt, dass gleichzeitig auch viel Vereinsarbeit geleistet worden ist.

Gleich vier Mitglieder demissionierten nach langjährigem grossem Engagement im Vorstand und im Verein, weshalb die Wahlen ein wichtiges Traktandum waren. Der Vorstand setzt sich neu wie folgt zusammen: Rebecca Kämpfer (Präsidentin und Tanzleiterin), Sonja Letzkus (Vizepräsidentin), Ursula Blatter (Kassierin), Rosmarie Urben (Sekretärin und Medien-Verantwortliche), Helene von Allmen (Singleitung), Erika Burri (Beisitzerin), Elisabeth Krähenbühl (Beisitzerin).



Aktueller Vorstand (v.l.): Ursula Blatter, Helene von Allmen, Elisabeth Krähenbühl, Rebecca Kämpfer, Sonja Letzkus, Erika Burri und Rosmarie Urben.

Das Amt der Kindertanzleitung wird vorläufig von Vreni Kämpfer übernommen. Die Präsidentin rief der Versammlung ins Gedächtnis, dass die Kinder unsere Zukunft sind und es sich lohnt, da zu investieren. Der Verein musste auch ein Austritt und zwei Übertritte zu den Passiven entgegennehmen.

Bereits seit 25 Jahren ist Vreni Hofer Aktivmitglied in unserer Trachtengruppe. Sie wurde für ihre Treue geehrt und erhielt eine silberne Brosche als Geschenk. Diverse Mitglieder konnten sich an einer Fleissauszeichnung freuen. «Maximal drei Mal fehlen, dann werden auch alle anderen an der nächsten Hauptversammlung namentlich aufgerufen.» Diesen konstruktiven Tipp gab uns die Präsidentin mit ins neue Vereinsjahr.



Vreni Hofer, 25 Jahre Aktivmitglied.

Klang und Bewegung in der Kirche

Am Sonntag, 23. Februar, umrahmten wir den Gottesdienst in der Reformierten Kirche Utzenstorf mit Singen und Tanzen. Fast 30 Frauen in verschiedenen farbigen Berner-Trachten konkurrierten mit den ebenso farbigen Kirchenfenstern. Die Männer in Halbleinen, «Mutz» oder «Sennechutteli» rundeten das schöne Bild ab.



Trachtenchor verstärkt mit Männern aus dem Jodlerclub Wiler.

Unter der Leitung von Helene von Allmen wurde die Liebe besungen, einmal recht poetisch, dann eher sehnsüchtig. «Eis ums angere geit verlore» war der Refrain des dritten Liedes. Dabei ging es um ein verlassenes «Heimetli». Trachtentänzen in der Kirche und erst noch zu Orgelmusik ist sicher nicht ganz alltäglich. Harmonisch und doch «lüpfig» spielte Margret Käser die Polka «E Wunsch». Rebecca Kämpfer hatte ihre Gruppe gut vorbereitet. Beim Zuschauen wünschte sich wohl der Eine oder Andere, auch mittanzten zu können.



Die Tanzgruppe tanzt «E Wunsch».

Ausblick

Chor und Tanzgruppe

Singen	jeden Mittwoch	20.00 – 21.00 Uhr
Leitung Helene von Allmen		
Tanzen	jeden Mittwoch	21.00 – 22.00 Uhr
Leitung Rebecca Kämpfer		
Probelokal	Aula im Gotthelfschulhaus Utzenstorf	

Haben Sie Lust, etwas für Geist und Körper zu tun? Singen und tanzen erhalten jung! Wir freuen uns, wenn Sie mal bei einer Probe hereinschauen.

Kinder- und Jugendtanzgruppe

Tanzen	jeden 2. Mittwoch	17.00 – 18.00 Uhr
Leitung Vreni Kämpfer		
Probelokal	Aula im Gotthelfschulhaus Utzenstorf	

Das Mitmachen ist kostenlos. Herzlich willkommen sind «Modis» und «Giele» ab fünf Jahren.

Sichlete 2014

Mehrzweckgebäude Utzenstorf		
Samstag, 6. September		18.00 – 23.00 Uhr
Sonntag, 7. September		11.00 – 17.00 Uhr

Im September ist es wieder so weit. Alle Gäste werden von uns traditionell mit «Hamme», «Lammvorässe» und viel Selbstgebackenem verwöhnt. Dazu geniessen Sie unter dem Motto «Fest der Kulturen» ein abwechslungsreiches Programm in verschiedenen Stilrichtungen. Am Sonntag können Sie ihr Glück sogar beim «Zwirbele» versuchen.

Weitere Aktivitäten 2014

Samstag, 24. Mai	Tanzabend im Casino Bern
Freitag, 30. Mai	Singen und Tanzen mit dem Landesteil Oberaargau im Kirchgemeindehaus
Sonntag, 1. Juni	«Bernertag» auf dem Ballenberg
Sa/So, 7./8. Juni	Schweizerische DV in Saignelégier
Mittwoch, 18. Juni	Singen und Tanzen für die Bewohner im Zentrum Möсли
Mittwoch, 9. Juli	Vereins-Reise auf die Holzegg im Gebiet der Mythen
Mittwoch, 19. November	Adventsfeier im Restaurant Rössli (Vereinsfeier)

Weitere Infos finden Sie auf unserer Homepage.

Kontakt

Trachtengruppe Utzenstorf und Umgebung
 Rebecca Kämpfer
 T 079 781 89 93
 info@trachtengruppe-utzenstorf.ch
 www.trachtengruppe-utzenstorf.ch

Landfrauenverein Utzenstorf, Wiler, Zielebach

Text und Bilder: Alexandra Weber

82. Hauptversammlung

Obwohl der Frühling am 5. März mit voller Motivation Einzug hielt, durfte die Präsidentin Liliane Flury 74 Land- und 13 Vorstandsfrauen im Gasthof Bären Utzenstorf zur Hauptversammlung begrüßen. Irene Widmer und Gaby Kunz sorgten mit ihren aus altem Goldrandgeschirr gefertigten Etagen bereits vor der Versammlung für Staunen und grosse Freude.

Alle Traktanden wurden speditiv abgewickelt. Unter anderem beschlossen die anwesenden Frauen, dass in diesem Jahr die Seniorenfahrt und die Jugis aus Utzenstorf und Wiler/Zielebach finanziell unterstützt werden.

Die angebotenen Kurse stiessen einmal mehr auf reges Interesse. Alle Kurse wurden erfolgreich durchgeführt. Nach der erfolgreichen Lancierung im letzten Jahr konnten auch dieses Jahr am Sonntag, 9. März, die Kursarbeiten im reformierten Kirchgemeindehaus besichtigt werden. Für das leibliche Wohl sorgte eine Kaffeestube, welche mit Selbstgebackenem punkten konnte.

Dieses Jahr war ein Wahljahr. Irene Widmer aus Wiler und Margrit Glanzmann aus Utzenstorf haben als Vorstandsmitglieder demissioniert. Sie wurden für ihr langjähriges engagiertes Arbeiten zum Wohle der Landfrauen verdankt, beschenkt und mit einem herzlichen Applaus verabschiedet. Als

neue Vorstandsmitglieder wurden Patrizia Fischer aus Utzenstorf und Hanni Zingg aus Wiler gewählt. Die restlichen Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt.



Der neu- und wiedergewählte Vorstand der Landfrauen Utzenstorf, Wiler, Zielebach.

Die Landfrauen verfügen seit kurzem über eine eigene Homepage. Diese wurde vorgestellt und lädt zum surfen und verweilen ein.

Die Landfrauen betreiben ganzjährig die Brockenstube an der Unterdorfstrasse. Der beliebte Möbelmärit rund um die Brockenstube fand am 3. Mai statt. Wie immer wurde eine Kaffeestube geführt, so dass getätigte Schnäppchen oder Angebote in Ruhe vor Ort besprochen werden konnten. Am 14. Mai organisieren die Landfrauen den Seniorenausflug. Sie werden dabei finanziell durch die reformierte Kirchgemeinde und die Gemeinden Utzenstorf, Wiler, Zielebach unterstützt. Am 25. Juni reisen die Frauen nach Frankreich und werden nach einer Schifffahrt auf dem Genfersee die Ortschaft Ivoire unsicher machen. Der Erntedankgottesdienst, für welchen die Landfrauen die Kirche jeweils mit Produkten aus Garten und Feldern schmücken, findet am 14. September und der schweizerische Pausenmilchtag am 4. November statt. Zum Jahresende organisieren die Landfrauen am 3. Dezember eine Adventsfeier. Das Ziel der nächsten Firmenbesichtigung Mitte Januar 2015 ist die Emmi AG in Ostermündigen. Am 6. März 2015 findet die 83. Hauptversammlung statt.

Vor dem reichhaltigen «Zvieri» sorgte der Zauberer «Sveroni» für Staunen und Lachen. Er zeigte uns, wie Geld vermehrt werden kann und Zauberei nur eine Frage der richtigen Farbwahl und Beherrschen von Ablenkungsmanövern ist. Beim anschliessenden Quiz, welches zum letzten Mal von Margrit Glanzmann organisiert wurde, bewegten sich die Landfrauen wieder auf gewohntem Terrain und konnten sich auf ihre Erinnerungen und nicht auf Zauberei verlassen.

Kursausstellung

Am Sonntag, 9. März, fand die Kursausstellung der Landfrauen statt. Die Arbeiten waren erneut liebevoll arrangiert und ausgestellt, so dass die Besucher/-innen sie bewundern konnten. So leuchteten trendige Häkelarbeiten neben Zierbrot, Weidearbeiten harmonierten mit Silberschmuck und auf allen Tischen zogen Etagèren aus altem Geschirr die Blicke auf sich.



Zauberhaftes Begrüssungskomitee.



Trendige Häkelarbeiten.

Eine Kaffeestube mit herrlichem Gebäck und frischen Waffeln bot drinnen und an der Sonne Platz für eine Pause und Gespräche. Bereits um 10.00 Uhr war das Kirchgemeindehaus gut mit Besuchern gefüllt. Der Strom riss nie ab. Bis um 16.00 Uhr hatten die Landfrauen alle Hände voll zu tun und die Kaffemaschinen liefen auf Hochtouren.

Die Verantwortlichen sind stolz darauf, dass die letztjährigen Kurse alle wie geplant durchgeführt werden konnten. Sie freuen sich auch dieses Jahr auf viele neue Kursteilnehmer/-innen, welche durch diese Ausstellung gluschtig gemacht wurden. Nähere Infos zu den Kursen finden Sie laufend auf unserer Webseite.

Öffnungszeiten Brockenstube 2014

Dienstag	01. Juni	Samstag	04. Oktober
Samstag	07. Juni	Dienstag	07. Oktober
Samstag	14. Juni	Samstag	11. Oktober

Dienstag	01. Juli	Samstag	01. November
Samstag	05. Juli	Dienstag	04. November
Samstag	12. Juli	Samstag	08. November

Samstag	02. August	Dienstag	02. Dezember
Dienstag	05. August	Samstag	06. Dezember
Samstag	09. August	Samstag	13. Dezember

Dienstag	02. September
Samstag	06. September
Samstag	13. September

Die Brockenstube ist an den obengenannten Tagen jeweils von 13.00 bis 15.00 Uhr geöffnet und befindet sich an der Unterdorfstrasse 19 auf dem Areal der Abfallsammelstelle.

Wir sind Abnehmer von gut erhaltenen, funktionstüchtigen und sauberen Waren wie Möbel, Kleider, Schuhe, Haushaltsgegenstände, Bücher usw.

Schauen Sie herein, wir haben fast alles!

Kontakt

Landfrauenverein
Präsidentin
Liliane Flury
T 032 665 42 41
garage.flury@bluewin.ch

Brockenstube
Doris Tschanz Helene Schwab Magdalena Böni
T 032 665 16 71 T 032 665 27 14 T 032 665 27 69



Anzeigen



LUDER + MESSER AG

**ZIMMEREI
SCHREINEREI**
KIESWERKSTRASSE 18
3427 UTZENSTORF
079 350 54 38
079 350 54 39



**Wir bringen Licht
ins Haus.**

Fenster sind die Öffnungen zur Welt.
Sie lassen Licht und Luft ins Haus und
machen den Blick frei für unsere schöne
Umgebung.
Deshalb sind für uns auch die Fenster
zentrale Elemente für das Ambiente und den
Charme eines Hauses.

www.luder-messer.ch

**Bei Abgabe dieses Inserates in unserer Papeterie
erhalten Sie auf ihren Papeterie-Einkauf 10% Rabatt
Gültig bis 7. Juni 2014**

Alles für den Schulanfang!

**Entspannt Einkaufen bei freundlicher
und fachkundiger Beratung**



Papeterie • Bürobedarf • Geschenkartikel
Online-Shop: www.singer-co.ch



Design • Satz • Offset- und Digitaldruck
3427 Utzenstorf • Tel. 032 665 40 38

BEREIT FÜR DEN BERG?

INFORMIEREN SIE SICH: SICHER-BERGWANDERN.CH





Abfahrt Départ Partenza Departure Bahnhof Utzenstorf

15.12.2013 – 13.12.2014

Zeit Heure	Zug Train	in Richtung à Destination	Zeit Heure	Zug Train	in Richtung à Destination	Zeit Heure	Zug Train	in Richtung à Destination	Zeit Heure	Zug Train	in Richtung à Destination
4:00	4:49 R	Burgdorf 5:02	10:00	10:13 RE	Burgdorf 10:27 - Hasle-Rüegsau 10:38 - Konolfingen 11:00 - Thun 11:19	16:00	16:05 R	Solothurn 16:23	22:00	22:25 S 44	Solothurn 22:41
5:00	5:12 R	Solothurn 5:29	10:21 S 44	Wiler 10:26		16:13 RE	Burgdorf 16:27	Burgdorf 16:27 - Hasle-Rüegsau 16:38 - Konolfingen 17:00 - Thun 17:19	22:31 S 44	Burgdorf 22:43 - Bern 23:10	
X	5:35 S 44	Burgdorf 5:49 - Bern 6:10 - Belp → 6:23 - Thun 6:51	10:35 S 44	Burgdorf 10:49 - Bern 11:10 - Belp → 11:23 - Thun 11:51		16:21 S 44	Wiler 16:26		23:25 S 44	Solothurn 23:41	
5:42 R	Solothurn 5:57		10:42 RE	Solothurn 10:57		16:35 S 44	Burgdorf 16:49 - Bern 17:10 - Belp → 17:23 - Thun 17:51		0:00	0:25 S 44	Wiler 0:29
5:50 R	Burgdorf 6:04		11:00			16:42 RE	Solothurn 16:57		0:31 S 44	Burgdorf 0:43	
6:00	6:05 R	Solothurn 6:23	11:13 RE	Burgdorf 11:27 - Hasle-Rüegsau 11:38 - Konolfingen 12:00 - Thun 12:19		16:50 R	Burgdorf 17:04		0:38 S 44	Burgdorf 0:51	
6:13 RE	Burgdorf 6:27 - Hasle-Rüegsau 6:38 - Konolfingen 7:00 - Thun 7:19		11:21 S 44	Wiler 11:26		17:00					
6:21 S 44	Wiler 6:26		11:35 S 44	Burgdorf 11:49 - Bern 12:10 - Belp → 12:23 - Thun 12:51		17:05 R	Solothurn 17:23				
6:35 S 44	Burgdorf 6:49 - Bern 7:10 - Belp → 7:23 - Thun 7:51		11:42 RE	Solothurn 11:57		17:13 RE	Burgdorf 17:27 - Hasle-Rüegsau 17:38 - Konolfingen 18:00 - Thun 18:19				
6:42 R	Solothurn 6:57		12:00			17:21 S 44	Wiler 17:26				
6:50 R	Burgdorf 7:04		12:13 RE	Burgdorf 12:27 - Hasle-Rüegsau 12:38 - Konolfingen 13:00 - Thun 13:19		17:35 S 44	Burgdorf 17:49 - Bern 18:10 - Belp → 18:23 - Thun 18:51				
7:00	7:05 R	Solothurn 7:23	12:21 S 44	Wiler 12:26		17:42 RE	Solothurn 17:57				
7:13 RE	Burgdorf 7:27 - Hasle-Rüegsau 7:38 - Konolfingen 8:00 - Thun 8:19		12:35 S 44	Burgdorf 12:49 - Bern 13:10 - Belp → 13:23 - Thun 13:51		17:50 R	Burgdorf 18:04				
7:21 S 44	Wiler 7:26		12:42 RE	Solothurn 12:57		18:00					
7:35 S 44	Burgdorf 7:49 - Bern 8:10 - Belp → 8:23 - Thun 8:51		13:00			18:05 R	Solothurn 18:23				
7:42 RE	Solothurn 7:57		13:13 RE	Burgdorf 13:27 - Hasle-Rüegsau 13:38 - Konolfingen 14:00 - Thun 14:19		18:13 RE	Burgdorf 18:27 - Hasle-Rüegsau 18:38 - Konolfingen 19:00 - Thun 19:19				
8:00	8:13 RE	Burgdorf 8:27 - Hasle-Rüegsau 8:38 - Konolfingen 9:00 - Thun 9:19	13:21 S 44	Wiler 13:26		18:21 S 44	Wiler 18:26				
8:21 S 44	Wiler 8:26		13:35 S 44	Burgdorf 13:49 - Bern 14:10 - Belp → 14:23 - Thun 14:51		18:35 S 44	Burgdorf 18:49 - Bern 19:10 - Belp → 19:23 - Thun 19:51				
8:35 S 44	Burgdorf 8:49 - Bern 9:10 - Belp → 9:23 - Thun 9:51		13:42 RE	Solothurn 13:57		18:42 RE	Solothurn 18:57				
8:42 RE	Solothurn 8:57		14:00			18:50 R	Burgdorf 19:04				
9:00	9:13 RE	Burgdorf 9:27 - Hasle-Rüegsau 9:38 - Konolfingen 10:00 - Thun 10:19	14:13 RE	Burgdorf 14:27 - Hasle-Rüegsau 14:38 - Konolfingen 15:00 - Thun 15:19		19:00					
9:21 S 44	Wiler 9:26		14:21 S 44	Wiler 14:26		19:05 R	Solothurn 19:23				
9:35 S 44	Burgdorf 9:49 - Bern 10:10 - Belp → 10:23 - Thun 10:51		14:35 S 44	Burgdorf 14:49 - Bern 15:10 - Belp → 15:23 - Thun 15:51		19:13 RE	Burgdorf 19:27 - Hasle-Rüegsau 19:38 - Konolfingen 20:00 - Thun 20:19				
9:42 RE	Solothurn 9:57		14:42 RE	Solothurn 14:57		19:21 S 44	Wiler 19:26				
			15:00			19:35 S 44	Burgdorf 19:49 - Bern 20:10 - Belp → 20:23 - Thun 20:51				
			15:13 RE	Burgdorf 15:27 - Hasle-Rüegsau 15:38 - Konolfingen 16:00 - Thun 16:19		19:42 RE	Solothurn 19:57				
			15:21 S 44	Wiler 15:26		20:00					
			15:35 S 44	Burgdorf 15:49 - Bern 16:10 - Belp → 16:23 - Thun 16:51		20:05 R	Solothurn 20:41				
			15:42 RE	Solothurn 15:57		20:31 S 44	Burgdorf 20:43 - Bern 21:10				
						21:00					
						21:25 S 44	Solothurn 21:41				
						21:31 S 44	Burgdorf 21:43 - Bern 22:10				

Zeichenerklärung
 RE RegioExpress
 R S-Bahn
 S Kein Billetverkauf im Zug. Fahrgäste ohne gültigen Fahrausweis bezahlen einen besonderen Zuschlag
 () Verkehr nur zeitweise auf diesem Abschnitt
 + Umsteigemöglichkeit Richtung Bern Flughafen

Verkehrstage
 () Montag-Freitag ohne allg. Feiertage
 (a) Täglich ohne Samstage
 (b) Samstag, Sonn- und allg. Feiertage
 (c) Montag-Samstag ohne allg. Feiertage
 (x) Sonntage und allg. Feiertage
 + Allgemeine Feiertage sind: 1. und 2. Jan., Karfreitag, Ostermontag, Aufricht, Pfingstmontag, 1. Aug. 25 und 26 Dez
 (1) Montag
 (2) Dienstag
 (3) Mittwoch
 (4) Donnerstag
 (5) Freitag
 (6) Samstag
 (7) Sonntag

Änderungen vorbehalten. Stand: 15.12.2013

Plakat im Internet:

www.bis.ch-Fahrpläne-Fahrpläne A-Z



Veranstaltungen

Zusammengetragen von der Ortsvereinigung

Anlässe bis Ende September 2014

Datum	Anlass	Ort	Veranstalter
17. Mai	Tag der offenen Türe	Villa Spatzenäscht	Elternverein
17. Mai	Babysitter-Kurs 1. Teil	Utzenstorf	Elternverein
17. Mai	Workshop Tierzeichnen	Schloss Landshut	Schweizer Museum für Wild und Jagd
17. Mai	Nationale Ausstellung und Hundeprämierung	Schloss Landshut	Schweizer Laufhund Club
18. Mai	Maibummel	Parkplatz Kirchsulhaus	Club Aktiv
18. Mai	Musiktag	Berg am Irchel	Musikgesellschaft
21. Mai	Meditation	Reformierte Kirche	Reformierte Kirchgemeinde
24. Mai	Babysitter-Kurs 2. Teil	Utzenstorf	Elternverein
24. Mai	Workshop Tierzeichnen	Schloss Landshut	Schweizer Museum für Wild und Jagd
25. Mai	Konfirmation	Reformierte Kirche	Reformierte Kirchgemeinde
28. Mai	Wertvolle Wildnis Extensiv genutzte Zonen im Schlosspark	Schloss Landshut	Schweizer Museum für Wild und Jagd
29. Mai	Auffahrt	Reformierte Kirche	Reformierte Kirchgemeinde
30./31. Mai	Feldschiessen	Bätterkinder	Schützen
01. Juni	Feldschiessen	Bätterkinder	Schützen
02. Juni	Blutspenden	Mehrzweckgebäude	Samariter
09. Juni	Obligatorische Übung	Schützenhaus	Schützen
13. Juni	100 km Lauf	Emmenbrücke	Turnverein
13. Juni	Der Hund – ein Tier in der Obhut des Menschen	Schloss Landshut	Schweizer Museum für Wild und Jagd
15. Juni	Brutenkontrolle	Schützenhaus	Verein für Ornithologie
20. – 22. Juni	100 Jahre Waldfest	Tannschächli	Musikgesellschaft
26. Juni	Schweizer Laufhunde – wie sie wurden, was sie sind	Schloss Landshut	Schweizer Museum für Wild und Jagd
28. Juni	5 Jahre Kita Chutz	Kirchgemeindehaus	Kita Chutz
28. Juni	Workshop Tierzeichnen	Schloss Landshut	Schweizer Museum für Wild und Jagd
11. Juli	Such! Prägespielstunde für Jagdhundewelpen	Schloss Landshut	Schweizer Museum für Wild und Jagd
17./25. Juli	Utzenstorfer Armbrustschiessen	Armbrustschützenhaus	Armbrustschützen
25. – 27. Juli	Dorfhornussen	Hornusserplatz	Hornusser
31. Juli	Dorfturnier	Fussballplatz	Fussballclub
31. Juli	Hier wogt das Korn – die Mühle Landshut	Schloss Landshut	Stiftung Schloss Landshut
01. August	Bundesfeier	Fussballplatz	Kulturverein / Fussballclub / Musikgesellschaft
02./03. August	Dorfturnier / Terravigna Cup	Fussballplatz	Fussballclub
03. August	Augustchilbi	Wirtschaft Freischütz	Jodlerchöri
09. August	Obligatorische Übung	Schützenhaus	Schützen
15. – 17. August	Volksplatzgen	Platzgerhaus	Platzgerclub
17. August	Schlossgottesdienst	Schloss Landshut	Musikgesellschaft
20. August	20. Emmenlauf	Saalanlage Bätterkinder	OK Emmenlauf
28. August	Obligatorische Übung	Schützenhaus	Schützen
28. August	Hannoverscher Schweisshund «Ares» im Einsatz	Schloss Landshut	Schweizer Museum für Wild und Jagd
06./07. September	Sichlete	Mehrzweckgebäude	Trachtengruppe
12. September	Filmsoirée «Mit sechs Beinen im Leben»	Schloss Landshut	Schweizer Museum für Wild und Jagd / Stiftung Schloss Landshut
13. September	Mit dem Wildhüter auf Pirsch	Utzenstorf	Elternverein
13. September	Filmsoirée «Wenn die Wölfe heulen»	Schloss Landshut	Schweizer Museum für Wild und Jagd / Stiftung Schloss Landshut
14. September	Erntedankgottesdienst	Reformierte Kirche	Landfrauen
15. September	Blutspenden	Mehrzweckgebäude	Samariter
25. September	Auf der Pilz-Pirsch	Schloss Landshut	Schweizer Museum für Wild und Jagd
28. September	Schlusshornussen	Hornusserplatz	Hornusser

Eidgenössische Feste

04. – 06. Juli	Eidgenössisches Jodlerfest	Davos
----------------	----------------------------	-------